

Universität Leipzig
Historisches Seminar

**Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
für das Wintersemester 2019/20**

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Einschreibungen und Abmeldungen von Modulen/Alma Web	3
Fachschaftsrat Geschichte	5
Bachelor Archäologie und Geschichte des Alten Europa	6
Bachelor Archäologie der Alten Welt	15
Module für Bachelor- und Staatsexamens-Studiengänge	23
Bachelor Spezialisierungsmodule	52
Bachelor Wahlfachmodule/reine Wahlbereichsmodule	57
Bachelor Schlüsselqualifikationen	63
Master Archäologie der Alten Welt	65
Master Klassische Antike	69
Master Mittlere und Neuere Geschichte, Staatsexamen alle Schulformen ab dem 7. Semester	74
Master Vertiefungsmodule	94
Termine und Hinweise	99

Termine für die Einschreibung für das Wintersemester 2019/20 in die Lehrveranstaltungen in allen Studiengängen

Studierende im 1. Semester

(Bachelor und Staatsexamen)

Besuchen Sie zunächst die Einführungsveranstaltung am Dienstag, den 8.10. von 7.30-8.30 Uhr im Hörsaal 3 (Augustusplatz). Dort bekommen Sie von Frau Dr. Gurt alle nötigen Informationen zur Einschreibung.

Sie müssen sich vorher für das Fach Geschichte nicht einschreiben.

Studierende höherer Fachsemester

(Bachelor - und Masterstudiengänge, Staatsexamen)

Komplette Einschreibung über: <https://tool.uni-leipzig.de/einschreibung>.

Die Einschreibung in die einzelnen Module erfolgt online über das Tool vom 30.9., 9.00 Uhr bis 4.10., 12.00 Uhr.

Die Einschreibung in die Wahlbereichsmodule des Faches Geschichte erfolgt online über das Tool vom 4.10., 13.00 Uhr bis zum 9.10., 17.00 Uhr.

Ausnahmen entnehmen Sie bitte den Hinweisen zu den einzelnen Lehrveranstaltungen.

Bitte bestätigen Sie die Modulplätze im Wahlbereich und in den Schlüsselqualifikationen vom 10.10.2018 (ca. 12.00 Uhr) bis zum 13.10.2019 (23.59 Uhr).

Die Restplatzbörse für den Wahlbereich und die Schlüsselqualifikationen ist ab dem 14.10.2019 geöffnet.

Beachten Sie wegen möglicher Änderungen die Ankündigung auf der Homepage unter Aktuelles sowie im GWZ die Aushänge der Geschäftsführung (neben Raum H3 2.11) und neben dem Dienstzimmer von Frau Dr. Gurt (H4 2.13).

Fragen zur Moduleinschreibung und -anmeldung beantwortet Ihnen Herr Hauck vom Studienbüro: sebastian.hauck@uni-leipzig.de.

AlmaWeb im Wintersemester 2019/20

Der Zugang zu AlmaWeb erfolgt über das Studienportal unter <https://almaweb.uni-leipzig.de/>.

Ab dem 11.11.2019 werden die Anmelde Daten nach AlmaWeb überspielt, ab diesem Zeitpunkt sehen Sie unter <https://almaweb.uni-leipzig.de/> (Veranstaltungen > Mein Anmeldestatus) Ihre Modul- Prüfungs- und Lehrveranstaltungsanmeldungen.

Die **nachträgliche Anmeldung** zu Modulen besprechen Sie bitte mit den verantwortlichen Dozenten, die technische Anmeldung erfolgt im Studienbüro bei Herrn Hauck oder Frau Vitzky (sebastian.hauck@uni-leipzig.de bzw. michaela.vitzky@uni-leipzig.de).

Die **Abmeldung von Modulen und Prüfungen** können Sie bis zum 11.1.2020 (23.59 Uhr) selbständig in AlmaWeb vornehmen: Veranstaltungen > Mein Anmeldestatus > Modul auswählen > Abmelden.

Danach ist eine Abmeldung nur auf schriftlichen und begründeten Antrag beim Prüfungsausschuss möglich.

Nachrichten-Weiterleitung

AlmaWeb gibt Studierenden die Möglichkeit, an Dozenten und andere Studierende einer Lehrveranstaltung Nachrichten (z.B. zum Ausfall von Lehrveranstaltungen) zu versenden. Wenn Sie diese über Ihren privaten Mailaccount lesen möchten, empfehlen wir Ihnen dringend, unter Meine Daten > Persönliche Daten die Weiterleitung an die Uni-Mailadresse (z.B. alm14web@studserv.uni-leipzig.de) zu aktivieren, um dann die Weiterleitung an den privaten Account zu veranlassen. Der Zwischenschritt über Uni-Mail ist leider unumgänglich.

Fragen zu Noten und Prüfungsleistungen beantworten die zuständigen MitarbeiterInnen des Zentralen Prüfungsamts:

<http://www.gko.uni-leipzig.de/historisches-seminar/studium/pruefungsamt.html>

Der Fachschaftsrat Geschichte

Vertreten

In einer selbstverwalteten Hochschule hat jede universitäre Gruppe eine eigene Vertretung, die sich für ihre Belange einsetzt. Du, als Studierende*r des Historischen Seminars, wählst dazu jährlich deinen Fachschaftsrat (FSR): Du kannst dich selbst zur Wahl stellen, solltest aber in jedem Fall deine Stimme abgeben. Der FSR besteht neben neun gewählten Mitgliedern aus einer unbegrenzten Anzahl engagierter Studierender, die den FSR unterstützen wollen. Das Ziel des FSR ist es, bestmögliche Studienbedingungen für alle zu schaffen, die Geschichte studieren. Wir unterstützen dich, wenn du unfair behandelt wirst, fordern qualitative Lehre ein und wehren uns gegen drohende Kürzungen.

Helfen

Dein FSR hat es sich zur Aufgabe gemacht, dich bei all deinen Fragen zu Studienorganisation, zum Studienablauf, zu den Studiendokumenten, zu den Prüfungen oder bei Problemen mit Lehrenden zur Seite zu stehen. Seine Kompetenz schöpft der FSR aus seinen Mitgliedern, die wie du Geschichte studieren. Für explizite Anliegen gibt es die StuBe – unsere Studierendenberatung. Diese hat wöchentliche Sprechstunden und ist jederzeit per Mail erreichbar unter fsrgeschichte@uni-leipzig.de. Neben der StuBe steht dir unsere Gleichstellungsbeauftragte bei Diskriminierungen und Benachteiligungen jeglicher Art zur Seite. Ihre E-Mail-Adresse ist gl.fsrgeschichte@stura.uni-leipzig.de. Deine Anliegen werden selbstverständlich vertraulich behandelt.

Mitgestalten

Universität ist veränderbar! Du entscheidest mit, wie dein Studium aussehen soll: In der Studienkommission z. B. arbeiten wir gemeinsam mit den Dozierenden kontinuierlich an einer Verbesserung der Studienbedingungen. Über den FSR kannst du dort direkt Einfluss auf Prüfungsleistungen und Module und damit das Wesen deines Studiums nehmen! Gestalte auch du die Fachschaftsarbeit mit, am besten auf unseren Sitzungen. Wir freuen uns auf deine Einschätzungen und Ideen.

Du kannst uns auf verschiedenen Wegen erreichen: Wir haben ein Büro im **Geisteswissenschaftlichen Zentrum (GWZ)**. Du triffst uns dort zu den StuBe-Sprechzeiten und nach Vereinbarung. Jeden Donnerstag halten wir unsere Sitzung ab – **Gäste und Interessierte sind jederzeit willkommen**. Darüber hinaus findest du uns auf Facebook, Instagram (*Follow gegen Follow :P*) und unserer Website.

Unser Büro:	GWZ H 3 2.14 (Haus 3, Etage 2, Raum 14) Beethovenstraße 15 04107 Leipzig
Unsere Mail-Adresse:	fsrgeschichte@uni-leipzig.de
Unser Telefon:	+49 341 9737108
Unsere Webseite:	https://stura.uni-leipzig.de/fsr-geschichte
Facebook	https://www.facebook.com/fsrgeschUL/
Instagram	https://www.instagram.com/fsrgeschichte/

Sitzung: **immer donnerstags um 19.15 Uhr im GWZ H 4, R 2.16**

Dein Fachschaftsrat Geschichte

Bachelor Archäologie und Geschichte des Alten Europa

Ur- und Frühgeschichte	
B.A.-Studiengang 03-AGE-1101 Nicht für den Wahlbereich geöffnet	Basismodul I: Einführung in die Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie (Zum Modul gehören Vorlesung und Proseminar mit insgesamt 4 SWS)
Vorlesung Prof. Dr. Ulrich Veit	Zeit: Mi. 9.15-10.45 Uhr Ort: HSG HS 4 Beginn: 16.10.2019
Titel: Einführung in Theorie und Methode der Ur- und Frühgeschichtlichen Archäologie	
<p>Beschreibung: In der Vorlesung werden aus einer wissenschaftsgeschichtlichen als auch systematischen Perspektive die Grundlagen des Faches ‚Ur- und Frühgeschichte‘ bzw. ‚Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie‘ dargelegt. Im Mittelpunkt stehen dabei die leitenden Ideen (‚Theorien‘), die verfügbaren Quellen und die vielfältigen Methoden zu ihrer Deutung (Ausgrabung, Klassifizierung, Datierung, räumliche Ordnung usw.). Behandelt werden aber auch der institutionelle Rahmen des Faches und dessen Stellung im universitären Fächerkanon. Ziel ist die Vermittlung eines Basiswissens, das eine Beurteilung der Forschungsziele, Quellen und Methoden sowie eine erste Orientierung im fachwissenschaftlichen Schrifttum ermöglicht.</p> <p>Literatur: M. K. H. Eggert/S. Samida, Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie (Tübingen 2009) – Ferner: R. Bernbeck, Theorien in der Archäologie (Tübingen/Basel 1997); G. Daniel, Geschichte der Archäologie (Bergisch-Gladbach 1988); H.-J. Eggers, Einführung in die Vorgeschichte (Berlin 2004, 1. Auflage München 1959); M. K. H. Eggert, Prähistorische Archäologie. Konzepte und Methoden (Tübingen und Basel 2001); E. Gersbach, Ausgrabung heute. Methoden und Techniken der Feldgrabung (Stuttgart 1998); H. Mommsen, Archäometrie: neuere naturwissenschaftliche Methoden und Erfolge in der Archäologie (Stuttgart 1986); C. Renfrew/P. Bahn, Archaeology: Theories Methods and Practice (London 2001, versch. Neuauflagen und Übersetzungen)</p>	
Proseminar Dr. Regina Uhl	Zeit: Di. 15.15-16.45 Uhr Ort: Ritterstr. 14, SR 307 Beginn: 15.10.2019
Titel: Methoden der Ur- und Frühgeschichtlichen Archäologie	
<p>Beschreibung: Die Veranstaltung gibt einen Überblick über die vielfältigen geistes- und naturwissenschaftlichen Methoden der Ur- und Frühgeschichtlichen Archäologie. Behandelt werden Aspekte der archäologischen Quellenkritik, der Feldarchäologie, der Klassifikation, der Datierung und Periodisierung sowie der kultur- und sozialgeschichtlichen Interpretation archäologischer Funde und Befunde.</p> <p>Literatur: M. K. H. Eggert, Prähistorische Archäologie (Tübingen u. a. 2012); M. K. H. Eggert/St. Samida, Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie. UTB Basics 3254 (Tübingen u. a. 2013)</p>	
<p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3 Prüfungsleistung: Hausarbeit (Prüfungsvorleistung Referat)</p>	

Alte Geschichte	
B.A.-Studiengang 03-AGE-1102	Basismodul II: Einführung in die Alte Geschichte I (Modul über 2 Semester. Zum Modul gehören Übung und Seminar mit insgesamt 4 SWS)
Übung Prof. Dr. Reinhold Scholl	Zeit: Fr. 15.15-16.45 Uhr Ort: HSG HS 3 Beginn: 18.10.2019
<p>Titel: Einführung in die Alte Geschichte I</p> <p>Beschreibung: Die Übung im Rahmen des Basismoduls soll einen ersten Überblick über die Entwicklung der griechisch-römischen Geschichte und Kultur in der Zeit von ca. 1200 v. Chr. bis ins 7. Jh. n. Chr. vermitteln und anhand ausgewählter Schwerpunkte die Studierenden befähigen, Einzelereignisse in einen größeren historischen Kontext einzuordnen sowie politische, gesellschaftliche und kulturelle Entwicklungsstränge zu erkennen.</p> <p>Literatur: Piepenbrink, Karen, Das Altertum, Stuttgart 2006 (Grundkurs Geschichte). Weitere Unterrichtsmaterialien (Quellenreader, Leitfaden und Handreichung) werden zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.</p> <p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3</p> <p>Teilprüfungsleistung für Übung: Klausur (60 min.) Ort und Zeit werden rechtzeitig bekanntgegeben.</p>	

Klassische Archäologie	
B.A.-Studiengang 03-AGE-1103 Nicht für den Wahlbereich geöffnet	Basismodul III: Einführung in die Klassische Archäologie I (Modul über 2 Semester. Zum Modul gehören 2 Übungen mit insgesamt 4 SWS)
Übung N.N.	Zeit: Mi. 11.15-12.45 Uhr Ort: Ritterstr. 14, Studiensaal Beginn: 16.10.2019
<p>Titel: Einführung in die griechische Archäologie</p> <p>Beschreibung: Anhand ausgewählter Beispiele wird die Untergliederung der Kunst- und Kulturgeschichte des antiken Mittelmeerraums in der Zeit zwischen dem Ende der minoischen und mykenischen Kultur und der Ausbreitung des Imperium Romanum erarbeitet. Der zeitliche Rahmen umfasst damit ungefähr den Horizont zwischen dem 12. und 2./1. Jh. v. Chr. Nach einer allgemeinen Einführung in zentrale Methoden des Faches werden unterschiedliche Gruppen der materiellen Hinterlassenschaft wie Siedlungsstrukturen, Nekropolen, Heiligtümer, Architekturformen, Keramik, Skulptur und Werke der sogenannten Kleinkunst in den Blick genommen. Parallel werden grundlegende Arbeitsfelder wie historische Topographie und Umwelt, soziale Systeme, soziale und politische Repräsentation, Wirtschaft und Technologie, Kult und Religion, Kommunikation und transkulturelle Prozesse thematisiert.</p> <p>Dadurch kennen die Studierenden sowohl die zentralen methodischen Schwerpunkte archäologischer Forschung als auch die wesentlichen Epochen der griechischen Kunst- und Kulturgeschichte. Sie sind in der Lage, prominente Vertreter oder zentrale Gruppen der materiellen Hinterlassenschaft des antiken Griechenland zu erkennen und in Anwendung der fachwissenschaftlich etablierten Terminologie zu benennen und beschreiben.</p>	

Literatur: S. Alcock – R. Osborne (Hrsg.), *Classical Archaeology 2* (London 2012); R. Bianchi Bandinelli, *Klassische Archäologie. Eine kritische Einführung* (München 1989); J. Bergemann, *Orientierung Archäologie. Was sie kann und was sie will* (Stuttgart 2000); J. Bintliff, *The Complete Archaeology of Greece. From Hunter-Gatherers to the 20th Century A.D.* (London 2012); J. Boardman, *Die Griechische Kunst* (München 1984); A.-H. Borbein – T. Hölscher – P. Zanker (Hrsg.), *Klassische Archäologie. Eine Einführung 2* (Berlin 2009); T. Hölscher, *Klassische Archäologie. Grundwissen 2* (Darmstadt 2006); T. Hölscher, *Die Griechische Kunst 2* (München 2016); F. Lang, *Klassische Archäologie. Eine Einführung in Methode, Theorie und Praxis* (Tübingen 2002); A. Lichtenberger – R. Raja (Hrsg.), *The Diversity of Classical Archaeology* (Leiden 2017); H. G. Nesselrath (Hrsg.), *Einleitung in die griechische Philologie* (Stuttgart 1997) insbes. 585–608 (Archaische Zeit). 609–634 (Klassik). 635–658 (Hellenismus). 694–707 (Numismatik). S. Woodford, *Introduction into Greek Art* (Bristol 1997). Weitere Literatur wird im Verlauf des Semesters bekannt gegeben.

Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3

Prüfungsleistung: Klausur (45 Minuten)

Alte Geschichte/ Klassische Archäologie

B.A.-Studiengang 03-AGE-1105 Nicht für den Wahlbereich geöffnet	Interdisziplinäres Modul II: Geschichte und Visualität in der Klassischen Antike (Zum Modul gehören ein Seminar von der Alten Geschichte und ein Seminar von der Klassischen Archäologie mit insgesamt 4 SWS)
---	---

Seminar Dr. Elisa Bazzechi	Zeit: Mo. 15.15-16.45 Uhr Ort: Ritterstr. 14, Studiensaal Beginn: 14.10.2019
--------------------------------------	--

Titel: Nero: Kunst und Kultur am Hof des Kaisers

Beschreibung: Die Figur des Kaisers Nero und sein Umfeld stehen im Fokus des Seminars: Durch Betrachtung verschiedener Materialgattungen wie Porträts, öffentlicher und privater Architektur und Wandmalerei werden verschiedene Facetten der Regierungszeit dieses Kaisers beleuchtet, z. B. seine Präsentation in der offiziellen Kunst, seine Bautätigkeit auch in Bezug auf den großen Brand Roms 64 n. Chr., seine Beziehungen zu anderen Mitgliedern der julisch-claudischen Dynastie, die Rolle der Philosophie und der Einfluss Senecas auf seine Persönlichkeit und seinen Regierungsstil sowie sein Umgang mit dem entstehenden Christentum. Das Seminar ist Teil des interdisziplinären Moduls "Geschichte und Visualität in der Klassischen Antike" und steht in engem Zusammenhang mit dem begleitenden Seminar der Alten Geschichte: Ziel ist es, durch die Anwendung verschiedener Methoden etwa der Bauforschung, der ikonographischen und stilistischen Analyse, die Studierenden an den archäologischen Zugriff auf thematisch orientierte historische Fragestellungen heranzuführen.

Literatur: D. Boschung, *Gens Augusta: Untersuchungen zu Ausstellung, Wirkung und Bedeutung der Statuengruppe des julisch-claudischen Kaiserhauses* (Mainz a. R. 2002); E. Buckley – M. T. Dinter, *A Companion to the Neronian Age, Blackwell companions to the ancient world* (Chichester 2013); J. Merten (Hrsg.), *Nero: Kaiser, Künstler und Tyrann, Begleitband zur Ausstellung „Nero – Kaiser, Künstler und Tyrann“*, Rheinisches Landesmuseum Trier, Museum am Dom Trier, Stadtmuseum Simeonstift Trier, 14. Mai bis 16. Oktober 2016, Schriftenreihe des Rheinischen Landesmuseums Trier 40 (Darmstadt 2016); M. A. Tomei – R. Rea, *Nerone* (Milano 2011)

Seminar Dr. Roxana Kath	Zeit: Mi. 13.15-14.45 Uhr Ort: GWZ H3 2.15 Beginn: 16.10.2019
<p>Titel: Nero (37–68 n. Chr.)</p> <p>Beschreibung: Neros Regierung begann vielversprechend. Die ersten 5 Jahre seiner Herrschaft gelten aufgrund des positiven Einflusses seiner Berater (Burrus und Seneca) als „glückliches Jahrfünft“ (<i>Quinquennium Neronis</i>). Das Bild des jungen Nero steht in einem starken Gegensatz zu dem des späteren Kaisers als Muttermörder, Tyrann, Christenverfolger und Brandstifter. Der Widerspruch war bereits in Neros Charakter angelegt, der sich nicht nur sehr für Kunst, Architektur und das Theater interessierte, sondern auch selbst auf diesen Gebieten wirken wollte. Diese Neigung stand konträr zu dem Verhalten, das von einem Angehörigen Kaiserhauses erwartet wurde und bot den antiken Autoren genügend Stoff für ein negatives Kaiserbild.</p> <p>Das Seminar betrachtet als Teil des Moduls „Geschichte und Visualität in der klassischen Antike“ neben der historischen Figur Neros auch die politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen der letzten Phase der julisch-claudischen Dynastie, die den Hintergrund des künstlerischen Schaffens dieser Epoche bilden.</p> <p>Literatur: K. Christ: Geschichte der römischen Kaiserzeit, München ⁶2010. M. Griffin: Nero. The End of a Dynasty. Routledge, London 2000. J. Krüger: Nero: Der römische Kaiser und seine Zeit, Köln 2012. J. Malitz: Nero. München ³2016. H. Sonnabend: Nero, Inszenierung der Macht, Stuttgart 2016.</p>	
<p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3 Prüfungsleistung: Hausarbeit in einem der beiden Seminare (Prüfungsvorleistung Referat)</p>	

Klassische Archäologie	
B.A.-Studiengang 03-AGE-1201 Nicht für den Wahlbereich geöffnet	Klassische Archäologie I: Griechische Kunst- und Kulturgeschichte I (Zum Modul gehören Vorlesung und Proseminar mit insgesamt 4 SWS)
Seminar PD Dr. Martin Tombrägel	Zeit: Blockveranstaltung Termine: 29.-30.11.19 und 17.-18.1.20, jeweils 9.15-16.45 Uhr Ort: Ritterstr. 14, Studiensaal
<p>Titel: Kunst und Kultur der Kykladen in archaischer und klassischer Zeit</p> <p>Beschreibung: Die im Zentrum der Ägäis gelegene Inselgruppe der Kykladen stellt für die archäologische Forschung eine beinahe unabhängige Kulturregion dar. Dies beginnt in der frühesten Bronzezeit, ist aber auch noch im 1. Jahrtausend v. Chr. spürbar. Das angezeigte Seminar setzt sich mit der künstlerischen und allgemein kulturellen Entwicklung der Kykladen in der archaischen und klassischen Zeit (650 - 332 v.Chr.) auseinander. Dazu sollen Gattungs-übergreifend - von Urbanistik, über Architektur und Skulptur, bis zur Kleinkunst - einzelne archäologische Befunde zusammengetragen und vergleichend diskutiert werden. Der topographische Schwerpunkt wird auf einer Behandlung der Inseln Delos, Paros und Naxos liegen.</p> <p>Literatur: G. Despinis, Kykladische Grabstelen des 5./4. Jh. v. Chr. AntPl 7 (1967); G. Kokkorou-Alewrass, Die archaische naxische Bildhauerei, AntPl 24 (1995) 37-130; G. Gruben, Naxos und Delos. Studien zur archaischen Architektur der Kykladen, JDI 112, 1997, 261-416; P. Bruneau, Guide de Délos (2005); V. Barlou, Die archaische Bildhauerkunst von Paros (2014).</p>	

Vorlesung PD Dr. Susanne Moraw	Zeit: Do. 15.15-16.45 Uhr Ort: HSG HS 10 Beginn: 17.10.2019
Titel: Griechische Tempel: Architektur, Kult, Selbstdarstellung	
<p>Beschreibung: Tempel sind die bekannteste und am besten erhaltene Gebäudeform aus dem antiken Griechenland. Die Vorlesung bietet einen Überblick über die griechischen Tempel: von den frühen Formen der ersten Jahrhunderte des 1. Jahrtausends v. Chr. zur Steinbauweise und Ausbildung der kanonischen Ordnungen im 6. Jh. v. Chr., weiter zu den Tempeln der Klassik und schließlich des Hellenismus. Vorgestellt werden jeweils repräsentative Bauten einer Epoche. Wir schauen auf die Architektur und Bauplastik sowie auf den Kult, der dort stattgefunden hat. Zudem wird die Frage gestellt, welche Aussagen mit der spezifischen Art und Weise des Bauwerks verbunden sind – wie wollten das politische Gemeinwesen, das den Tempel in Auftrag gab, oder der einzelne Stifter sich präsentieren?</p> <p>Literatur: G. Gruben, Griechische Tempel und Heiligtümer ⁵(München 2001); A. Mazarakis Ainian, From Rulers' Dwellings to Temples. Architecture, Religion and Society in Early Iron Age Greece, 1100–700 B.C. (Jonsered 1997); X. Charalambidou – C. Morgan (Hrsg.), Interpreting the Seventh Century BC. Tradition and Innovation (Oxford 2017); H. Lauter, Die Architektur des Hellenismus (Darmstadt 1986); A. Kouremenos – S. Chandrasekaran – R. Rossi (Hrsg.), From Pella to Gandhara. Hybridisation and Identity in the Art and Architecture of the Hellenistic East (Oxford 2011).</p>	
Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3	
Prüfungsleistung: Hausarbeit im Seminar (Prüfungsvorleistung Referat)	

Ur- und Frühgeschichte	
B.A.-Studiengang 03-ARC-1206 Nicht für den Wahlbereich geöffnet	Schwerpunktmodul Ur- und Frühgeschichte II: Metallzeiten I (Zum Modul gehören Seminar und Übung mit insgesamt 4 SWS)
Seminar Prof. Dr. Ulrich Veit	Zeit: Di. 11.15-12.45 Uhr Ort: Ritterstr. 14, SR 307 Beginn: 15.10.2019
Titel: Die Bronze- und Urnenfelderzeit in Mitteleuropa	
<p>Beschreibung: In der Veranstaltung soll ein Überblick über wichtige Fundplätze und Funde der mitteleuropäischen Bronze- und Urnenfelderzeit und ihre sozial- und kulturgeschichtliche Einordnung erarbeitet werden. Dabei werden sowohl Grabfunde und Deponierungen als auch Befestigungen und Siedlungen Berücksichtigung finden. Auf dieser Grundlage sollten sich dann zentrale Fragen zu Umwelt, Wirtschaft, Sozialordnung, Religion, kulturellem Austausch und sozialem Wandel in dieser Epoche beantworten lassen.</p> <p>Literatur: M. Primas, Bronzezeit zwischen Elbe und Po. Strukturwandel in Zentraleuropa 2200-800 v. Chr. Bonn 2008. – A. Jockenhövel / W. Kubach (Hrsg.), Bronzezeit in Deutschland. Archäologie in Deutschland, Sonderheft 1994. Stuttgart 1994.</p>	

Übung Dr. Regina Uhl	Zeit: Mi. 15.15-16.45 Uhr Ort: Ritterstr. 14, SR 307 Beginn: 16.10.2019
Titel: Die Bronzezeit in Mittel- und Osteuropa	
Beschreibung: Im Verlauf der Übung werden Kulturen und Leitformen der Bronzezeit in Mittel- und Osteuropa kontextualisiert. Material- und Formkunde stehen dabei im Vordergrund.	
Literatur: B. Hänsel (Hrsg.), Mensch und Umwelt in der Bronzezeit Europas (Kiel 1998); A. Jockenhövel / W. Kubach (Hrsg.), Bronzezeit in Deutschland. Archäologie in Deutschland, Sonderheft 1994 (Stuttgart 1994).	
Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3	
Prüfungsleistung: Hausarbeit (Prüfungsvorleistung Referat)	

Ur- und Frühgeschichte	
B.A.-Studiengang Ohne Nr. Nicht für den Wahlbereich geöffnet	Zusätzliche Veranstaltung, für Studierende in den BA-Studiengängen „Archäologie und Geschichte des Alten Europa“ und „Archäologie der Alten Welt“ anrechenbar für den Wahlbereich (5 LP)
Seminar Uwe Kraus M.A. Dr. Ingo Eichfeld	Zeit: Blockveranstaltung während der Vorlesungszeit Ort: Ritterstr. 14, SR 307 Beginn: 17.10.2019, 13.15-14.45 Uhr
Titel: Burgen und Ringwälle zwischen Harz und Heide (Vorbereitung zur Lehrgrabung an der Sassenburg (Stadt Gifhorn) im Sommersemester 2020)	
Beschreibung: Die Übung dient als Vorbereitung für die Lehrgrabung im Sommersemester 2020. Sie wird in zwei Blockveranstaltungen abgehalten. Im ersten Teil werden anhand von Referaten ausgewählte Themen vorgestellt, um einen Überblick über die Region und verschiedene Befestigungsanlagen zu erhalten. Der zweite Teil findet an zwei Tagen (mit Übernachtung) als Voruntersuchung auf dem Gelände der Sassenburg statt. Die Anmeldung erfolgt über einen Aushang im 3. OG der Ritterstraße 14.	
Termine: 17.10.2019, 13.15-14.45 Einführung und Vergabe der Referatsthemen 06.11.2019, 19.00-20.30 Vortrag I. Eichfeld im Kolloquium „Burgen im Landkreis Gifhorn“ 07.11.2019, 13.00-19.00 Blockveranstaltung in Leipzig 15.-16.11.2019 Geländearbeit in Gifhorn (mit Übernachtung)	
Literatur: S. Ahlers, Topographisch-archäologische Untersuchungen zu ur- und frühgeschichtlichen Befestigungen in den Landkreisen Gifhorn, Helmstedt und Wolfenbüttel sowie im Stadtkreis Wolfsburg (Hamburg 1988); T. Lemm, Die frühmittelalterlichen Ringwälle im westlichen und mittleren Holstein (Neumünster 2011); M. Segschneider, Ringwälle und verwandte Strukturen des ersten Jahrtausends n. Chr. an Nord- und Ostsee: Internationales Symposium; Utersum auf Föhr 29. September - 1. Oktober 2005 (Neumünster 2009).	
Anmeldung: Aushang in der Ritterstr. 14, 3. Etage	
Prüfungsleistung: Exposé (Prüfungsvorleistung Referat)	

Klassische Archäologie	
B.A.-Studiengang 03-AGE-1210 nicht für den Wahlbereich geöffnet	Schwerpunktmodul Klassische Archäologie IV, Konzeption und praktische Umsetzung musealer Präsentation II (Zum Modul gehören Übung und Exkursion mit insgesamt 3 SWS)
Übung Dr. Hans-Peter Müller (Klassische Archäologie), Dr. Birgit Heise (Musikwissenschaft)	Zeit: Do. 9.15-10.45 Uhr Ort: Ritterstr. 14, Studiensaal/Antikenmuseum Beginn: 17.10.2019
Titel: Musik und Musikinstrumente des griechischen Altertums an Denkmälern des Antikenmuseums	
<p>Beschreibung: Die interdisziplinäre Veranstaltung von Antikenmuseum und Institut für Musikwissenschaft der Universität beinhaltet wesentliche Aspekte des Musiklebens in der griechischen Antike: Musik im Mythos, im Kult und Alltagsleben, verschiedene Arten von Musikinstrumenten und ihre Funktionsweise sowie Musiktheorie und Tonsystem. Auch über Noten-Zeichen und ihre heutige, experimentelle Umsetzung in Musik wird diskutiert werden. Auf der Grundlage ausgewählter antiker Denkmäler in der Original- und Gipsabguss-Sammlung des Antikenmuseums befassen sich die TeilnehmerInnen in Referaten mit einzelnen musikbezogenen Themen wie den Musen, Apollon und Dionysos, die musischen Agone, Musik im Kult, im Wettkampf, beim Symposion, bei der Arbeit, im Frauengemach oder bei den Gattungen des attischen Dramas. Tonbeispiele ergänzen die Übung. Eine Exkursion zur Ausstellung „MUS-IC-ON! Klang und Archäologie vergangener Kulturen“, die voraussichtlich im Dezember 2019 in der Antikensammlung des Wagner-Museums der Universität Würzburg eröffnet wird, ist vorgesehen.</p> <p>Literatur J. Kubatzki, Die Rolle der Musik in antiken griechischen Prozessionen. Ikonografische Untersuchung griechischer Gefäße mit dem Schwerpunkt im 6. und 5. Jh. v. Chr. (Diss. Berlin 2012) (https://edoc.hu-berlin.de/bitstream/handle/18452/17923/kubatzki.pdf?sequence=1); S. Rühling, Mythos und Musik (Mannheim 2011); E. van Keer, Archaeology of Ancient Greek Musik. From Reconstructing Instruments to Deconstructing Concepts (Leidorf 2010); St. Hagel, Ancient Greek Music. A New Technical History (Cambridge 2009); E. Andrikou, Geschenke der Musen. Musik und Tanz im antiken Griechenland, Ausstellungskat. Musikinstrumenten-Museum Berlin 10.6.–31.8.2003 (Athen 2003); A. Zschätzsch, Verwendung und Bedeutung griechischer Musikinstrumente in Mythos und Kult (Rahden 2002); H. Brand, Griechische Musikanten im Kult. Von der Frühzeit bis zum Beginn der Spätklassik (Dettelbach 2000) (= Würzburger Studien zur Sprache & Kultur, 3; zugleich: Diss. Univ. Würzburg 1998); M. L. West, Ancient Greek Music (Oxford u. a. 1992); A. Riethmüller – F. Zamminer (Hrsg.), Die Musik des Altertums (Laaber 1989) (= Neues Handbuch der Musikwissenschaft. Bd. 1); A. J. Neubecker, Altgriechische Musik. Eine Einführung (Darmstadt 1977); C. Sachs, Die Musik der Alten Welt in Ost und West. Aufstieg und Entwicklung (Berlin 1968). Ferner: „Studien zur Musikarchäologie“, ein seit vielen Jahren erscheinendes Jahrbuch u.a. auch mit Beiträgen zu Griechenland und Rom. Weitere Literatur wird im Verlauf des Semesters bekannt gegeben. Musikbeispiele: http://www.medienaesthetik.uni-siegen.de/index.php?id=478; ARCHÆOMUSICA. The Sounds and Music of Ancient Europe: http://www.emaproject.eu/exhibition/introduction.html.</p>	
Exkursion Dr. Hans-Peter Müller (Klassische Archäologie) Dr. Birgit Heise (Musikwissenschaft)	Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben
Titel: Exkursion zur Ausstellung „MUS-IC-On! (Universität Würzburg)	
Beschreibung: Details werden in der Veranstaltung bekannt gegeben.	
Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3 Prüfungsleistung: Exposé (Prüfungsvorleistung Referat)	

Lehrstuhl für Alte Geschichte	
B.A.-Studiengang 03-AGE-1302 <i>offen für Wahlbereich</i>	Praxismodul Alte Geschichte: Die Papyrus- und Ostrakasammlung der UB Leipzig (Zum Modul gehören Seminar und Praktikum mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Seminar Margit Richter M.A.	Zeit: Mi. 15.15-16.45 Uhr Ort: GWZ H3 2.15 Beginn: 16.10.19 Teilnehmerbegrenzung: 20
Titel: Papyrologie	
<p>Beschreibung: Im Seminar sollen die Grundlagen der papyrologischen Arbeitsweise erlernt und anhand von praktischen Beispielen vertieft werden. Es geht vor allem darum, die Vielfalt des antiken griechischen und lateinischen Schrifttums auf Papyrus, Pergament, Papier und Ostrakon und dessen historischen Kontext und die zugehörigen Lebenswelten kennenzulernen. Dazu werden auch die verschiedenen analogen und digitalen Hilfsmittel vorgestellt und eingeübt. Die hier erworbenen Kenntnisse dienen zudem als Grundlage und Voraussetzung für das anschließende Praktikum.</p>	
<p>Literatur: H.-A. Rupprecht, Kleine Einführung in die Papyruskunde, Darmstadt 1994. R. S. Bagnall (ed.), The Oxford Handbook of Papyrology, Oxford-New York 2009. Rosemarie Günter: Einführung in das Studium der Alten Geschichte, Paderborn u.a. 2004.</p>	
Praktikum N.N.	Zeit und Ort sind individuell mit der Papyrussammlung der UB Leipzig zu klären
Titel: Praktikum in der Papyrus- und Ostrakasammlung der UB Leipzig	
<p>Beschreibung: Die Themen des Praktikums umfassen sowohl praktische Erfahrungen wie Papyrusherstellung und Papyrusrestaurierung sowie theoretische Wissensaneignung zur Geschichte des griechisch-römisch-byzantinischen Ägypten, zur Paläographie und zur Chronologie als Grundlage für eine holistische Auswertung dokumentarischer, literarischer und paraliterarischer Texte. Das Praktikum dient auch der Anwendung der entsprechenden analogen und digitalen Hilfsmittel zur Erforschung dieser authentischen Zeugnisse des Altertums.</p>	
<p>Voraussetzungen: gute Latein- und/oder Griechischkenntnisse</p>	
<p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3</p>	
<p>Prüfungsleistungen: Praktikumsbericht</p>	

Bachelor

Archäologie der Alten Welt

Klassische Archäologie / Ur- und Frühgeschichte	
B.A.-Studiengang 03-ARC-1101 <i>Für den Wahlbereich geöffnet</i>	Basismodul I: Historische Epochen und Arbeitsfelder der archäologischen Disziplinen (Zum Modul gehören 2 Vorlesungen mit insgesamt 4 SWS)
Vorlesung Prof. Dr. Ulrich Veit	Zeit: Mi. 9.15-10.45 Uhr Ort: HSG HS 4 Beginn: 16.10.2019
<p>Titel: Einführung in Theorie und Methode der Ur- und Frühgeschichtlichen Archäologie</p> <p>Beschreibung: In der Vorlesung werden aus einer wissenschaftsgeschichtlichen als auch systematischen Perspektive die Grundlagen des Faches ‚Ur- und Frühgeschichte‘ bzw. ‚Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie‘ dargelegt. Im Mittelpunkt stehen dabei die leitenden Ideen („Theorien“), die verfügbaren Quellen und die vielfältigen Methoden zu ihrer Deutung (Ausgrabung, Klassifizierung, Datierung, räumliche Ordnung usw.). Behandelt werden aber auch der institutionelle Rahmen des Faches und dessen Stellung im universitären Fächerkanon. Ziel ist die Vermittlung eines Basiswissens, das eine Beurteilung der Forschungsziele, Quellen und Methoden sowie eine erste Orientierung im fachwissenschaftlichen Schrifttum ermöglicht.</p> <p>Literatur: M. K. H. Eggert/S. Samida, Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie (Tübingen 2009) – Ferner: R. Bernbeck, Theorien in der Archäologie (Tübingen/Basel 1997); G. Daniel, Geschichte der Archäologie (Bergisch-Gladbach 1988); H.-J. Eggers, Einführung in die Vorgeschichte (Berlin 2004, 1. Auflage München 1959); M. K. H. Eggert, Prähistorische Archäologie. Konzepte und Methoden (Tübingen und Basel 2001); E. Gersbach, Ausgrabung heute. Methoden und Techniken der Feldgrabung (Stuttgart 1998); H. Mommsen, Archäometrie: neuere naturwissenschaftliche Methoden und Erfolge in der Archäologie (Stuttgart 1986); C. Renfrew/P. Bahn, Archaeology: Theories Methods and Practice (London 2001, versch. Neuauflagen und Übersetzungen).</p> <p>für Seniorenstudium geöffnet (max. 25)</p>	
Vorlesung PD. Dr. Susanne Moraw	Zeit: Do. 15.15-16.45 Uhr Ort: HSG HS 10 Beginn: 17.10.2019
<p>Titel: Griechische Tempel: Architektur, Kult, Selbstdarstellung</p> <p>Beschreibung: Tempel sind die bekannteste und am besten erhaltene Gebäudeform aus dem antiken Griechenland. Die Vorlesung bietet einen Überblick über die griechischen Tempel: von den frühen Formen der ersten Jahrhunderte des 1. Jahrtausends v. Chr. zur Steinbauweise und Ausbildung der kanonischen Ordnungen im 6. Jh. v. Chr., weiter zu den Tempeln der Klassik und schließlich des Hellenismus. Vorgestellt werden jeweils repräsentative Bauten einer Epoche. Wir schauen auf die Architektur und Bauplastik sowie auf den Kult, der dort stattgefunden hat. Zudem wird die Frage gestellt, welche Aussagen mit der spezifischen Art und Weise des Bauwerks verbunden sind – wie wollten das politische Gemeinwesen, das den Tempel in Auftrag gab, oder der einzelne Stifter sich präsentieren?</p> <p>Literatur: G. Gruben, Griechische Tempel und Heiligtümer ⁵(München 2001); A. Mazarakis Ainian, From Rulers’ Dwellings to Temples. Architecture, Religion and Society in Early Iron Age Greece, 1100–700 B.C. (Jonsereid 1997); X. Charalambidou – C. Morgan (Hrsg.), Interpreting the Seventh Century BC. Tradition and Innovation (Oxford 2017); H. Lauter, Die Architektur des Hellenismus (Darmstadt 1986); A. Kouremenos – S. Chandrasekaran – R. Rossi (Hrsg.), From Pella to Gandhara. Hybridisation and Identity in the Art and Architecture of the Hellenistic East (Oxford 2011).</p> <p>für Seniorenstudium geöffnet (max. 25)</p>	
<p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3</p> <p>Prüfungsleistung: Klausur (90 Minuten)</p>	

Klassische Archäologie	
B.A.-Studiengang 03-ARC-1201 nicht für den Wahlbereich geöffnet	Schwerpunktmodul Klassische Archäologie I: Griechische Kunst- und Kulturgeschichte (Zum Modul gehören Seminar und Übung mit insgesamt 4 SWS)
(Block)Seminar PD Dr. Martin Tombrägel	Termine: 29.-30.11.19 und 17.-18.01.20, jeweils 9.15-16.45 Uhr Ort: Ritterstr. 14, Studiensaal
Titel: Kunst und Kultur der Kykladen in archaischer und klassischer Zeit	
<p>Beschreibung: Die im Zentrum der Ägäis gelegene Inselgruppe der Kykladen stellt für die archäologische Forschung eine beinahe unabhängige Kulturregion dar. Dies beginnt in der frühesten Bronzezeit, ist aber auch noch im 1. Jahrtausend v. Chr. spürbar. Das angezeigte Seminar setzt sich mit der künstlerischen und allgemein kulturellen Entwicklung der Kykladen in der archaischen und klassischen Zeit (650 - 332 v.Chr.) auseinander. Dazu sollen Gattungs-übergreifend - von Urbanistik, über Architektur und Skulptur, bis zur Kleinkunst - einzelne archäologische Befunde zusammengetragen und vergleichend diskutiert werden. Der topographische Schwerpunkt wird auf einer Behandlung der Inseln Delos, Paros und Naxos liegen.</p> <p>Literatur: G. Despinis, Kykladische Grabstelen des 5./4. Jh. v. Chr. AntPl 7 (1967); G. Kokkorou-Alewrass, Die archaische naxische Bildhauerei, AntPl 24 (1995) 37-130; G. Gruben, Naxos und Delos. Studien zur archaischen Architektur der Kykladen, JDI 112, 1997, 261-416; P. Bruneau, Guide de Délos (2005); V. Barlou, Die archaische Bildhauerkunst von Paros (2014).</p>	
Übung N.N.	Zeit: Mi. 11.15-12.45 Uhr Ort: Ritterstr. 14, Studiensaal Beginn: 16.10.2019
Titel: Einführung in die griechische Archäologie	
<p>Beschreibung: Anhand ausgewählter Beispiele wird die Untergliederung der Kunst- und Kulturgeschichte des antiken Mittelmeerraums in der Zeit zwischen dem Ende der minoischen und mykenischen Kultur und der Ausbreitung des Imperium Romanum erarbeitet. Der zeitliche Rahmen umfasst damit ungefähr den Horizont zwischen dem 12. und 2./1. Jh. v. Chr. Nach einer allgemeinen Einführung in zentrale Methoden des Faches werden unterschiedliche Gruppen der materiellen Hinterlassenschaft wie Siedlungsstrukturen, Nekropolen, Heiligtümer, Architekturformen, Keramik, Skulptur und Werke der sogenannten Kleinkunst in den Blick genommen. Parallel werden grundlegende Arbeitsfelder wie historische Topographie und Umwelt, soziale Systeme, soziale und politische Repräsentation, Wirtschaft und Technologie, Kult und Religion, Kommunikation und transkulturelle Prozesse thematisiert.</p> <p>Dadurch kennen die Studierenden sowohl die zentralen methodischen Schwerpunkte archäologischer Forschung als auch die wesentlichen Epochen der griechischen Kunst- und Kulturgeschichte. Sie sind in der Lage, prominente Vertreter oder zentrale Gruppen der materiellen Hinterlassenschaft des antiken Griechenland zu erkennen und in Anwendung der fachwissenschaftlich etablierten Terminologie zu benennen und beschreiben.</p> <p>Literatur: S. Alcock – R. Osborne (Hrsg.), Classical Archaeology 2 (London 2012); R. Bianchi Bandinelli, Klassische Archäologie. Eine kritische Einführung (München 1989); J. Bergemann, Orientierung Archäologie. Was sie kann und was sie will (Stuttgart 2000); J. Bintliff, The Complete Archaeology of Greece. From Hunter-Gatherers to the 20th Century A.D. (London 2012); J. Boardman, Die Griechische Kunst (München 1984); A.-H. Borbein – T. Hölscher – P. Zanker (Hrsg.), Klassische Archäologie. Eine Einführung 2 (Berlin 2009); T. Hölscher, Klassische Archäologie. Grundwissen 2 (Darmstadt 2006); T. Hölscher, Die Griechische Kunst 2 (München 2016); F. Lang, Klassische Archäologie. Eine Einführung in Methode, Theorie und Praxis (Tübingen 2002); A. Lichtenberger – R. Raja (Hrsg.), The Diversity of Classical Archaeology (Leiden 2017); H. G. Nesselrath (Hrsg.), Einleitung</p>	

in die griechische Philologie (Stuttgart 1997) insbes. 585–608 (Archaische Zeit). 609–634 (Klassik). 635–658 (Hellenismus). 694–707 (Numismatik). S. Woodford, Introduction into Greek Art (Bristol 1997). Weitere Literatur wird im Verlauf des Semesters bekannt gegeben.

Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3

Prüfungsleistung: Hausarbeit (Prüfungsvorleistung Referat)

Klassische Archäologie	
B.A.-Studiengang 03-ARC-1205 <i>Für den Wahlbereich geöffnet</i>	Schwerpunktmodul Klassische Archäologie III: Visual Culture (Zum Modul gehören Seminar und Übung mit insgesamt 4 SWS)
(Block)Seminar PD Dr. Martin Tombrägel	Termine: 29.-30.11.19 und 17.-18.01.20, jeweils 9.15-16.45 Uhr Ort: Ritterstr. 14, Studiensaal
Titel: Kunst und Kultur der Kykladen in archaischer und klassischer Zeit	
<p>Beschreibung: Die im Zentrum der Ägäis gelegene Inselgruppe der Kykladen stellt für die archäologische Forschung eine beinahe unabhängige Kulturregion dar. Dies beginnt in der frühesten Bronzezeit, ist aber auch noch im 1. Jahrtausend v. Chr. spürbar. Das angezeigte Seminar setzt sich mit der künstlerischen und allgemein kulturellen Entwicklung der Kykladen in der archaischen und klassischen Zeit (650 - 332 v.Chr.) auseinander. Dazu sollen Gattungs-übergreifend - von Urbanistik, über Architektur und Skulptur, bis zur Kleinkunst - einzelne archäologische Befunde zusammengetragen und vergleichend diskutiert werden. Der topographische Schwerpunkt wird auf einer Behandlung der Inseln Delos, Paros und Naxos liegen.</p> <p>Literatur: G. Despinis, Kykladische Grabstelen des 5./4. Jh. v. Chr. AntPl 7 (1967); G. Kokkorou-Alewrass, Die archaische naxische Bildhauerei, AntPl 24 (1995) 37-130; G. Gruben, Naxos und Delos. Studien zur archaischen Architektur der Kykladen, JDI 112, 1997, 261-416; P. Bruneau, Guide de Délos (2005); V. Barlou, Die archaische Bildhauerkunst von Paros (2014).</p>	
Übung Matthias Meinecke, M.A,	Zeit: Mo. 13.15-14.45 Uhr Ort: Ritterstr. 14, Studiensaal Beginn: 14.10.2019
Titel: Die hellenistische Residenzstadt Pergamon und ihr Umland	
<p>Beschreibung: Das antike Pergamon nahe der Westküste der heutigen Türkei wurde unter den Attaliden als Hauptstadt des Pergamenischen Reiches zu einem der bedeutendsten Kulturzentren des Hellenismus ausgebaut. In der Übung soll seine Entwicklung in dieser Epoche anhand ausgewählter Baukomplexe und Bildwerke nachvollzogen werden. Neben den unterschiedlichen Stadträumen wird auch die Verflechtung der Residenzstadt mit ihrem Umland untersucht. Eine wichtige Rolle spielen dabei die extraurbanen Heiligtümer, Nekropolen und die Städte in ihrer direkten Umgebung (z.B. Elaia, Teuthrania, Atarneus). Somit werden Grundlagen der Beschreibung, Analyse, Interpretation und Diskussion antiker Bildwerke, Architektur und Topographie vermittelt und Formen politischer Repräsentation erörtert.</p> <p>Literatur: M. Zimmermann, Pergamon. Geschichte, Kultur, Archäologie (München 2011); W. Radt, Pergamon. Geschichte und Bauten einer antiken Metropole ³(Darmstadt 2016); R. Grüssinger – V. Kästner –A. Scholl (Hrsg.), Pergamon. Panorama der antiken Metropole. Begleitbuch zur Ausstellung (Berlin – Petersberg 2011); J. Lang – H.-P. Müller – F. Pirson, Pergamon wiederbelebt! Die antike Residenzstadt in 3D (Leipzig 2018); F. Pirson, Hierarchisierung des Raumes? Überlegungen zur räumlichen Organisation und deren Wahrnehmung im hellenistischen Pergamon und seinem Umland, in: F. Pirson (Hrsg.), Manifestationen von Macht und Hierarchien in Stadtraum und Landschaft, Byzas 13 (Istanbul 2012) 187–232.</p>	
<p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3</p> <p>Prüfungsleistung: Hausarbeit (Prüfungsvorleistung Referat)</p>	

Ur- und Frühgeschichte	
B.A.- Studiengang 03-ARC-1206 <i>Für den Wahlbereich geöffnet</i>	Schwerpunktmodul Ur- und Frühgeschichte II: Metallzeiten I (Zum Modul gehören Seminar und Übung mit insgesamt 4 SWS)
Seminar Prof. Dr. Ulrich Veit	Zeit: Di. 11.15-12.45 Uhr Ort: Ritterstr. 14, SR 307 Beginn: 15.10.2019
Titel: Die Bronze- und Urnenfelderzeit in Mitteleuropa	
<p>Beschreibung: In der Veranstaltung soll ein Überblick über wichtige Fundplätze und Funde der mitteleuropäischen Bronze- und Urnenfelderzeit und ihre sozial- und kulturgeschichtliche Einordnung erarbeitet werden. Dabei werden sowohl Grabfunde und Deponierungen als auch Befestigungen und Siedlungen Berücksichtigung finden. Auf dieser Grundlage sollten sich dann zentrale Fragen zu Umwelt, Wirtschaft, Sozialordnung, Religion, kulturellem Austausch und sozialem Wandel in dieser Epoche beantworten lassen.</p> <p>Literatur: M. Primas, Bronzezeit zwischen Elbe und Po. Strukturwandel in Zentraleuropa 2200-800 v. Chr. Bonn 2008. – A. Jockenhövel / W. Kubach (Hrsg.), Bronzezeit in Deutschland. Archäologie in Deutschland, Sonderheft 1994. Stuttgart 1994.</p>	
Übung Dr. Regina Uhl	Zeit: Mi. 15.15-16.45 Uhr Ort: Ritterstr. 14, SR 307 Beginn: 16.10.2019
Titel: Die Bronzezeit in Mittel- und Osteuropa	
<p>Beschreibung: Im Verlauf der Übung werden Kulturen und Leitformen der Bronzezeit in Mittel- und Osteuropa kontextualisiert. Material- und Formkunde stehen dabei im Vordergrund.</p> <p>Literatur: B. Hänsel (Hrsg.), Mensch und Umwelt in der Bronzezeit Europas (Kiel 1998); A. Jockenhövel / W. Kubach (Hrsg.), Bronzezeit in Deutschland. Archäologie in Deutschland, Sonderheft 1994 (Stuttgart 1994).</p>	
<p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3 Prüfungsleistung: Hausarbeit (Prüfungsvorleistung Referat)</p>	

Ur- und Frühgeschichte	
B.A.-Studiengang Ohne Nr. Nicht für den Wahlbereich geöffnet	Zusätzliche Veranstaltung, für Studierende in den BA-Studiengängen „Archäologie und Geschichte des Alten Europa“ und Archäologie der Alten Welt“ anrechenbar für den Wahlbereich (5 LP)
Seminar Uwe Kraus M.A. Dr. Ingo Eichfeld	Zeit: Blockveranstaltung während der Vorlesungszeit Ort: Ritterstr. 14, SR 307 Beginn: 17.10.2019, 13.15-14.45 Uhr
Titel: Burgen und Ringwälle zwischen Harz und Heide (Vorbereitung zur Lehrgrabung an der Sassenburg (Stadt Gifhorn) im Sommersemester 2020)	
<p>Beschreibung: Die Übung dient als Vorbereitung für die Lehrgrabung im Sommersemester 2020. Sie wird in zwei Blockveranstaltungen abgehalten. Im ersten Teil werden anhand von Referaten ausgewählte Themen vorgestellt, um einen Überblick über die Region und verschiedene Befestigungsanlagen zu erhalten. Der zweite Teil findet an zwei Tagen (mit Übernachtung) als Voruntersuchung auf dem Gelände der Sassenburg statt. Die Anmeldung erfolgt über einen Aushang im 3. OG der Ritterstraße 14.</p>	

Termine:

17.10.2019, 13.15-14.45 Einführung und Vergabe der Referatsthemen
 06.11.2019, 19.00-20.30 Vortrag I. Eichfeld im Kolloquium „Burgen im Landkreis Gifhorn“
 07.11.2019, 13.00-19.00 Blockveranstaltung in Leipzig
 15.-16.11.2019 Geländearbeit in Gifhorn (mit Übernachtung)

Literatur: S. Ahlers, Topographisch-archäologische Untersuchungen zu ur- und frühgeschichtlichen Befestigungen in den Landkreisen Gifhorn, Helmstedt und Wolfenbüttel sowie im Stadtkreis Wolfsburg (Hamburg 1988); T. Lemm, Die frühmittelalterlichen Ringwälle im westlichen und mittleren Holstein (Neumünster 2011); M. Segschneider, Ringwälle und verwandte Strukturen des ersten Jahrtausends n. Chr. an Nord- und Ostsee: Internationales Symposium ; Utersum auf Föhr 29. September - 1. Oktober 2005 (Neumünster 2009).

Anmeldung: Aushang in der Ritterstr. 14, 3. Etage

Prüfungsleistung: Exposé (Prüfungsvorleistung Referat)

Klassische Archäologie

B.A.-Studiengang 03-
ARC-1302

**Nicht für den Wahlbereich
geöffnet**

**Praxismodul Klassische Archäologie II, Konzeption
und praktische Umsetzung musealer Präsentation**
(Zum Modul gehören Übung und Exkursion mit insgesamt 3
SWS)

Übung

Dr. Hans-Peter Müller
(Klassische Archäologie)
Dr. Birgit Heise (Musikwissenschaft)

Zeit: Do. 9.15-10.45 Uhr
Ort: Ritterstr. 14,
Studiensaal/Antikenmuseum
Beginn: 17.10.2019

**Titel: Musik und Musikinstrumente des griechischen Altertums an Denkmälern des
Antikenmuseums**

Beschreibung: Die interdisziplinäre Veranstaltung von Antikenmuseum und Institut für Musikwissenschaft der Universität beinhaltet wesentliche Aspekte des Musiklebens in der griechischen Antike: Musik im Mythos, im Kult und Alltagsleben, verschiedene Arten von Musikinstrumenten und ihre Funktionsweise sowie Musiktheorie und Tonsystem. Auch über Noten-Zeichen und ihre heutige, experimentelle Umsetzung in Musik wird diskutiert werden. Auf der Grundlage ausgewählter antiker Denkmäler in der Original- und Gipsabguss-Sammlung des Antikenmuseums befassen sich die TeilnehmerInnen in Referaten mit einzelnen musikbezogenen Themen wie den Musen, Apollon und Dionysos, die musischen Agone, Musik im Kult, im Wettkampf, beim Symposion, bei der Arbeit, im Frauengemach oder bei den Gattungen des attischen Dramas. Tonbeispiele ergänzen die Übung. Eine Exkursion zur Ausstellung „MUS-IC-ON! Klang und Archäologie vergangener Kulturen“, die voraussichtlich im Dezember 2019 in der Antikensammlung des Wagner-Museums der Universität Würzburg eröffnet wird, ist vorgesehen.

Literatur J. Kubatzki, Die Rolle der Musik in antiken griechischen Prozessionen. Ikonografische Untersuchung griechischer Gefäße mit dem Schwerpunkt im 6. und 5. Jh. v. Chr. (Diss. Berlin 2012) (<https://edoc.hu-berlin.de/bitstream/handle/18452/17923/kubatzki.pdf?sequence=1>); S. Rühling, Mythos und Musik (Mannheim 2011); E. van Keer, Archaeology of Ancient Greek Musik. From Reconstructing Instruments to Deconstructing Concepts (Leidorf 2010); St. Hagel, Ancient Greek Music. A New Technical History (Cambridge 2009); E. Andrikou, Geschenke der Musen. Musik und Tanz im antiken Griechenland, Ausstellungskat. Musikinstrumenten-Museum Berlin 10.6.–31.8.2003 (Athen 2003); A. Zschätzsch, Verwendung und Bedeutung griechischer Musikinstrumente in Mythos und Kult (Rahden 2002); H. Brand, Griechische Musikanten im Kult. Von der Frühzeit bis zum Beginn der Spätklassik (Dettelbach 2000) (= Würzburger Studien zur Sprache & Kultur, 3; zugleich: Diss. Univ.

Würzburg 1998); M. L. West, *Ancient Greek Music* (Oxford u. a. 1992); A. Riethmüller – F. Zamminer (Hrsg.), *Die Musik des Altertums* (Laaber 1989) (= Neues Handbuch der Musikwissenschaft. Bd. 1); A. J. Neubecker, *Altgriechische Musik. Eine Einführung* (Darmstadt 1977); C. Sachs, *Die Musik der Alten Welt in Ost und West. Aufstieg und Entwicklung* (Berlin 1968). Ferner: „Studien zur Musikarchäologie“, ein seit vielen Jahren erscheinendes Jahrbuch u.a. auch mit Beiträgen zu Griechenland und Rom. Weitere Literatur wird im Verlauf des Semesters bekannt gegeben. Musikbeispiele: <http://www.medienaesthetik.uni-siegen.de/index.php?id=478>; ARCHÆOMUSICA. The Sounds and Music of Ancient Europe: <http://www.emaproject.eu/exhibition/introduction.html>.

Exkursion

Dr. Hans-Peter Müller (Klassische Archäologie)
Dr. Birgit Heise (Musikwissenschaft)

Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben

Titel: **Exkursion zur Ausstellung „MUS-IC-On!** (Universität Würzburg)

Beschreibung: Details werden in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3

Prüfungsleistung: Exposé (Prüfungsvorleistung Referat)

Klassische Archäologie

B.A.-Studiengang
03-ARC-1401

**Nicht für den Wahlbereich
geöffnet**

Vertiefungsmodul Klassische Archäologie, Analyse und Interpretation archäologischer Funde und Befunde
(Modul über 2 Semester. Zum Modul gehören 2 Seminare mit insgesamt 4 SWS)

Seminar

Dr. Susanne Moraw

Zeit: Fr. 11.15-12.45 Uhr
Ort: Ritterstr. 14, Studiensaal
Beginn: 18.10.2019

Titel: **Kinderdarstellungen in Kaiserzeit und Spätantike**

Beschreibung: Das Seminar hat zwei Lernziele, ein methodisches und ein inhaltliches. In Bezug auf Methode soll der kritische Umgang mit wissenschaftlicher Literatur geübt werden. Wir schauen uns an, wie eine wissenschaftliche Rezension aufgebaut ist, und am Ende des Semesters verfassen die Teilnehmenden selbst eine. Inhaltlich beschäftigen wir uns mit der Darstellung von Kindern in Kaiserzeit und Spätantike. Zu diesem Thema erschienen in den letzten Jahren einige Monographien (s. unten), deren Inhalt wir uns in Form von Referaten und gemeinsamer Lektüre erschließen.

Literatur: J. D. Uzzi, *Children in the Visual Arts of Imperial Rome* (Cambridge 2005); A. Backe-Dahmen, *Innocentissima Aetas*. Römische Kindheit im Spiegel literarischer, rechtlicher und archäologischer Quellen des 1. bis 4. Jahrhunderts n. Chr. (Mainz 2006); C. Hennessy, *Images of Children in Byzantium* (Farnham 2008); C.-M. Behling, *Kinderdarstellungen in der Spätantike und im frühen Christentum. Untersuchung der Bildtypen, ihrer Entwicklung und Verwendung*, Phoibos Humanities Series 5 (Wien 2016).

Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3

Prüfungsleistung: Rezension

Ur- und Frühgeschichte	
B.A.-Studiengang 03-ARC-1402 Nicht für den Wahlbereich geöffnet	Vertiefungsmodul Ur- und Frühgeschichte (Modul über 2 Semester. Zum Modul gehören Seminar [Wintersemester] und Kolloquium [Sommersemester] mit insgesamt 4 SWS)
Seminar Prof. Dr. Ulrich Veit	Der Termin für eine Vorbesprechung mit allen Studierenden, die im Studienjahr 2019/20 eine B.A.-Arbeit anmelden wollen, wird per Aushang im 3. OG der Ritterstr. bekannt gegeben.
<p>Beschreibung: Für dieses sich über zwei Semester erstreckende Modul wird für das Wintersemester 2019/2020 die aktive Teilnahme an einem weiteren Schwerpunktmodul im Bereich der gewählten Spezialisierung gefordert (Angebot s.o.). Im Sommersemester 2020 stellen die Studierenden ihr BA-Projekt in einer speziellen Kolloquiumsveranstaltung zur Diskussion.</p> <p>Die Themenvergabe für die B.A.-Arbeiten muss aus terminlichen Gründen bereits zum Ende der Vorlesungszeit im Wintersemester 2019/20 erfolgen. Eine Beratung zur B.A.-Arbeit und zur Themenfindung wird schon im Wintersemester angeboten. Sie besteht aus Gruppenbesprechungen sowie mindestens einem ausführlichen Einzelgespräch mit dem Betreuer.</p>	
<p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3</p> <p>Prüfungsleistung: Hausarbeit (Prüfungsvorleistung Referat) [Wintersemester] Exposé bzw. Bericht (Prüfungsvorleistung Referat) [Sommersemester]</p>	

Module für Bachelor- und Staatsexamens- Studiengänge

Polyv.- und B.A.-Studiengänge Staatsexamen Geschichte 03-HIS-0101 <i>nicht für den Wahlbereich geöffnet</i>	Basismodul I: Überblickskurs Geschichte (Zum Modul gehören die drei Übungen A, B und C mit insgesamt 6 Semesterwochenstunden.)
Übung A Prof. Dr. Reinhold Scholl	Zeit: Fr. 15.15-16.45 Uhr Ort: HSG HS 3 Beginn: 18.10.2019
Titel: Alte Geschichte Beschreibung: Die Übung im Rahmen des Basismoduls soll einen ersten Überblick über die Entwicklung der griechisch-römischen Geschichte und Kultur in der Zeit von ca. 1200 v. Chr. bis ins 7. Jh. n. Chr. vermitteln und anhand ausgewählter Schwerpunkte die Studierenden befähigen, Einzelereignisse in einen größeren historischen Kontext einzuordnen sowie politische, gesellschaftliche und kulturelle Entwicklungsstränge zu erkennen. Literatur: Piepenbrink, Karen, Das Altertum, Stuttgart 2006 (Grundkurs Geschichte). Weitere Unterrichtsmaterialien (Quellenreader, Leitfaden und Handreichung) werden zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.	
Übung B Prof. Dr. Matthias Hardt Dr. des. Sebastian Roebert	Zeit: Mi. 15.15-16.45 Uhr Ort: HSG HS 9 Beginn: 16.10.2019
Titel: Überblickskurs Mittelalter Beschreibung: Die Übung im Rahmen des Basismoduls I gibt eine Einführung in grundlegende historische Prozesse und Strukturen des europäischen Mittelalters von der Auflösung des spätantiken römischen Reiches bis zu den verschiedenen Reformen des 15. Jahrhunderts. Einzelne Themenfelder und zentrale Ereignisse sollen unter Benutzung ausgewählter Quellen illustriert und in ihren historischen Kontext eingeordnet werden. Die Quellen dienen zudem als Grundlage, um verschiedene Forschungsansätze der Mediävistik vorzustellen. Literatur: Grundlegende Literatur und die Beispielquellen werden in einem Reader zur Veranstaltung zur Verfügung gestellt. Der Besuch des begleitenden Tutoriums von Herrn Schwarzkopf wird dringend empfohlen. Termin: Mittwoch, 13.15-14.45 Uhr im HSG HS 15, Beginn: 23.10.2019	
Übung C Prof. Dr. Markus A. Denzel	Zeit: Di. 17.15-18.45 Uhr Ort: HSG HS 3 Beginn: 15.10.2019
Titel: Europäische Geschichte im globalen Kontext (1500-2000) Beschreibung: Die Übung im Rahmen des Basismoduls gibt einen ausführlichen Überblick über die wichtigsten Prozesse und Ereignisse der europäischen Geschichte von der Zeit der Entdeckungen bis zur Gegenwart. Dabei wird gründlich auf die globalen Auswirkungen europäischer Entwicklungen eingegangen. Literatur: Die zu lesenden Texte werden zu Veranstaltungsbeginn bekannt gegeben.	
Einschreibung: Bei der Einführungsveranstaltung am 8.10.2019 um 7.30-8.30 Uhr im Hörsaal 3 (Augustusplatz) bekommen Sie alle nötigen Informationen zur Einschreibung. Prüfungsleistung: Klausur (180 Minuten), am 20.2.2020 von 8.00-12.30 Uhr im HSG HS 9 Nachklausur (180 Minuten), am 19.3.2020 von 8.00-12.30 Uhr im HSG HS 3	

<p>B.A. Geschichte 03-HIS-0102</p> <p>nicht für den Wahlbereich geöffnet!</p>	<p>Basismodul II: Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft (Zum Modul gehören die drei Übungen A, B und C mit insgesamt 6 Semesterwochenstunden.) Bitte beachten Sie, dass aufgrund der hohen Anzahl der Studierenden keine Garantie für eine Wunschzeit besteht!</p>
<p>Übung A Übung 1 – Dr. des. Eric Böhme Übung 2 – Sven Jaros, M.A. Übung 3 – Dr. Alexander Sembdner</p>	<p>Beginn: Woche vom 14.10.2019 Übung 1: Di. 15.15-16.45 Uhr, SG SR 102 Übung 2: Do. 9.15-10.45 Uhr, SG SR 102 Übung 3: Di. 9.15-10.45 Uhr, SG SR 127</p>
<p>Titel: Einführung in die Historischen Grundwissenschaften</p> <p>Beschreibung: Die Übung im Rahmen des Basismoduls II bietet einen Überblick über die Grundwissenschaften, die für die historische Arbeitsweise unverzichtbar sind. Eine vertiefte Behandlung werden dabei besonders Chronologie, Diplomatik und Paläographie erfahren. Die einzelnen Gebiete sollen in einem epochenübergreifenden Zugang vorgestellt und praktische Fähigkeiten anhand konkreter Beispiele geübt werden.</p> <p>Literatur: Brandt, Ahasver v.: Werkzeug des Historikers, 18. Aufl., Stuttgart 2012. Boshof, Egon/Düwell, Kurt/Kloft, Hans: Grundlagen des Studiums der Geschichte, 5. Aufl., Köln u. a. 1997. Beck, Friedrich/Henning, Eckart (Hg.): Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, 5. Aufl., Köln u. a. 2012. Goetz, Hans-Werner: Proseminar Geschichte: Mittelalter, 4. Aufl., Stuttgart 2014. Rohr, Christian: Historische Hilfswissenschaften. Eine Einführung, Stuttgart 2015. Ein Reader mit verpflichtender Literatur und Arbeitsblättern wird zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.</p> <p>Der Besuch des begleitenden Tutoriums wird dringend empfohlen! Zeit und Ort werden noch bekannt gegeben.</p>	
<p>Übung B Dr. Werner Scheltjens</p>	<p>Zeit: Fr. 9.15-10.45 Uhr Ort: HSG HS 2 Beginn: 15.10.2019</p>
<p>Titel: Einführung in die Methodik wissenschaftlichen Arbeitens im Fach Geschichte</p> <p>Beschreibung: Die Übung gibt eine Einführung in wesentliche Theorien und Methoden der Neueren und Zeitgeschichte. Neben der Aneignung grundlegender Arbeitstechniken wie Quelleninterpretation, Bibliografieren und Verfassen von wissenschaftlichen Texten werden auch Fragen der Geschichtstheorie und wesentliche Forschungskontroversen vorgestellt.</p> <p>Literatur: Die zu lesenden Texte werden zu Semesteranfang als Reader bereitgestellt.</p>	
<p>Übung C Übung 1 – Dr. Frank Britsche Übung 2 – Dr. Frank Britsche Übung 3 – Paul Schacher Übung 4 – Paul Schacher Übung 5 – Stefanie Wiehl</p>	<p>Beginn: Woche vom 14.10.2019 Übung 1: Do. 11.15-12.45 Uhr, SG SR 410 Übung 2: Do. 13.15-14.45 Uhr, SG SR 410 Übung 3: Mo. 13.15-14.45 Uhr, GWZ H4 2.16 Übung 4: Mo. 15.15-16.45 Uhr, GWZ H4 2.16 Übung 5: Mi. 9.15-10.45 Uhr, GWZ H4 2.16</p>

Titel:

Übung 1: Zeitgeschichte und Geschichtskultur unter besonderer Berücksichtigung aktueller historischer Jubiläen

Übung 2: Zeitgeschichte und Geschichtskultur unter besonderer Berücksichtigung des Mediums Film

Übung 3: Zeitgeschichte und Geschichtskultur

Übung 4: Zeitgeschichte und Geschichtskultur

Übung 5: Zeitgeschichte und Geschichtskultur

Beschreibung:

In der Übung untersuchen wir, wie und warum sich Gesellschaften mit ihrer Geschichte beschäftigen. Dazu arbeiten wir mit den zentralen geschichtsdidaktischen Termini Geschichtsbewusstsein und Geschichtskultur. Methodisch liegt der Schwerpunkt der Übung in der Untersuchung geschichtskultureller Phänomene der deutschen Zeitgeschichte wie bspw. vergangenheits- und geschichtspolitische Debatten, Filme, Museen oder Mahn- und Denkmäler.]

Teilnahmevoraussetzung: Lesen der jeweiligen Seminarliteratur und Anschauen der vorgegebenen Filme

Literatur: Die zu lesenden Texte werden zu Seminarbeginn zur Verfügung gestellt.

Einschreibung:

Prüfungsvorleistung: Referat sowie schriftliche Ausarbeitung.

Prüfungsleistung:

Klausur (180 Minuten) am 27.2.2020, 9.00-12.00 Uhr im HSG HS 9

Nachklausur: 180 Minuten – Termin wird noch bekannt gegeben

Lehrstuhl für Alte Geschichte	
B.A.-Studiengang 03-HIS-0201 <i>offen für Wahlbereich</i>	Geschichte der griechischen Antike: Politik, Verfassung, Gesellschaft I (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insg. 4 SWS)
Vorlesung Dr. Roxana Kath	Zeit: Mi. 9.15-10.45 Uhr Ort: HSG HS 10 Beginn: 16.10.2019
Titel: Augustus	
<p>Beschreibung: Als Octavian im Frühjahr 44 v. Chr. nach Caesars Ermordung dessen Erbe antrat, war nicht zu erwarten, dass dies der Anfang eines gewaltigen und erfolgreichen Umformungsprozesses des römischen Gemeinwesens in eine stabile monarchische Ordnung sein würde, die Europa für Jahrhunderte prägen sollte und bis heute nachwirkt. Die Chancen seines Mit-Triumvirn und Konkurrenten Marcus Antonius standen zunächst deutlich besser. Dennoch gelang es Octavian nicht nur, seine zahlreichen Kontrahenten auszuschalten und den Bürgerkrieg zu gewinnen. Im Gegensatz zu seinem Adoptivvater agierte er innenpolitisch sehr viel geschickter und war dadurch in der Lage, seine Version einer Alleinherrschaft zu errichten und gleichzeitig als „Restitutor rei publicae“, als Wiederhersteller der Republik zu erscheinen.</p> <p>Die Vorlesung will den Aufstieg des späteren ersten Kaisers des Römischen Reiches nachzeichnen und dabei sowohl die institutionellen Veränderungen betrachten als auch die gesellschaftlichen und kulturellen Entwicklungen dieser Epoche.</p>	

Literatur:

W. Eck: Augustus und seine Zeit. München⁵ 2009.
 K. Christ: Geschichte der römischen Kaiserzeit. München⁶ 2010.
 Dietmar Kienast: Augustus. Prinzeps und Monarch, Darmstadt⁴ 2009.
 H. Schlange-Schöningen: Augustus. Darmstadt² 2014.
 Chr. Wendt/E. Baltrusch (Hrsg.): Der Erste. Augustus und der Beginn einer neuen Epoche, Darmstadt 2016.
 P. Zanker: Augustus und die Macht der Bilder. München² 1990.

für Seniorenstudium geöffnet (ohne Teilnehmerbegrenzung)**Seminar**

Michaela Rücker

Zeit: Do. 11.15-12.45 Uhr

Ort: GWZ H3 2.15

Beginn: 17.10.2019

Titel: **Die antike Tyrannis**

Beschreibung: Im 7. und 6. Jh. v. Chr. dominieren in den griechischen Poleis vor allem Tyrannisherrschaften, deren Beurteilung stark durch Herodots Verfassungsdebatte und die staats-theoretischen Schriften von Aristoteles geprägt ist. Im Seminar sollen die verschiedenen Aspekte der Tyrannis anhand der antiken Quellentexte verdeutlicht werden. Auf den ambivalenten Bewertungen der Alleinherrschaft wird hier ebenso ein Augenmerk liegen wie auf den politischen, sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklungslinien Griechenlands.

Literatur:

Helmut Berve: Die Tyrannis bei den Griechen. 2 Bände, München 1967.
 Loretana de Libero: Die archaische Tyrannis, Stuttgart 1996.
 Michael Stahl: Aristokraten und Tyrannen im archaischen Athen. Untersuchungen zur Überlieferung, zur Sozialstruktur und zur Entstehung des Staates, Stuttgart 1987.
 Ders. Gesellschaft und Staat bei den Griechen. Archaische Zeit, Paderborn 2003.
 Kinzl, K.H. [Hg.], Die ältere Tyrannis bis zu den Perserkriegen. Beiträge zur griechischen Tyrannis (Wege der Forschung 519), Darmstadt 1979.

Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3**Prüfungsleistungen:** Hausarbeit**Lehrstuhl für Alte Geschichte**B.A.-Studiengang
03-HIS-0219*offen für Wahlbereich***Geschichte der römischen Antike: Politik, Verfassung, Gesellschaft I**

(Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar, insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)

Vorlesung

Dr. Roxana Kath

Zeit: Mi. 9.15-10.45 Uhr

Ort: HSG HS 10

Beginn: 16.10.2019

Titel: **Augustus**

Beschreibung: Als Octavian im Frühjahr 44 v. Chr. nach Caesars Ermordung dessen Erbe antrat, war nicht zu erwarten, dass dies der Anfang eines gewaltigen und erfolgreichen Umformungsprozesses des römischen Gemeinwesens in eine stabile monarchische Ordnung sein würde, die Europa für Jahrhunderte prägen sollte und bis heute nachwirkt. Die Chancen seines Mit-Triumvirn und Konkurrenten Marcus Antonius standen zunächst deutlich besser. Dennoch

gelang es Octavian nicht nur, seine zahlreichen Kontrahenten auszuschalten und den Bürgerkrieg zu gewinnen. Im Gegensatz zu seinem Adoptivvater agierte er innenpolitisch sehr viel geschickter und war dadurch in der Lage, seine Version einer Alleinherrschaft zu errichten und gleichzeitig als „Restitutor rei publicae“, als Wiederhersteller der Republik zu erscheinen.

Die Vorlesung will den Aufstieg des späteren ersten Kaisers des Römischen Reiches nachzeichnen und dabei sowohl die institutionellen Veränderungen betrachten als auch die gesellschaftlichen und kulturellen Entwicklungen dieser Epoche.

Literatur:

- W. Eck: Augustus und seine Zeit. München⁵ 2009.
- K. Christ: Geschichte der römischen Kaiserzeit. München⁶ 2010.
- Dietmar Kienast: Augustus. Prinzeps und Monarch, Darmstadt⁴ 2009.
- H. Schlange-Schöningen: Augustus. Darmstadt² 2014.
- Chr. Wendt/E. Baltrusch (Hrsg.): Der Erste. Augustus und der Beginn einer neuen Epoche, Darmstadt 2016.
- P. Zanker: Augustus und die Macht der Bilder. München² 1990.

für Seniorenstudium geöffnet (ohne Teilnehmerbegrenzung)

<p>Seminar Dr. Roxana Kath</p>	<p>Zeit: Do. 11.15-12.45 Uhr Ort: GWZ H4 2.16 Beginn: 17.10.2019</p>
<p>Titel: Rom in der Zeit der Punischen Kriege</p> <p>Beschreibung: Das Seminar nimmt die großen institutionellen Veränderungen der Römischen Republik unter dem Druck der Konfrontation mit Karthago um die Vorherrschaft im westlichen Mittelmeerraum in den Blick. Untersucht werden daher nicht nur Fragen der Außenpolitik, wie etwa die Kriegsschuldfrage, sondern auch die innenpolitischen Voraussetzungen und Folgen der kriegerischen Auseinandersetzung.</p> <p>Literatur:</p> <ul style="list-style-type: none"> B. Bleckmann: Die römische Nobilität im Ersten Punischen Krieg: Untersuchungen zur aristokratischen Konkurrenz in der Republik, Berlin 2002. H. Beck: Karriere und Hierarchie. Die Römische Aristokratie und die Anfänge des Cursus Honorum in der Mittleren Republik. Berlin, 2005. H. Heftner: Der Aufstieg Roms. Vom Pyrrhoskrieg bis zum Fall von Karthago (280–146 v. Chr.), Regensburg 1997. B.D. Hoyos: Unplanned Wars. The Origins of the First and Second Punic Wars, Berlin/New York 1998. J. Seibert, Hannibal. Darmstadt 1993. K. Zimmermann: Rom und Karthago. Darmstadt 2005. 	
<p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3 Prüfungsleistungen: Hausarbeit (Prüfungsvorleistung: Referat)</p>	

Lehrstuhl für Alte Geschichte	
B.A. Studiengang 03-HIS-0228 <i>offen für Wahlbereich</i>	Geschichte der griechischen Antike: Politik, Verfassung, Gesellschaft II (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Vorlesung Dr. Roxana Kath	Zeit: Mi. 9.15-10.45 Uhr Ort: HSG HS 10 Beginn: 16.10.2019
Titel: Augustus <p>Beschreibung: Als Octavian im Frühjahr 44 v. Chr. nach Caesars Ermordung dessen Erbe antrat, war nicht zu erwarten, dass dies der Anfang eines gewaltigen und erfolgreichen Umformungsprozesses des römischen Gemeinwesens in eine stabile monarchische Ordnung sein würde, die Europa für Jahrhunderte prägen sollte und bis heute nachwirkt. Die Chancen seines Mit-Triumvirn und Konkurrenten Marcus Antonius standen zunächst deutlich besser. Dennoch gelang es Octavian nicht nur, seine zahlreichen Kontrahenten auszuschalten und den Bürgerkrieg zu gewinnen. Im Gegensatz zu seinem Adoptivvater agierte er innenpolitisch sehr viel geschickter und war dadurch in der Lage, seine Version einer Alleinherrschaft zu errichten und gleichzeitig als „Restitutor rei publicae“, als Wiederhersteller der Republik zu erscheinen.</p> <p>Die Vorlesung will den Aufstieg des späteren ersten Kaisers des Römischen Reiches nachzeichnen und dabei sowohl die institutionellen Veränderungen betrachten als auch die gesellschaftlichen und kulturellen Entwicklungen dieser Epoche.</p> <p>Literatur: W. Eck: Augustus und seine Zeit. München⁵ 2009. K. Christ: Geschichte der römischen Kaiserzeit. München⁶ 2010. Dietmar Kienast: Augustus. Prinzeps und Monarch, Darmstadt⁴ 2009. H. Schlange-Schöningh: Augustus. Darmstadt² 2014. Chr. Wendt/E. Baltrusch (Hrsg.): Der Erste. Augustus und der Beginn einer neuen Epoche, Darmstadt 2016. P. Zanker: Augustus und die Macht der Bilder. München² 1990.</p> <p>für Seniorenstudium geöffnet (ohne Teilnehmerbegrenzung)</p>	
Seminar Aaron I. Gebler, M.A.	Zeit: Di. 11.15-12.45 Uhr Ort: SG SR 229 Beginn: 15.10.2019 Teilnehmerbegrenzung: 30
Titel: Athen im 6. Jh.v.Chr. <p>Beschreibung: Für die Entwicklung der athenischen Demokratie in klassischer Zeit wurden im 6. Jh.v.Chr. entscheidende Grundlagen (Solon, Peisistratos, Sturz der Tyrannen und Kleisthenische Phylenreform) gelegt. Dabei spielte der Einfluss der Peisistratiden und Alkmeoniden eine wichtige Rolle. Das Seminar wird sich intensiv mit diesem Zeitraum auseinandersetzen und versuchen, anhand der Quellen, verschiedene Perspektiven auf die Thematik zu entwickeln. Dazu sollen grundlegende Techniken der Quellenkritik wiederholt und angewendet werden.</p>	

Literatur:

Bleicken, Jochen, Die athenische Demokratie, Paderborn 1995.
 Meier, Christian, Die Entstehung des politischen bei den Griechen, Frankfurt a.M. 1983.
 Ober, Josiah, Das antike Griechenland. Eine neue Geschichte, Stuttgart 2016.
 Stein-Hölkeskamp, Elke, Adelskultur und Polisgesellschaft. Studien zum Griechischen Adel in archaischer und klassischer Zeit, Stuttgart 1989.

Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (Prüfungsvorleistung: Referat)

Lehrstuhl für Alte Geschichte	
B.A. Studiengang 03-HIS-0230 <i>offen für Wahlbereich</i>	Geschichte der römischen Antike: Politik, Verfassung, Gesellschaft II (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Vorlesung Dr. Roxana Kath	Zeit: Mi. 9.15-10.45 Uhr Ort: HSG HS 10 Beginn: 16.10.2019
Titel: Augustus Beschreibung: Als Octavian im Frühjahr 44 v. Chr. nach Caesars Ermordung dessen Erbe antrat, war nicht zu erwarten, dass dies der Anfang eines gewaltigen und erfolgreichen Umformungsprozesses des römischen Gemeinwesens in eine stabile monarchische Ordnung sein würde, die Europa für Jahrhunderte prägen sollte und bis heute nachwirkt. Die Chancen seines Mit-Triumvirn und Konkurrenten Marcus Antonius standen zunächst deutlich besser. Dennoch gelang es Octavian nicht nur, seine zahlreichen Kontrahenten auszuschalten und den Bürgerkrieg zu gewinnen. Im Gegensatz zu seinem Adoptivvater agierte er innenpolitisch sehr viel geschickter und war dadurch in der Lage, seine Version einer Alleinherrschaft zu errichten und gleichzeitig als „Restitutor rei publicae“, als Wiederhersteller der Republik zu erscheinen. Die Vorlesung will den Aufstieg des späteren ersten Kaisers des Römischen Reiches nachzeichnen und dabei sowohl die institutionellen Veränderungen betrachten als auch die gesellschaftlichen und kulturellen Entwicklungen dieser Epoche. Literatur: W. Eck: Augustus und seine Zeit. München ⁵ 2009. K. Christ: Geschichte der römischen Kaiserzeit. München ⁶ 2010. Dietmar Kienast: Augustus. Prinzeps und Monarch, Darmstadt ⁴ 2009. H. Schlange-Schöningen: Augustus. Darmstadt ² 2014. Chr. Wendt/E. Baltrusch (Hrsg.): Der Erste. Augustus und der Beginn einer neuen Epoche, Darmstadt 2016. P. Zanker: Augustus und die Macht der Bilder. München ² 1990. für Seniorenstudium geöffnet (ohne Teilnehmerbegrenzung)	

Seminar Angelika Walther, M.A. (HU Berlin / DAI) Patrick Pfeil, M.A.	Zeit: Fr. 9.00-13.00 Uhr (zweiwöchentlich) Termine: 25.10., 8.11., 22.11., 6.12., 20.12.2019 10.1., 24.1., 7.2.2020 Ort: GWZ H4 2.16
<p>Titel: Kypros – Archäologie und Geschichte der Insel Zypern (mit Exkursion)</p> <p>Beschreibung: Die Insel Zypern war durch ihre Lage am Rande des östlichen Mittelmeers stets ein Kreuzungspunkt zahlreicher Handelsrouten zwischen Ägäis, Levante, Ägypten und der südlichen Türkei. Darüber hinaus war die Insel auch ein Berührungspunkt verschiedenster Kulturen des antiken Mittelmeerraums und des Vorderen Orients.</p> <p>Der Austausch von Waren und Ideen, der Abbau des begehrten Kupfers, das der Insel seinen Namen gab, sowie die günstige geostrategische Lage rückten Zypern dabei in den Fokus angrenzender Großmächte, die ihre jeweiligen Spuren in der materiellen Kultur Zyperns hinterließen.</p> <p>Das Ziel des Seminars ist es, die unterschiedlichen Epochen der zyprischen Geschichte anhand ausgewählter archäologischer Stätten und Einzelmonumente nachzuvollziehen. Darüber hinaus sollen die Besonderheiten, die mit der diachronen Betrachtung eines geschlossenen geographischen Raumes einhergehen, herausgearbeitet werden und in die Analyse der einzelnen thematischen Abschnitte miteinbezogen werden.</p> <p>Im Anschluss an das Seminar besteht die Möglichkeit im März oder April 2020 an einer 7-tägigen Exkursion nach Zypern teilzunehmen, um die im Seminar angesprochenen archäologischen Stätten und Museen vor Ort zu besuchen. Die Teilnahme an der Exkursion ist freiwillig und erfolgt auf eigene Kosten (um Fördermittel wird sich seitens der DozentInnen bemüht). Alle Details werden in der ersten Sitzung bzw. im Laufe des Seminars besprochen.</p> <p>Literatur:</p> <p>Roeske, K.: Zypern im Spiegel antiker Zeugnisse. Orte, Menschen und Mythen. Ein kulturgeschichtlicher Reisebegleiter. (Ruhpolding: Rutzen, 2013).</p> <p>Zypern. Insel der Aphrodite. Katalog zur Sonderausstellung. [Ausstellung Hildesheim 13. März -12. September 2010] (Mainz: von Zabern, 2010), ed. Lembke, K.</p> <p>Zypern. Insel im Schnittpunkt interkultureller Kontakte. Adaption und Abgrenzung von der Spätbronzezeit bis zum 5. Jahrhundert v.Chr. Symposium Mainz 7.-8. Dezember 2006. (Münster: Waxmann, 2009), ed. Bol, R.; Kleibl, K.; Rogge, S., (Schriften des Instituts für Interdisziplinäre Zypern-Studien, 8).</p> <p>Ulbrich, A.: Kypris. Heiligtümer und Kulte weiblicher Gottheiten auf Zypern in der kyproarchaischen und kyproklassischen Epoche (Königszeit). (Münster: Ugarit-Verlag, 2008), (Alter Orient und Altes Testament, 44).</p> <p>Begegnungen. Materielle Kulturen auf Zypern bis in die römische Zeit. (München: Waxmann, 2007), ed. Rogge, S., (Schriften des Instituts für Interdisziplinäre Zypern-Studien, 5).</p> <p>Schollmeyer, P.: Das antike Zypern. Aphrodites Insel zwischen Orient und Okzident. (Mainz: von Zabern, 2007).</p>	
<p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3</p> <p>Prüfungsleistungen: Hausarbeit (Prüfungsvorleistung: Referat)</p>	

Lehrstuhl für Alte Geschichte	
B.A. Studiengang 03-HIS-0231 <i>offen für Wahlbereich</i> beschränkt auf 20 Teilnehmer	Geschichte der römischen Antike: Politik, Verfassung, Gesellschaft III (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Vorlesung Dr. Roxana Kath	Zeit: Mi. 9.15-10.45 Uhr Ort: HSG HS 10 Beginn: 16.10.2019
<p>Titel: Augustus</p> <p>Beschreibung: Als Octavian im Frühjahr 44 v. Chr. nach Caesars Ermordung dessen Erbe antrat, war nicht zu erwarten, dass dies der Anfang eines gewaltigen und erfolgreichen Umformungsprozesses des römischen Gemeinwesens in eine stabile monarchische Ordnung sein würde, die Europa für Jahrhunderte prägen sollte und bis heute nachwirkt. Die Chancen seines Mit-Triumvirn und Konkurrenten Marcus Antonius standen zunächst deutlich besser. Dennoch gelang es Octavian nicht nur, seine zahlreichen Kontrahenten auszuschalten und den Bürgerkrieg zu gewinnen. Im Gegensatz zu seinem Adoptivvater agierte er innenpolitisch sehr viel geschickter und war dadurch in der Lage, seine Version einer Alleinherrschaft zu errichten und gleichzeitig als „Restitutor rei publicae“, als Wiederhersteller der Republik zu erscheinen.</p> <p>Die Vorlesung will den Aufstieg des späteren ersten Kaisers des Römischen Reiches nachzeichnen und dabei sowohl die institutionellen Veränderungen betrachten als auch die gesellschaftlichen und kulturellen Entwicklungen dieser Epoche.</p> <p>Literatur: W. Eck: Augustus und seine Zeit. München⁵2009. K. Christ: Geschichte der römischen Kaiserzeit. München⁶2010. Dietmar Kienast: Augustus. Prinzeps und Monarch, Darmstadt⁴2009. H. Schlange-Schöningen: Augustus. Darmstadt²2014. Chr. Wendt/E. Baltrusch (Hrsg.): Der Erste. Augustus und der Beginn einer neuen Epoche, Darmstadt 2016. P. Zanker: Augustus und die Macht der Bilder. München²1990.</p> <p>für Seniorenstudium geöffnet (ohne Teilnehmerbegrenzung)</p>	
Seminar Dr. Roxana Kath	Zeit: Mi. 13.15-14.45 Uhr Ort: GWZ H3 2.15 Beginn: 16.10.2019
<p>Titel: Nero (37–68 n. Chr.)</p> <p>Beschreibung: Neros Regierung begann vielversprechend. Die ersten 5 Jahre seiner Herrschaft gelten aufgrund des positiven Einflusses seiner Berater (Burrus und Seneca) als „glückliches Jahrfünft“ (<i>Quinquennium Neronis</i>). Das Bild des jungen Nero steht in einem starken Gegensatz zu dem des späteren Kaisers als Muttermörder, Tyrann, Christenverfolger und Brandstifter. Der Widerspruch war bereits in Neros Charakter angelegt, der sich nicht nur sehr für Kunst, Architektur und das Theater interessierte, sondern auch selbst auf diesen Gebieten wirken wollte. Diese Neigung stand konträr zu dem Verhalten, das von einem Angehörigen Kaiserhauses erwartet wurde und bot den antiken Autoren genügend Stoff für ein negatives Kaiserbild.</p> <p>Das Seminar betrachtet neben der historischen Figur Neros auch die politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen der letzten Phase der julisch-claudischen Dynastie.</p>	

Literatur:

K. Christ: Geschichte der römischen Kaiserzeit, München⁶2010.
 M. Griffin: Nero. The End of a Dynasty. Routledge, London 2000.
 J. Krüger: Nero: Der römische Kaiser und seine Zeit, Köln 2012.
 J. Malitz: Nero. München³2016.
 H. Sonnabend: Nero, Inszenierung der Macht, Stuttgart 2016.

Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (Prüfungsvorleistung: Referat)

Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte

B.A.-Studiengang
 Schwerpunktmodul
 03-HIS-0236

Geschichte Europas im hohen Mittelalter

(Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar,
 insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)

geöffnet für den Wahlbereich

Vorlesung

Prof. Dr. Wolfgang Huschner

Zeit: Mi. 15.15-16.45 Uhr

Ort: HSG HS 5

Beginn: 16.10.2019

**Titel: Geschichte Europas und des Mittelmeerraums im hohen Mittelalter
 (ca. 900 bis 1200)**

Beschreibung: Im Mittelpunkt der Vorlesung werden die politische Neuorganisation Mittel- West- und Südeuropas nach dem Ende des karolingischen Großreiches, die Beziehungen zwischen dem östlichen und dem westlichen (seit 962) christlichen Imperium der Römer, die Verbindungen zwischen dem östlichen Imperium und Ländern in Ost- und Ostmitteleuropa, die Kreuzzüge sowie die diplomatische Kommunikation zwischen Herrschaftszentren im Mittelmeerraum stehen.

Literatur: Zu jeder einzelnen Vorlesung werden Literaturempfehlungen gegeben.

für Seniorenstudium geöffnet (max. 80)**Seminar**

Dr. Katrin Gurt/
 Dr. des. Sebastian Roebert

Zeit: Seminar 1 – Do. 9.15-10.45 Uhr

Ort: GWZ, H5 2.16

Zeit: Seminar 2 – Do. 11.15-12.45 Uhr

Ort: GWZ, H5 2.16

Beginn: 17.10.2019

Titel: Auf den Spuren des Priesterkönigs Johannes: Fakten und Fiktionen im Mosaik

Beschreibung: Paris – Sevilla – Rom – Venedig – Konstantinopel – Jerusalem: Auf dieser Route jagen die Abrafaxe und ihre Gefährten im 12. Jahrhundert dem Geschenk des sagenumwitterten Priesterkönigs Johannes nach. Dabei begegnen sie auf den verschiedenen Stationen zahlreichen prominenten Zeitgenossen wie Hugo von Payens, dem Gründer des Templerordens, der byzantinischen Kaisertochter und Chronistin Anna Komnena oder dem König von Jerusalem, Balduin II. Daneben findet sich eine Reihe von fiktiven aber auch von realen Vorlagen inspirierten Figuren. Die Geschichte kulminiert in einer alternativen Erzählung über die Geschichte des Templerordens. Angesichts dieser bunten und rasanten Erzählung stellt sich die Frage nach ihrem realen Hintergrund. In der Tat bietet die Historie mannigfaltige Anknüpfungspunkte zur politischen und Geistesgeschichte des Mittelalters im Allgemeinen und des 12. Jahrhunderts im Besonderen. Das Seminar nutzt dieses

Beispiel der Mittelalterrezeption als Einstieg, um zwei Aspekten nachzugehen: Erstens stehen die Quellen, die sich in der Geschichte identifizieren lassen, im Fokus. Zweitens soll, ausgehend von den Quellen die Erarbeitung einer fundierten Fragestellung und der Zugang zur wissenschaftlichen Forschung geübt werden. Ganz nebenbei bietet die Geschichte des Mosaik Anknüpfungspunkte für eine Nutzung im Unterricht oder, allgemeiner gesagt, für eine unterhaltsame Heranführung von Kindern und Jugendlichen an Themen der mittelalterlichen Geschichte in außerschulischen Kontexten.

Literatur: Wird im Seminar bekanntgegeben.

Der Besuch des modulbegleitenden Tutoriums wird dringend empfohlen! Das erste Tutorium wird ab Mitte Oktober 2019 angeboten. Ort und Zeit werden auf der Homepage der Lehreinheit sowie im Seminar bekannt gegeben.

Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3

Prüfungsleistungen: Hausarbeit, Referat (Prüfungsvorleistung)

Lehrstuhl für Sächsische und Vergleichende Landesgeschichte

B.A.-Studiengang Schwerpunktmodul 03-HIS-0205 <i>geöffnet für den Wahlbereich</i>	Vergleichende Landesgeschichte (8. – 16. Jahrhundert) (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Vorlesung Prof. Dr. Wolfgang Huschner	Zeit: Mi. 15.15-16.45 Uhr Ort: HSG HS 5 Beginn: 16.10.2019

Titel: **Geschichte Europas und des Mittelmeerraums im hohen Mittelalter (ca. 900 bis 1200)**

Beschreibung: Im Mittelpunkt der Vorlesung werden die politische Neuorganisation Mittel- West- und Südeuropas nach dem Ende des karolingischen Großreiches, die Beziehungen zwischen dem östlichen und dem westlichen (seit 962) christlichen Imperium der Römer, die Verbindungen zwischen dem östlichen Imperium und Ländern in Ost- und Ostmitteleuropa, die Kreuzzüge sowie die diplomatische Kommunikation zwischen Herrschaftszentren im Mittelmeerraum stehen.

Literatur: Zu jeder einzelnen Vorlesung werden Literaturempfehlungen gegeben.

Geöffnet für Seniorenstudium – max. 80 Personen!

Seminar PD Dr. Tillmann Lohse (Humboldt-Universität zu Berlin)	Zeit: Fr. 11.15-14.45 Uhr (14-tägig) Ort: SG SR 303 Beginn: 25.10.2019
---	--

Titel: **Christianisierung und Kolonisation. Die Bischöfe von Brandenburg und Havelberg im 12. Jahrhundert**

Beschreibung: Die Diözesen Brandenburg und Havelberg wurden von Kaiser Otto I. in der Mitte des 10. Jahrhunderts errichtet und durch Papst Johannes XIII. der Kirchenprovinz Magdeburg zugeordnet. Infolge des Slawenaufstandes von 983 konnten am unteren und mittleren Lauf der Havel aber lange Zeit keine Bischöfe mehr residieren. Erst nach dem „Wendekreuzzug“ (1147) gelang es Wigger von Brandenburg und Anselm von Havelberg ihre Bistümer wiederherzustellen. Den Aufbau kirchlicher Strukturen im Heidenland trieben sie vor allem durch die Gründung von Klöstern und die Einrichtung von Archidiakonaten voran. Ihre Nachfolger sicherten das Erreichte dann durch ambitionierte Kathedralbauten und die gezielte Ansiedlung christlicher Kolonisten. Bei einer vergleichenden Betrachtung treten die Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Entwicklung der beiden Bistümer besonders deutlich zutage.

<p>Literatur: Heimann, Heinz-Dieter, Neitmann, Klaus, Schich, Winfried (Hg.), Brandenburgisches Klosterbuch. Handbuch der Klöster, Stifte und Kommenden bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts, 2 Bde., Berlin 2007; Partenheimer, Lutz, Die Entstehung der Mark Brandenburg, Köln 2007; Kahl, Hans-Dietrich, Slawen und Deutsche in der brandenburgischen Geschichte des 12. Jahrhunderts. Die letzten Jahrzehnte des Landes Stodor, 2 Bde., Köln/Graz 1964.</p>	
<p>Übung Dr. Peter Wiegand (Staatsarchiv Dresden)</p>	<p>Zeit: Fr. 13.15-16.45 Uhr (14-tägig) Ort: SG SR 105 Beginn: 18.10.2019</p>
<p>Titel: Übungen zur archivalischen Quellenkunde und Archivpraxis</p> <p>Beschreibung: Die Veranstaltung bietet eine praxisorientierte Einführung in den Umgang mit archivalischen Quellen zur sächsischen Landesgeschichte (Schwerpunkt Spätmittelalter und Frühneuzeit). Im Fokus stehen Typologie und thematischer Nutzwert ausgewählter Quellengattungen sowie Methoden und (analoge wie digitale) Hilfsmittel bei der Arbeit mit den Unterlagen (Recherche, Erschließung, Interpretation). Dabei wird die Übung auch Einblicke in die archivarisches Berufspraxis vermitteln, die im Rahmen von zwei halbtägigen Blockveranstaltungen im Hauptstaatsarchiv Dresden vertieft werden sollen. Erwartet wird die regelmäßige Vorbereitung der gemeinsamen Quellenlektüre. Paläographische Kenntnisse sind von Vorteil, aber keine zwingende Voraussetzung. Die Termine der Blockveranstaltungen und die Auswahl der Übungsbeispiele werden in der ersten Sitzung festgelegt.</p> <p>Literatur: Beck, Friedrich, Henning, Eckart (Hg.): Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, ⁵Köln u. a. 2012; Themenmodul Südwestdeutsche Archivalienkunde, in: Landeskundliches Informationssystem Baden-Württemberg („Leo BW“): https://www.leo-bw.de/themenmodul/sudwestdeutsche-archivalienkunde; Hochedlinger, Michael, Aktenkunde. Urkunden- und Aktenlehre der Neuzeit, München 2009.</p>	
<p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3</p> <p>Prüfungsleistungen (Seminar): Hausarbeit, Referat (Prüfungsvorleistung)</p>	

Lehrstuhl für Geschichte der Frühen Neuzeit	
<p>B.A.-Studiengang Schwerpunktmodul 03-HIS-0206 <i>offen für Wahlbereich</i></p>	<p>Geschichte Europas zwischen Renaissance, Reformation und Dreißigjährigem Krieg (1500-1650) (Zum Modul gehören Vorlesung und 1 Seminar (zur Wahl), insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)</p>
<p>Vorlesung PD Dr. Stephan Flemmig</p>	<p>Zeit: Do. 11.15-12.45 Ort: HSG HS 6 Beginn: 17.10.2019</p>
<p>Titel: Die Habsburger zwischen Altem Reich und Ostmitteleuropa (1500-1650)</p> <p>Beschreibung: Nach grundlegenden Weichenstellungen im Spätmittelalter gelang den Habsburgern in der Frühen Neuzeit der Aufstieg zu einer der einflussreichsten und mächtigsten Dynastien in Europa. Als Kaiser, Könige und (Erz-)Herzöge haben Habsburger die Geschichte</p>	

des Alten Reiches für mehr als ein halbes Jahrtausend entscheidend geprägt. Auch die ostmitteleuropäische Geschichte wurde durch die Habsburgermonarchie tief beeinflusst. Gegenstand der Vorlesung wird das Wirken der Habsburger zwischen dem Alten Reich und Ostmitteleuropa sein. Dabei sind nicht nur politische Kontexte zu problematisieren. Das Handeln der Habsburger in Bezug auf Reformation, Katholische Reform und Gegenreformation ist ebenso zu thematisieren wie ihre Bedeutung für die europäische Gesellschafts-, Wirtschafts-, Bildungs- und Kulturgeschichte. In Exkursen ist schließlich auf Portugal, Spanien sowie das spanische Kolonialreich unter habsburgischer Herrschaft zu verweisen.

Literatur: Erbe, Michael: Die Habsburger 1493-1918. Eine Dynastie im Reich und Europa, Stuttgart 2000; Höbelt, Lothar: Die Habsburger. Aufstieg und Glanz einer europäischen Dynastie, Stuttgart 2009.

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

für Seniorenstudium geöffnet (max. 40)

Seminar PD Dr. Stephan Flemmig	Zeit: Fr. 11.15-12.45 Uhr Ort: GWZ H3 2.15 Beginn: 18.10.2019
--	---

Titel: Das frühneuzeitliche Böhmen (1526-1618)

Beschreibung: Die hussitische Reformation einer-, die Herausprägung des Ständestaates andererseits hatten das spätmittelalterliche Böhmen zutiefst geprägt, als 1526 der habsburgische Erbfall eintrat. Die weitere Geschichte Böhmens und der böhmischen Nebenländer unter der habsburgischen Herrschaft ist Gegenstand des Seminars. Für die Zeit bis zum Vorabend des Dreißigjährigen Krieges sind verschiedene Aspekte – die habsburgische Religionspolitik, das böhmische Ständewesen, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklungen – zu behandeln.

Literatur: Bosl, Karl (Hg.): Die böhmischen Länder von der Hochblüte der Ständeherrschaft bis zum Erwachen eines modernen Nationalbewusstseins (Handbuch der Geschichte der Böhmisches Länder 2), Stuttgart 1974; Hoensch, Jörg K.: Geschichte Böhmens. Von der slavischen Landnahme bis zur Gegenwart, München 31997.

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

(Block)Seminar Dr. des. Friedrich Quaasdorf	Termine: Sa. 9.11.2019, 9.00-16.00 Uhr, Sa. 7.12.2019, 9.00-16.00 Uhr Sa. 18.1.2020, 9.00-16.00 Uhr Ort: GWZ H4 2.16
---	---

Titel: Die Flugpublizistik der Frühen Neuzeit 1500–1650

Beschreibung: Mit dem Aufkommen des Buchdrucks in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts kam mit der Flugpublizistik eine neue Form massenmedialer Kommunikation auf. Über Flugschriften und illustrierte Flugblätter konnten neue Ideen in Windeseile in ganz Europa bekanntgemacht werden. Die Reformation verdankt ihren durchschlagenden Erfolg nicht zuletzt der Publizistik des 16. Jahrhunderts. Auch der Dreißigjährig Krieg wurde nicht nur militärisch, sondern auch über zeitgenössische Flugblätter ausgefochten.

Anhand von ausgewählten Flugschriften und Flugblättern wird das Ziel des Seminars sein, den Aufbau und die Funktion der Flugpublizistik im konfessionellen Zeitalter zu untersuchen. Dabei stehen nicht nur die Verzahnungen von Bild und Text im Mittelpunkt, sondern auch die Verwendung allegorischer Motive und bildlicher Darstellungen, deren Gebrauch im 16. und 17. Jahrhundert näher betrachtet werden soll. Die Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmer werden den kritischen Umgang mit Quellen üben und über den rezeptionsgeschichtlichen Ansatz die Fähigkeit erwerben, aus der Flugpublizistik Rückschlüsse auf die Wahrnehmung bestimmter Ereignisse und Begebenheiten ziehen zu können. Die Fähigkeit, Sprache und Schrift des 16. und 17. Jahrhunderts lesen zu können, wird vorausgesetzt, belastbare Lateinkenntnisse sind von Vorteil.

Literatur: Johannes Burkhardt: Das Reformationsjahrhundert. Deutsche Geschichte zwischen Medienrevolution und Institutionenbildung 1517–1617, Stuttgart 2002; Ulrich Rosseaux: Die Kipp und Wipper als publizistisches Ereignis (1620–1626). Eine Studie zu den Strukturen öffentlicher Kommunikation im Zeitalter des Dreißigjährigen Krieges, Berlin 2001; Daniel Bellingrad: Flugpublizistik und Öffentlichkeit um 1700. Dynamiken, Akteure und Strukturen im urbanen Raum des Alten Reiches, Stuttgart 2011; Jürgen Habermas: Strukturwandel der Öffentlichkeit. Untersuchungen zu einer Kategorie der bürgerlichen Gesellschaft, 3. Aufl., Frankfurt 1993.

Quellenübung

PD Dr. Stephan Flemmig

Zeit: Do. 15.15-16.45 (14 tägig)

Ort: SG SR 410

Beginn: 17.10.2019

Titel: Quellenübung zu den Seminaren – im 14tägigen Wechsel zum M.A.- bzw. B.A. Seminar

Beschreibung: Gegenstand der Quellenübung ist die vertiefende Lektüre von gedruckten und ungedruckten Quellen zum Seminar im B.A.-Modul/M.A.-Modul. Die Übung verfolgt gleichzeitig das Ziel, quellenkundliche und paläographische Kenntnisse zu vermitteln bzw. zu vertiefen.

Literatur: Die zu behandelnden Quellen und Literatur werden in der Veranstaltung bekanntgegeben.

Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3

Prüfungsleistungen: Referat und Hausarbeit

Lehrstuhl für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte	
B.A. Studiengang Schwerpunktmodul (03-HIS-0208) <i>offen für Wahlbereich</i>	Universalgeschichte: Von der Neolithischen Revolution zur Globalisierung (Zum Modul gehören Vorlesung (4 SWS) und vier Seminare (zur Wahl) (2 SWS), insgesamt 6 Semesterwochenstunden.)
Vorlesung Prof. Dr. Markus A. Denzel	Mo. 9.15-10.45 Uhr im HSG HS 12 und Di. 9.15-10.45 Uhr im HSG HS 2 (4 SWS) Beginn: 14.10.2019
<p>Titel: Universalgeschichte: Von der Neolithischen Revolution zur Globalisierung</p> <p>Beschreibung: Die Studierenden werden mit zentralen Entwicklungen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in Europa wie auch in den außereuropäischen Großräumen von den potamischen Hochkulturen bis zur Globalisierung des 21. Jahrhundert sowie grundlegenden Begriffen und Methoden der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte vertraut gemacht. Insbesondere sollen die zentralen politischen, ökonomischen und sozialen Institutionen und die Interdependenzen zwischen den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen in Europa einerseits und in den außereuropäischen Weltregionen andererseits in das Bewusstsein der Studierenden dringen. Im Seminar vertiefen die Studierenden ausgewählte thematische Aspekte. Sie erproben wichtige Methoden der wissenschaftlichen Arbeit, interpretieren (gedruckte) Quellen und sind in der Lage, Methoden und Arbeitstechniken der Geschichtswissenschaft bei der Realisierung wissenschaftlicher Arbeitsaufträge anzuwenden.</p> <p>Literatur: Einführende Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.</p> <p>für Seniorenstudium geöffnet (ohne Teilnehmerbegrenzung)</p>	

Seminar 1 PD Dr. Heinrich Lang	Zeit: Di. 15.00-19.00 Ort: GWZ H3 2.15 Beginn: 22.10.2019
<p>Titel: „Tiere und Wirtschaft vom Mittelalter bis zu Gegenwart“</p> <p>Beschreibung: Während in der Gegenwart <i>companion animals</i> bis in die nahsoziale Intimsphäre von Menschen herangerückt sind und etwa Schlachtvieh völlig aus dem Alltag der Gesellschaft verbannt wurden, teilten Haustiere – „Nutz- und Lusttiere“ – seit der Antike bis ins 19. Jahrhundert eine gemeinsame Lebenswelt mit ihren humanen Mitlebewesen. Als Arbeitstiere verrichteten sie Dienste im Bereich der Mobilität und der Landwirtschaft. Die Dienstbarkeit von Pferden oder Ochsen als Zugtiere von landwirtschaftlichem Gerät war wesentlich für die Bewirtschaftung von agrarisch bewirtschaftetem Land und markierte je nach Ausprägung zudem bäuerlichen Wohlstand. Als Nutztiere lieferten sie Rohstoffe wie Schafe Wolle oder Ziegen Milch. Der Ochsenhandel gehörte zu den wichtigsten wirtschaftlichen Sektoren vor der Industrialisierung: Um Viehmärkte entwickelte sich ein hoher Grad an Diversifizierung wie Zucht- und Mastbetriebe, Rinderhandel und Metzgerei sowie deren jeweilige Kontrolle durch die Obrigkeit. Im militärischen Bereich benötigte man Lasttiere für die Logistik der Streitkräfte und Pferde waren in der Kavallerie besonders wertvolle Kombattanten-Gefährten.</p> <p>Das Seminar thematisiert zunächst verschiedene theoretische Ansätze, durch die Tiere in die Sozialgeschichte integriert werden. Im Weiteren werden verschiedene sozialhistorische Bereiche beschrieben, in denen Tiere in unterschiedlichsten Rollen mit Menschen interagierten. Der Schwerpunkt liegt auf der ökonomischen Bedeutung von Tieren. Am Beispiel der Rinderhaltung wird gezeigt, wie die traditionelle (mittelalterliche und frühneuzeitliche) „Naturalwirtschaft“ zu charakterisieren ist und wie die Industrialisierung einen Prozess einleitete, der für die meisten</p>	

Tiergattungen von Entwürdigung und Entsozialisierung geprägt war.

Literatur: Rainer Beck, *Naturale Ökonomie. Unterfinning: Bäuerliche Wirtschaft in einem oberbayerischen Dorf des frühen 18. Jahrhunderts*, München/Berlin 1986.
Michaela Fenske, *Marktkultur in der Frühen Neuzeit. Wirtschaft, Macht und Unterhaltung auf einem städtischen Viehmarkt*, Köln u.a. 2006.
Gesine Krüger/Aline Steinbrecher/Clemens Wischermann (Hgg.), *Tiere und Geschichte. Konturen einer „Animate History“*, Stuttgart 2014.
Ekkehard Westermann (Hg.), *Internationaler Ochsenhandel (1350-1750)*, Stuttgart 1979.

Seminar 2

Dr. Thomas Urban

Zeit: Do. 5.12.2019 (14.15-18.15 Uhr)
Fr. 6.12.2019 (9.15-15.45 Uhr)
Do. 19.12.2019 (14.15-18.15 Uhr)
Fr. 20.12.2019 (9.15-15.45 Uhr)
Ort: HSG HS 16

Titel: **Formen und Traditionen unfreier Arbeit vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart**

Beschreibung: Wie heutige Debatten immer wieder zeigen, ist unfreie Arbeit kein historisches Phänomen; vielmehr weist sie nach wie vor vielfältige Erscheinungsformen auf. Ziel des Seminars ist es, erstens, ausgewählte Arbeitsregime des 19. und 20. Jahrhunderts unter Einbezug ökonomischer, politischer, rechtlicher, sozialer und kultureller Kontexte vergleichend zu untersuchen. Konkret werden u.a. die Sklaverei in den Südstaaten der USA, die koloniale Zwangsarbeit europäischen Zuschnitts, die Auswüchse von deutscher, sowjetischer oder japanischer Seite im „Katastrophenzeitalter“ sowie die Arbeitsverhältnisse in beiden deutschen Staaten nach 1945 in den Blick genommen – und vor diesem Hintergrund die Unterschiede z.B. zwischen Sklaven-, Straf- und Zwangsarbeit beleuchtet. Mit Bezug auf gegenwärtige, „moderne“ Formen unfreier Arbeit soll, zweitens, über die Gründe für die Anpassungsfähigkeit und Zählebigkeit dieses Phänomens sowie dessen (zwangsläufige?) Kopplung an bestimmte Herrschaftsstrukturen, politische oder gesellschaftliche (Ausnahme-) Zustände oder Wirtschaftsordnungen diskutiert werden.

Literatur: Tom Brass/Marcel van der Linden (Hg.): *Free and unfree labour. The debate continues*, Bern 1997.

Andreas Eckert (Hg.): *Europe, slave trade and colonial forced labour*, München 2009.

Elisabeth Herrmann-Otto: *Unfreie Arbeits- und Lebensverhältnisse von der Antike bis zur Gegenwart. Eine Einführung*, Hildesheim u.a. 2005.

Kerstin von Lingen/Klaus Gestwa (Hg.): *Zwangsarbeit als Kriegsressource in Europa und Asien (= Krieg in der Geschichte, 77)*, Paderborn 2014.

Christian Sachse: *Das System der Zwangsarbeit in der SED-Diktatur. Die wirtschaftliche und politische Dimension*, Leipzig 2014.

Udo Sautter: *Sklaverei in Amerika*, Darmstadt 2014.

Mark Spoerer: *Zwangsarbeit unter dem Hakenkreuz. Ausländische Zivilarbeiter, Kriegsgefangene und Häftlinge im Deutschen Reich und im besetzten Europa 1939-1945*, Stuttgart u.a. 2001.

Seminar 3 Dr. Thomas Urban	Zeit: Mi. 9.15-10.45 Uhr Ort: GWZ H3 2.15 Beginn: 6.11.2019
<p>Titel: Zwischen Krisen, Konjunkturen und Konzepten – Deutsche Wirtschaftsgeschichte im 20. Jahrhundert</p> <p>Beschreibung: Krisenhafte Ab- und konjunkturelle Aufschwünge sind feste, aufeinander folgende Bestandteile jeder Volkswirtschaft. Sie haben die deutsche Wirtschaftsgeschichte des 20. Jahrhunderts in unterschiedlichster Weise geprägt. Welche Ursachen und Wirkungen diese Prozesse seit dem späten Kaiserreich besaßen bzw. entfalteten, soll im Seminar anhand prominenter und weniger bekannter Beispiele sowie verschiedener methodischer und theoretischer Zugänge herausgearbeitet werden. Zudem wird erörtert, welche „Lehren“ nach 1945 in der BRD sowie der SBZ/DDR gezogen wurden und wie die sich in gegensätzlichen Wirtschaftsordnungen niedergeschlagenen Konzepte ihrerseits die Wirtschaftsgeschichte in beiden deutschen Staaten maßgeblich beeinflussten.</p> <p>Literatur: Carsten Burhop: Wirtschaftsgeschichte des Kaiserreichs 1871-1918, Göttingen 2011. Toni Pierenkemper: Geschichte des modernen ökonomischen Denkens. Große Ökonomen und ihre Ideen, Göttingen 2012. Werner Plumpe: Wirtschaftskrisen. Geschichte und Gegenwart, München 42013. Mark Spoerer/Jochen Streb: Neue deutsche Wirtschaftsgeschichte des 20. Jahrhunderts, München 2013. André Steiner: Von Plan zu Plan. Eine Wirtschaftsgeschichte der DDR, Bonn 2007.</p>	
Seminar 4 Katharina Schlüter M. A.	Zeit: Mo. 11.15-12.45 Uhr Ort: GWZ H4 2.16 Beginn: 14.10.2019
<p>Titel: Überseeische Handelskompanien im 17. und 18. Jahrhundert</p> <p>Beschreibung: Ein großer Teil des europäischen Fernhandels in der Frühen Neuzeit wurde von Handelskompanien getragen. Zwar wird deren Bild bis heute vorrangig durch die großen niederländischen und englischen Gesellschaften geprägt, doch veranlassten die Erfolge von VOC und EIC auch die Gründung weniger bekannter ost- und westindischer Kompanien, denen durch die Besetzung bestimmter Nischen durchaus ebenfalls Erfolge gelangen. Mit diesen gescheiterten oder geglückten Strategien sowie deren Auswirkungen auf Europa und Übersee von z.B. französischer, dänischer, schwedischer, preußischer und österreichischer Seite wird sich das Seminar beschäftigen.</p> <p>Literatur: wird noch bekannt gegeben. Bitte beachten Sie zum Semesterbeginn auch die Hinweise auf der Homepage des Lehrstuhls für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte (http://www.gko.uni-leipzig.de/historisches-seminar/seminar/sozial-und-wirtschaftsgeschichte/lehre.html).</p> <p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3 Prüfungsleistungen: Klausur</p>	

Deutsche und Europäische Geschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts	
B.A.-Studiengang 03-HIS-0212 <i>für Wahlbereich geöffnet</i>	Geschichte der Weltkriege und der Zwischenkriegszeit (1914/18-1945) (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar, insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Vorlesung PD Dr. Detlev Brunner	Zeit: Di. 13.15-14.45 Uhr Ort: HSG HS 12 Beginn: 22.10.2019
<p>Titel: Gesellschaft und Konflikt in der Zwischenkriegszeit</p> <p>Beschreibung: Mark Jones hat 2016 den Aspekt der Gewalt für die Gründungsgeschichte der Weimarer Republik ins Zentrum der Betrachtung gesetzt. Zweifelsohne waren die Konflikte der Zwischenkriegszeit nicht nur in Deutschland von gewalttätigen Auseinandersetzungen geprägt, die bis hin zu Straßenkämpfen, terroristischen Anschlägen und zum Bürgerkrieg (Spanien) reichten. Allerdings zeigten sich auch zivile, rechtsförmige Konfliktregelungen, deren Tragfähigkeit sich als fragil erwies. Wie wurden nach der Machtübertragung an Faschisten/Nationalsozialisten (Italien/Deutschland) Konflikte geregelt?</p> <p>Literatur: Dirk Schumann, Politische Gewalt in der Weimarer Republik, Essen 2001; Andreas Wirsching: Politische Gewalt in der Krise der Demokratie im Deutschland und Frankreich der Zwischenkriegszeit, in: Demokratie in Deutschland und Frankreich 1918-1933/40. Beiträge zu einem historischen Vergleich, hrsg. v. Horst Möller, München 2002, S. 131-150; Benjamin Ziemann: Germany after the First World War - a violent society? Results and implications of recent research on Weimar Germany, in: Journal of modern European history 1(2003)1, S. 80-95; Mark Jones: Am Anfang war Gewalt. Die deutsche Revolution 1918/19 und der Beginn der Weimarer Republik, Berlin 2017 (Originalausgabe 2016); Detlev Peukert: Die Weimarer Republik. Krisenjahre der klassischen Moderne, Frankfurt am Main 1987; Andreas Wirsching: Die Weimarer Republik. Politik und Gesellschaft (Enzyklopädie deutscher Geschichte, Bd. 58), München 2000.</p> <p>für Seniorenstudium geöffnet (max. 30)</p>	
Seminar 1 Dr. Jürgen Dinkel	Zeit: Fr. 11.15-12.45 Uhr Ort: GWZ H5 2.16 Beginn: 18.10.2019
<p>Titel: Holocaust. Ursachen, Verlauf, Interpretationen</p> <p>Beschreibung: Zwischen 1939 und 1945 ermordeten SS- und Polizeieinheiten, Einsatzgruppen und deutsche Soldaten mit ihren Verbündeten etwa 6 Millionen Juden – Männer, Frauen und Kinder. Die Mehrzahl der Morde geschah im östlichen Europa, zum Teil in Konzentrationslagern, häufiger jedoch in Form von Massenerschießungen in Dörfern und Städten, auf dem freien Feld oder in abgelegenen Waldstücken.</p> <p>Das Seminar verfolgt zwei Ziele: Im ersten Schritt wird den Studierenden umfangreiches Wissen über den konkreten Ablauf, die Akteure und deren Motive sowie die Orte der Morde im östlichen Europa vermittelt. Im zweiten Schritt werden wir uns kritisch mit verschiedenen Interpretationen des Holocausts und den damit verbundenen Erkenntnisgewinnen und Erkenntnisgrenzen auseinandersetzen. Wir werden diskutieren, welche Bedeutung Rassismus und Antisemitismus, Radikalisierungsprozesse während des Zweiten Weltkriegs, situative Gewalt und Gruppenzwänge, wirtschaftliche Kosten-Nutzen- Kalküle und Gewaltträume für den Ablauf der Mordaktionen hatten. Die Bereitschaft zur intensiven und umfangreichen Textlektüre ist Teilnahmevoraussetzung.</p>	

Literatur: Christopher R. Browning, Ganz normale Männer. Das Reserve-Polizeibataillon 101 und die "Endlösung" in Polen, Reinbek bei Hamburg 1993. Stefan Kühl, Ganz normale Organisationen. Zur Soziologie des Holocaust, Frankfurt am Main 2014. Christian Gerlach, Der Mord an den europäischen Juden. Ursachen, Ereignisse, Dimensionen, München 2017. Daniel J. Goldhagen, Hitlers willige Vollstrecker. Ganz gewöhnliche Deutsche und der Holocaust, 9. Aufl., Berlin 1996. Peter Longerich, Politik der Vernichtung. Eine Gesamtdarstellung der nationalsozialistischen Judenverfolgung, München 1998. Timothy Snyder, Bloodlands. Europa zwischen Hitler und Stalin, 4. Aufl., München 2012. Michael Wildt, Generation des Unbedingten. Das Führungskorps des Reichssicherheitshauptamtes, Hamburg 2003.

(Block)Seminar 2
Dr. Kai Nowak

Vorbesprechung am 18.10.2019, 11.15-12.45 Uhr, HSG HS 17
weitere Termine jeweils 9.15-16.00 Uhr:
22.11.2019, SG SR 420
20.12.2019, HSG HS 17
10.01.2020, HSG HS 17
31.01.2020, HSG HS 17

Titel: Krieg im Frieden. Der Erste Weltkrieg in Film und Kino 1918-1939

Beschreibung: Der Erste Weltkrieg wird nicht zuletzt wegen des massiven Einsatzes massenmedialer Propaganda gemeinhin als erster moderner Krieg der Geschichte sowie als ein paradigmatisches Medienereignis bezeichnet. Dies gilt auch für die umkämpfte Erinnerung an die „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“. Für das Bild, das sich seither vom Ersten Weltkrieg gemacht wurde und wird, spielt von den Erinnerungsmedien der bei Kriegsausbruch mit nicht einmal 20 Jahren noch junge Film eine nicht zu unterschätzende Rolle. Ausgehend von der Filmpropaganda im Krieg verfolgt das Seminar den Wandel der filmischen Repräsentationen des Weltkriegs im Spiel- und Dokumentarfilm mit Schwerpunkt auf der Zwischenkriegszeit, d.h. auf der späten Stumm- und frühen Tonfilmzeit, wobei auch Ausblicke in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts unternommen werden. Dabei werden die Filme keinesfalls als isolierte Artefakte betrachtet. Sie sind vielmehr in vielfältiger Weise historisch zu kontextualisieren, was sie als verschiedenen Deutungsansprüchen und Sinnzuschreibungen unterworfenen mediale Produkte kennzeichnet.

Das Seminar führt in die geschichtswissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Quellenwert von Filmen, die Grundlagen der Filmanalyse sowie das methodische Konzept der New Film History ein. Anschließend wird quellennah sowohl mit den Filmen als auch mit kontextualisierendem Quellenmaterial wie Filmbesprechungen, Programmheften etc. gearbeitet. Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zur eigenständigen Recherche auch unpublizierter Quellen und zur Lektüre englischsprachiger Texte.

Literatur: Philipp Stiasny: Das Kino und der Krieg. Deutschland 1914-1929, München 2009; Anton Kaes: Shell Shock Cinema. Weimar Culture and the Wounds of War, Princeton 2009; Rainer Rother / Karin Herbst-Meißlinger (Hg.): Der Erste Weltkrieg im Film, München 2009; Manuel Köppen: Das Entsetzen des Beobachters. Krieg und Medien im 19. und 20. Jahrhundert, Heidelberg 2005; Bernardette Kester: Film Front Weimar. Representations of the First World War in German Films in the Weimar Period (1919-1933), Amsterdam 2003.

Seminar 3 Rhena Stürmer	Zeit: Do. 15.15-16.45 Uhr Ort: H4 2.16 Beginn: 17.10.2019
<p>Titel: Streitfragen und Spaltungslinien der kommunistischen Bewegung in Deutschland, 1918-1939. Ein Quellenlektürekurs</p> <p>Beschreibung: Die kommunistische Bewegung im Deutschland der Zwischenkriegszeit wird meist mit ihrer größten Organisation identifiziert: der KPD. Innerhalb wie außerhalb der Partei gab es jedoch zahlreiche weitere Personen, Lager und Parteien, die sich ebenfalls als kommunistisch/marxistisch verstanden, etwa die KAPD, der Leninbund oder die Gruppe um Karl Korsch. Die Spaltungslinien zwischen den verschiedenen Organisationen verliefen anhand mannigfaltiger theoretischer sowie praktisch-strategischer Konflikte; die Debatten kreisten um die Rolle von Partei, Gewerkschaft und Bewegung im politischen Kampf, um die Sowjetunion als potentiell Vorbild, um die innere Beschaffenheit der eigenen Organisationen und nicht zuletzt um die Analysen von Kapitalismus und Faschismus.</p> <p>Wir wollen im Seminar die verschiedenen Streitpunkte innerhalb der kommunistischen Bewegung anhand ausgewählter Quellen beleuchten. Dazu lesen wir Texte engagierter Theoretiker_innen und Politiker_innen dieser Zeit, Parteiprogramme sowie Memoiren. Mithilfe biographischer Skizzen und einer quellenkritischen Perspektive hinsichtlich der Besonderheiten verschiedenartiger Dokumente erarbeiten wir uns einen Überblick über die wichtigsten Akteure und ihre diskursiven Positionierungen. Immer wieder werden wir auch auf das Wechselverhältnis von Organisationsbildung und politischer Debatte zurückkommen: Entstanden die divergierenden Abspaltungen und Gruppierungen, weil sich die Strömungen anhand verschiedener Streitpunkte nach und nach herausbildeten, oder stritt man umso heftiger aufgrund der Konkurrenzsituation, in der sich die Akteure befanden?</p> <p>Die Teilnahme am Quellenlektürekurs setzt die Bereitschaft voraus, sich intensiv mit historischen Dokumenten sowie begleitender Sekundärliteratur auseinanderzusetzen. Ebenso werden die Teilnehmenden im Seminar darauf vorbereitet, einzelne Sitzungen selbständig zu moderieren.</p> <p>Literatur: Hans Manfred Bock, Syndikalismus und Linkskommunismus von 1918 bis 1923. Ein Beitrag zur Sozial- und Ideengeschichte der frühen Weimarer Republik, Darmstadt 1993 [1969]. Marcel Bois, Kommunisten gegen Hitler und Stalin. Die linke Opposition der KPD in der Weimarer Republik. Eine Gesamtdarstellung, Essen 2014. Helga Grebing, Klaus Kinner (Hg.), Arbeiterbewegung und Faschismus. Faschismus-Interpretationen in der europäischen Arbeiterbewegung, Essen 1990. Frits Kool, Werner Krause (Hg.), Dokumente der Weltrevolution, Band 1-6, Frankfurt a.M. u.a. 1968-1976. Otto Langels, Die ultralinke Opposition der KPD in der Weimarer Republik. Zur Geschichte und Theorie der KPD-Opposition (Linke KPD), der Entschiedenen Linken, der Gruppe „Kommunistische Politik“ und des Deutschen Industrie-Verbandes in den Jahren 1924 bis 1928, Frankfurt a.M. u.a. 1984. Jörn Schütrumpf (Hg.), Diktatur statt Sozialismus. Die russische Revolution und die deutsche Linke 1917/18, Berlin 2017. Hermann Weber (Hg.), Der deutsche Kommunismus. Dokumente, Köln u.a. 1963. Rüdiger Zimmermann, Der Leninbund. Linke Kommunisten in der Weimarer Republik, Düsseldorf 1978.</p>	
<p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3 Prüfungsleistungen: Hausarbeit (Prüfungsvorleistung Referat)</p>	

Deutsche und Europäische Geschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts	
B.A.-Studiengang 03-HIS-0214 <i>für Wahlbereich geöffnet</i>	Gesellschaftsgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert (Zum Modul gehören Vorlesung und <u>ein</u> Seminar, insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Vorlesung Prof. Dr. Dirk van Laak	Zeit: Do. 13.15-14.45 Uhr Ort: HSG HS 4 Beginn: 17.10.2019
<p>Titel: Kontroversen in der Geschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts</p> <p>Beschreibung: Die Neueste und Zeitgeschichte ist einer jüngeren Publikation nach eine „Streitgeschichte“. Die Vorlesung will einen Überblick über öffentliche Auseinandersetzungen um eine historische Einordnung von politisch umkämpften Ereignissen der Geschichte im 19. und 20. Jahrhundert geben und zentrale fachwissenschaftliche Kontroversen vorstellen. Dabei wird ein Bogen geschlagen von der Debatte über die Begründung des Deutschen Kaiserreiches, den Ausbruch des Ersten Weltkriegs, den Reichstagsbrand, die Stalin-Note, die Hitler-Tagebücher, die Wehrmachtsausstellung bis zu den „Historikerstreits“ der jüngeren Vergangenheit und der Gegenwart. Neben Auskünften zum Stand der jeweiligen Debatte sollen auch die „Baugesetze“ solcher Kontroversen deutlich und grundlegende Fragen und Probleme der Geschichtswissenschaft diskutiert werden.</p> <p>Literatur: Martin Sabrow u.a. (Hg.): Zeitgeschichte als Streitgeschichte. Große Kontroversen seit 1945, München 2003. Lutz Niethammer: Über Kontroversen in der Geschichtswissenschaft, in: ders.: Deutschland danach. Postfaschistische Gesellschaft und nationales Gedächtnis, Bonn 1999, S. 414-423. Sven Felix Kellerhoff/Lars Broder Keil: Deutsche Legenden. Vom „Dolchstoß“ und anderen Mythen der Geschichte, 2. Aufl. Berlin 2003.</p> <p>für Seniorenstudium geöffnet (max. 35)</p>	
Seminar 1 Prof. Dr. Dirk van Laak	Zeit: Mo. 9.00-13.00 Uhr (vierstündig) Termine: 14.10.2019, 28.10.2019, 20.1.2020, 3.2.2020 Exkursion: 6.-8.4.2020 Ort: GWZ H3 2.15 Beginn: 14.10.2019
<u>Teilnehmerbegrenzung: 10</u>	
<p>Titel: Politische Karrieren und Affären im 19. und 20. Jahrhundert</p> <p>(mit Exkursion nach Wroclaw vom 6.-8.4.2020)</p> <p>Beschreibung: Das (vierstündige) Seminar richtet sich an engagierte Studierende, die ein ernsthaftes Interesse an einem Austausch mit polnischen Studierenden haben. Zum Thema „Politische Karrieren“ gibt es eine parallele Seminargruppe an der Universität Wroclaw (Breslau), welche vom 6.-8. April 2020 besucht werden soll. Auf dem gemeinsamen Workshop sollen Seminarergebnisse ausgetauscht werden. Eine regelmäßige Teilnahme an sämtlichen Terminen und der Exkursion sowie eine selbständige Mitarbeit wird erwartet. Die Teilnehmerzahl an der Exkursion ist auf 10 begrenzt; daher ist eine schriftliche Anmeldung unter ajordan@rz.uni-leipzig.de notwendig (Auswahl nach dem Datum des Eingangs). Für die Exkursion sind ggf. (geringe) Unkosten möglich. Inhaltlich wird es um Fragen gehen wie: Was heißt es, in der Politik „erfolgreich“ zu sein? Wie komme ich ins Bundeskabinett? Welche Rolle spielen dabei Affären und Skandale?</p> <p>Literatur: Michael Schlieben: Politische Karrieren in der Bundesrepublik, Stuttgart 2013. Torsten Oppelland (Hg.): Deutsche Politiker 1949-1969. 2 Bde. Darmstadt 1999.</p>	

Seminar 2 Dr. Andreas Kötzing (Hannah-Arendt-Institut, Dresden)	Zeit: Mo. 9.15-10.45 Uhr Ort: SG SR 102 Beginn: 14.10.2019
<p>Titel: 30 Jahre „Friedliche Revolution“ – Erinnerungskultur und Geschichtspolitik im Wandel</p> <p>Beschreibung: Im Herbst jährt sich die „Friedliche Revolution“ von 1989/90 zum 30. Mal. Ausgehend vom ereignisgeschichtlichen Verlauf werden der Wandel der Erinnerungskultur und verschiedene geschichtspolitische Streitfragen im Mittelpunkt des Seminars stehen. Als theoretische Grundlage dafür dienen die Überlegungen von Jan und Aleida Assmann zum „Kulturellen Gedächtnis“. Wie wurde früher und wie wird heute an die Revolution erinnert? Mit welchen Mitteln? Von wem? Und zu welchem Zweck? Dabei soll auch darüber diskutiert werden, welche Leerstellen es in der Erinnerung an die „Friedliche Revolution“ und die Transformationen nach 1989/90 gibt. Im Rahmen des Seminars sind Ausflüge zu verschiedenen Museen und Gedenkorten geplant, an denen heute an die „Friedliche Revolution“ erinnert wird.</p> <p>Literatur: Aleida Assmann: Der lange Schatten der Vergangenheit. Erinnerungskultur und Geschichtspolitik, München 2018; Saskia Handro/Thomas Schaarschmidt: Aufarbeitung der Aufarbeitung. Die DDR im geschichtskulturellen Diskurs, Schwalbach/Ts. 2011; Ilko-Sascha Kowalczuk: Endspiel. Die Revolution von 1989 in der DDR, München 2009; Michael Meyen: „Wir haben freier gelebt“. Die DDR im kollektiven Gedächtnis der Deutschen, Bielefeld 2013.</p>	
<p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3 Prüfungsleistungen: Hausarbeit (Prüfungsvorleistung Referat)</p>	

Ost- und Südosteuropäische Geschichte	
B.A. Studiengang 03-HIS-0216 <i>Wahlfach Ost- und Südosteuropäische Geschichte für den Wahlbereich geöffnet</i>	Geschichte Südost-und Ostmitteleuropas in der Neuzeit (Ende 18.-20. Jahrhundert) (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Vorlesung PD Dr. Heike Karge	Zeit: Di. 13.15-14.45 Uhr Ort: HSG HS 11 Beginn: 15.10.2019
<p>Titel: Kulturgeschichte der Psychiatrie in Ost- und Südosteuropa</p> <p>Beschreibung: Über die Kulturgeschichte der Psychiatrie (Ende 18. – Mitte 20. Jahrhundert) wird die Geschichte Ost- und Südosteuropas in verschiedenen grundlegenden Dimensionen vermittelt. Die Psychiatrie ist ein Raum, in dem sich die Prozesse und Spezifika der Modernisierung ost- und südosteuropäischer Gesellschaften einprägsam abbilden. Diese können über diskursive Aushandlungsprozesse zu Vorstellungen von (Volks-)Gesundheit, Krankheit und Körperlichkeit genauso erschlossen werden wie über Diskurse zu Männlichkeit, Weiblichkeit und der Nation. In Ost- und Südosteuropa war der Staat ein wichtiger Geburtshelfer der Psychiatrie. Anders aber als in Südosteuropa, wo die Psychiatrie erst ein Kind des späten 19. Jahrhunderts war, institutionalisierte sich die Psychiatrie in Russland bereits in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Gründe und Folgen dieser nicht gleichförmig verlaufenden Entwicklungen auf dem Weg hin zu sich modern verstehenden Gesellschaften stehen im Mittelpunkt der Vorlesung. Spezifika der Region sollen herausgearbeitet und im größeren europäischen Rahmen verortet werden.</p> <p>Literatur: Die entsprechende Literatur wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.</p> <p>für Seniorenstudium geöffnet (max. 10)</p>	

Seminar PD Dr. Heike Karge	Zeit: Mo. 13.15-14.45 Uhr Ort: GWZ H5 2.16 Beginn: 14.10.2019
<p>Titel: Aufbruch in die Moderne jenseits des Zentrums: Die Peripherien der Habsburgermonarchie (1848 – 1918)</p> <p>Beschreibung: Im Seminar sollen die Herausforderungen einer sich zunehmend modern verstehenden Welt seit der Mitte des 19. Jahrhunderts in den östlichen und südöstlichen Peripherien der Habsburgermonarchie – insbesondere in Galizien und der Bukowina, Dalmatien und dem Küstenland - thematisiert werden. Die Peripherien stehen dabei nicht nur geographisch als östliches Europa im Zentrum, sondern insbesondere deshalb, weil wir es hier auch mit stark rural geprägten Räumen zu tun haben. Wie also wurde „Moderne“ im ländlichen Raum verstanden? Und wie wurde von den Zentren des Reiches, insbesondere vom europäischen Zentrum Wien aus, „Moderne“ für die peripheren ländlichen Räume konzipiert? Anhand von statistischen Daten, Lebenserinnerungen, Reiseberichten, zeitgenössischen Tourismusbroschüren und Quellenmaterial wie z.B. zum Aufbau einer Fischkonservenindustrie (in Istrien) werden im Seminar diese Fragen diskutiert.</p> <p>Literatur: Die entsprechende Literatur wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.</p>	
<p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3 Prüfungsvorleistung: regelmäßige Teilnahme und Vorbereitung sowie Übernahme eines mündlichen Plenumsreferats Prüfungsleistung: Klausur</p>	

Ost- und Südosteuropäische Geschichte	
B.A. Studiengang 03-HIS-0255 Wahlfach Ost- und Südosteuropäische Geschichte für den Wahlbereich geöffnet	Ostmitteleuropa als Geschichtsregion (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Vorlesung PD Dr. Heike Karge	Zeit: Di. 13.15-14.45 Uhr Ort: HSG HS 11 Beginn: 15.10.2019
<p>Titel: Kulturgeschichte der Psychiatrie in Ost- und Südosteuropa</p> <p>Beschreibung: Über die Kulturgeschichte der Psychiatrie (Ende 18. – Mitte 20. Jahrhundert) wird die Geschichte Ost- und Südosteuropas in verschiedenen grundlegenden Dimensionen vermittelt. Die Psychiatrie ist ein Raum, in dem sich die Prozesse und Spezifika der Modernisierung ost- und südosteuropäischer Gesellschaften einprägsam abbilden. Diese können über diskursive Aushandlungsprozesse zu Vorstellungen von (Volks-)Gesundheit, Krankheit und Körperlichkeit genauso erschlossen werden wie über Diskurse zu Männlichkeit, Weiblichkeit und der Nation. In Ost- und Südosteuropa war der Staat ein wichtiger Geburtshelfer der Psychiatrie. Anders aber als in Südosteuropa, wo die Psychiatrie erst ein Kind des späten 19. Jahrhunderts war, institutionalisierte sich die Psychiatrie in Russland bereits in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Gründe und Folgen dieser nicht gleichförmig verlaufenden Entwicklungen auf dem Weg hin zu sich modern verstehenden Gesellschaften stehen im Mittelpunkt der Vorlesung. Spezifika der Region sollen herausgearbeitet und im größeren europäischen Rahmen verortet werden.</p> <p>Literatur: Die entsprechende Literatur wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.</p> <p>für Seniorenstudium geöffnet (max. 10)</p>	

Blockseminar Elisa Satjukow Dr. Frank Henschel	Termine mit Ortsangabe siehe unten
<p>Titel: <i>Alles ganz normal? – Wahrnehmung und Umgang mit „Behinderung“ in den Gesellschaften Ost-, Ostmittel-, und Südosteuropas im 20. Jahrhundert</i></p> <p>Beschreibung: Ziel des Seminars ist es, das scheinbar randständig Phänomen „Behinderung“ als ein Prisma der gesellschaftlichen Entwicklung in den Ländern Ost-, Ostmittel- und Südosteuropas im 20. Jahrhundert zu entdecken. Entgegen des alltagssprachlichen Gebrauchs funktioniert „Behinderung“ als eine vieldeutige und komplexe Kategorie der Zuschreibung von körperlicher, geistiger oder sozialer „Anormalität“. Nach einer Einführung in die Entstehung, Forschungsansätze und Erkenntnisabsichten der Disability History, werden die Geschichtsregionen, Gesellschaften und Staaten einzeln beleuchtet. Einerseits geht es um die diskursive Wahrnehmung der Formen, Ursachen und Auswirkungen von „Behinderung“, andererseits um den Umgang mit Menschen mit „Behinderungen“ von Seiten wissenschaftlicher, politischer oder gesellschaftlicher Institutionen. Gleichzeitig soll es darum gehen, „Behinderung“ in transnationalen Dimensionen zu untersuchen und Phänomene der Intersektionalität, d.h. der Überschneidung der Differenzkategorie „Behinderung“ mit anderen Kategorien wie „Geschlecht“, „Alter“, „Nationalität“ oder „Klasse“, zu berücksichtigen.</p> <p>Literaturauswahl: <i>Lingelbach, Gabriele/Waldschmidt, Anne</i> (Hg.): <i>Kontinuitäten, Zäsuren, Brüche? Lebenslagen von Menschen mit Behinderungen in der deutschen Zeitgeschichte</i>. Frankfurt 2016; <i>Galmarini-Kabala, Maria Cristina</i>: <i>The Right to be Helped. Deviance, Entitlement, and the Soviet Moral Order</i>. DeKalb, IL 2016; <i>Savelli, Mat/Marks, Sarah</i> (Hg.): <i>Psychiatry in Communist Europe</i>. Basingstoke, Hampshire, New York, NY 2015; <i>Rasell, Michael/Iarskaia-Smirnova, Elena</i> (Hg.): <i>Disability in Eastern Europe and the Former Soviet Union</i>. London 2014; <i>McCagg, William O./Siegelbaum, Lewis H.</i> (Hg.): <i>The Disabled in the Soviet Union. Past and Present, Theory and Practice</i>. Pittsburgh, Pa. 1989.</p> <p>Termine: Einführungssitzung: 18. Oktober 2019, 9.00-11.00 Uhr, GWZ H5 2.16 1. Blocksitzung: 15. November 2019, 9.15-14.45 Uhr, GWZ H2 2.16 2. Blocksitzung: 13. Dezember 2019, 9.15-14.45 Uhr, SG SR 202 3. Blocksitzung: 10. Januar 2020, 9.15-14.45 Uhr, SG SR 202 4. Blocksitzung: 31. Januar 2020, 9.15-14.45 Uhr, SG SR 202</p>	
<p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3 Prüfungsvorleistung: regelmäßige Teilnahme und Vorbereitung sowie Übernahme einer der zur Auswahl gestellten Prüfungsvorleistungen Prüfungsleistung: Klausur</p>	

Ost- und Südosteuropäische Geschichte	
B.A. Studiengang 03-HIS-0257 <i>Wahlfach Ost- und Südosteuropäische Geschichte für den Wahlbereich geöffnet</i>	Gesellschaft und Kultur Ost- und Südosteuropas (Ende 18.-20. Jahrhundert) (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Vorlesung PD Dr. Heike Karge	Zeit: Di. 13.15-14.45 Uhr Ort: HSG HS 11 Beginn: 15.10.2019
Titel: Kulturgeschichte der Psychiatrie in Ost- und Südosteuropa	
<p>Beschreibung: Über die Kulturgeschichte der Psychiatrie (Ende 18. – Mitte 20. Jahrhundert) wird die Geschichte Ost- und Südosteuropas in verschiedenen grundlegenden Dimensionen vermittelt. Die Psychiatrie ist ein Raum, in dem sich die Prozesse und Spezifika der Modernisierung ost- und südosteuropäischer Gesellschaften einprägsam abbilden. Diese können über diskursive Aushandlungsprozesse zu Vorstellungen von (Volks-)Gesundheit, Krankheit und Körperlichkeit genauso erschlossen werden wie über Diskurse zu Männlichkeit, Weiblichkeit und der Nation. In Ost- und Südosteuropa war der Staat ein wichtiger Geburtshelfer der Psychiatrie. Anders aber als in Südosteuropa, wo die Psychiatrie erst ein Kind des späten 19. Jahrhunderts war, institutionalisierte sich die Psychiatrie in Russland bereits in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Gründe und Folgen dieser nicht gleichförmig verlaufenden Entwicklungen auf dem Weg hin zu sich modern verstehenden Gesellschaften stehen im Mittelpunkt der Vorlesung. Spezifika der Region sollen herausgearbeitet und im größeren europäischen Rahmen verortet werden.</p> <p>Literatur: Die entsprechende Literatur wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.</p> <p>für Seniorenstudium geöffnet (max. 10)</p>	
Seminar Rumjana Mitewa-Michalkowa	Zeit: Mo. 11.15-12.45 Uhr Ort: GWZ H5 2.16 Beginn: 14.10.2019
Titel: Jugend, Jugendorganisationen und Sport im östlichen Europa 19./20. Jahrhundert	
<p>Beschreibung: Im Zuge der europäischen Nationsbildungsprozesse gewannen Ideen zur Mobilisierung der Jugend, zur Förderung der (Volks-)Gesundheit und der Körperertüchtigung "zum Wohle der Nation" an Bedeutung. Ende des 19. Jahrhunderts entwickelte Petr Lesgaft im zaristischen Russland ein System der "körperkulturellen Bildung" und die Einführung von körperlichen Aktivitäten in den Bildungsprozess als wichtigen Teil der Persönlichkeitsentwicklung. Im östlichen Europa wurden zahlreiche Turn- und Sportvereine gegründet. Der tschechische "Sokol" drückte den kollektiven Körper der tschechischen Nation aus und erlangte Breitenwirkung mit seiner öffentlichen Inszenierung durch die Massengymnastik. Sein Vorbild strahlte in den Osten und Südosten Europas aus und die "Sokol"-Bewegung fand ihre Nachfolger in Polen, der Ukraine, Russland, Bulgarien, Jugoslawien, Rumänien und wurde ein Zeichen der Aneignungs- und Kulturgeschichte der Region. Sport und eine gesunde Körperentwicklung wurden als Zukunftsgarantie besonders auf die Jugend projiziert. Jugendverbände und organisierte Formen für Sport, Tourismus und Freizeitgestaltung dienten der Festigung der Nation, wurden aber auch politisch instrumentalisiert.</p> <p>In der Geschichtsregion Ost- /Südosteuropa hat die Körperkulturgeschichte eine ganz eigene Tradition. Mit der Sozialutopie des „neuen Menschen“ in der Sowjetunion wurde in den Ländern Osteuropas nach dem Zweiten Weltkrieg die Trias "Mensch – Körperkultur und Sport – Ideologie" vorherrschend. "Fiskul'tura"- Körperkultur war das Sinnbild für Gesundheit, Ausdauer, Massensport und Zukunftsbewältigung. Nach sowjetischem Muster wurden Massenorganisationen und Dachverbände insbesondere für die Jugend eingeführt, welche die freiwilligen Vereine ersetzten</p>	

oder umdeuteten. Nun waren sie der kommunistischen Ideologie verpflichtet und sollten die staatssozialistische Ordnung sichern. Ein Beispiel dafür ist der Komsomol mit seinen Pendanten in den Ländern des Ostblocks.

Das Seminar behandelt epochenübergreifend die Bedeutung der Jugend und ihrer Organisationsformen im Kontext der Kulturgeschichte der Körperkultur und des Sports, aber auch in Bezug zum Staat und zur Nation im späten 19. Jhd. bis zur Epochenäsur 1989/90.

Literatur: Handbuch der Sportgeschichte Osteuropas, IOS-Regensburg, online-Publikation HONECK, MISCHA Jugendorganisationen, Version: 1.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte (online) DAHLMANN, DITTMAR / HILBRENNER, ANKE / LENZ, BRITTA (Hg.) Überall ist der Ball rund: Zur Geschichte und Gegenwart des Fußballs in Ost- und Südosteuropa. Nachspielzeit. Essen 2011 LEVENT, NINA SOBOL Healthy spirit in a healthy body: Representation of the sports body in Soviet art of the 1920s and 1930s, Frankfurt a. M. [etc.] 2002. MALZ, ARIE (Hrsg.) Sport zwischen Ost und West: Beiträge zur Sportgeschichte Osteuropas im 19. und 20. Jahrhundert. Osnabrück 2007, S. 309–325. (Einzelveröffentlichungen des Deutschen Historischen Instituts Warschau 16). PLAGGENBORG, STEFAN Revolutionskultur: Menschenbilder und kulturelle Praxis in Sowjetrußland zwischen Oktoberrevolution und Stalinismus. Köln 1996. ROWLEY, ALISON Sport in the service of the State: Images of physical culture and Soviet women 1917–1941, in: The International Journal of the History of Sport 23(2006), 8, S. 1314–1340.

Der Besuch des modulbegleitenden Tutoriums wird dringend empfohlen! Das erste Tutorium wird ab Mitte Oktober 2019 angeboten. Ort und Zeit werden auf der Homepage der Lehreinheit sowie im Seminar bekannt gegeben.

Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3

Prüfungsvorleistung: regelmäßige Teilnahme und Vorbereitung sowie Übernahme eines mündlichen Plenumsreferats

Prüfungsleistung: Klausur

Geschichtsdidaktik	
Staatsexamen Lehramt Pflichtmodul 03-HIS-0314 03-HIS-0315	Inhalte und Methoden des Geschichtsunterrichts (Zum Modul gehören Vorlesung, ein Seminar und eine Übung mit insgesamt 6 Semesterwochenstunden.)
Vorlesung Prof. Dr. Alfons Kenkmann	Zeit: Mi. 19.00-20.30 Uhr (2 SWS) Ort: HSG HS 6 Beginn: 16.10.2019
Titel: Inhalte und Methoden des Geschichtsunterrichts	
<p>Beschreibung: Bundesweit ist der Geschichtsunterricht in manchen Schulformen in seinem Bestand in Gefahr. Schülerinnen und Schüler haben die Option der Abwahl des Faches. An den Gesamtschulen in westdeutschen Bundesländern fehlt zum Teil schon heute ein eigenständiges Schulfach Geschichte. In der Vorlesung wird die Entwicklung des Unterrichtsfaches Geschichte seit dem 18. Jahrhundert dargestellt. Im Zentrum stehen die Kontroversen um den Geschichtsunterricht als staatliche Veranstaltung, die Inhalte und Lehr- und Lernmethoden in historischer Perspektive, die Veränderungen bei den Lernumgebungen und der Wandel des Schülerinteresses an Geschichte sowie die historisch unterschiedlichen Geschichtslehrerleitbilder.</p>	
<p>Literatur: GWU-Schwerpunktheft „Geschichte des Geschichtsunterrichts“, Heft 7/8 (2004); Bergmann, Klaus/Schneider, Gerhard (Hg.): Gesellschaft, Staat, Geschichtsunterricht. Beiträge zu einer Geschichte der Geschichtsdidaktik und des Geschichtsunterrichts von 1500 bis 1980, Düsseldorf 1982; Thiel, Ulf: Historische Bildung in Sachsen 1830 bis 1933. Ein Längsschnitt zur Genese des sächsischen Geschichtsunterrichts vor dem Hintergrund der Entwicklung von Schulstrukturen und Geschichtslehrerbildung, Schriften zur Kulturgeschichte, Bd. 22, Hamburg 2012.</p>	
<p>für Seniorenstudium geöffnet (ohne Teilnehmerbegrenzung)</p>	

Seminar	2 SWS	Beginn: 15.10.2019
Anja Neubert Anja Neubert Diana Paul-Pietsch Diana Paul-Pietsch	Seminar 1: Di. 11.15-12.45, SG SR 410 Seminar 2: Mi. 11.15-12.45 Uhr, SG SR 410 Seminar 3: Mi. 15.15-16.45 Uhr, SG SR 224 Seminar 4: Do. 15.15-16.45 Uhr, SG SR 210	
Titel: Einführung in die Didaktik der Geschichte - Grundlagen der geschichtsdidaktischen Disziplin		
<p>Beschreibung: Im Zentrum des Seminars steht die Auseinandersetzung mit aktuellen geschichtsdidaktischen Konzeptionen. Es soll verdeutlicht werden, dass Geschichtsdidaktik einerseits eine Teildisziplin der Geschichtswissenschaft ist, dass die Überlegungen zur Vermittlung von Geschichte andererseits interdisziplinär anzusetzen sind. Erkenntnisse der historischen Forschung, der geschichtstheoretischen Reflexion, aber auch Ergebnisse der allgemeinen Didaktik müssen dabei mit den speziellen Ansätzen der Geschichtsdidaktik vermittelt werden. Da die Berufsaufgabe vieler Studierender die Schule sein wird, gilt es, bei den Überlegungen auch die Ebene konkreten Unterrichts einzubeziehen. Aspekte wie forschend-entdeckendes Lernen, Entwicklung von Geschichtsbewusstsein und Geschichtskultur sowie wichtige Medien des historischen Lernens werden diskutiert.</p> <p>Literatur: Die Literatur zum Seminar wird zu Semesterbeginn als Reader bereitgestellt.</p>		
Übungen (Vorbereitung und Grundlage der SPÜ)	(siehe untenstehende Tabelle)	Beginn: 14.10.2019
Übung (Zeit und Ort) 14.10.2019 – 22.11.2019 27.01.2020 – 07.02.2020	Praktikum (Zeit und Ort) 25.11.2019 – 24.01.2020	
Übung 1 Anja Neubert Mo. 09.15-10.45 Uhr SG SR 111	<ul style="list-style-type: none"> - 20. Oberschule Leipzig: Montag 13.20-14.05 Uhr - Werner-Heisenberg-Gymnasium Leipzig: Mittwoch 07.45-09.15 Uhr - Werner-Heisenberg-Gymnasium Leipzig: Freitag 07.45-09.15 Uhr 	
Übung 2 Anja Neubert Di. 07.30-09.00 Uhr SG SR 411	<ul style="list-style-type: none"> - Johannes-Kepler-Gymnasium Leipzig: Mittwoch 11.30-13.10 Uhr - Georg-Schumann-Schule Leipzig (OS): Montag 08.55-10.25 Uhr - Helmholtz-Schule Leipzig (OS): Mittwoch 13.35-14.20 Uhr 	
Übung 3 Anja Neubert Mi. 07.30-09.00 Uhr SG SR 411	<ul style="list-style-type: none"> - Petrischule Leipzig (OS): Montag 12.55-13.40 Uhr - Kant-Gymnasium Leipzig: (A-Woche) Donnerstag 10.00-11.30 Uhr/B-Woche Montag 12.00-13.30 Uhr - Rudolf-Hildebrand-Schule (GY) Markkleeberg: Donnerstag 13.35-15.05 Uhr 	
Übung 4 Anja Neubert Mi. 09.15-10.45 Uhr SG SR 411	<ul style="list-style-type: none"> - Oberschule Taucha: Montag 07.45-09.15 Uhr - Gerda-Taro Schule Leipzig (GY): (A-Woche) Freitag 08.00-09.30 Uhr/Montag 14.00-15.30 Uhr - Leipzig-Kolleg (GY): Freitag 09.30-11.00 Uhr 	

Übung 5 Dr. Stefanie Wiehl Mi. 07.30-09.00 Uhr GWZ 4.216	- Schule am Weißepplatz (OS): Dienstag 10.20-11.50 Uhr - Arwed-Rossbach-Schule (BS/BGY): Freitag 11.45-13.20 Uhr - Christian-Gottfried-Ehrenberg- Gymnasium Delitzsch: n.n.
Übung 6 Anja Neubert Do. 07.30-09.00Uhr SG SR 120	- Gerda-Taro Schule Leipzig: (A-Woche) Freitag 09.55-11.25 Uhr/ (B-Woche) Dienstag 08.00-09.30 Uhr - Schule am Adler (OS) Leipzig: Montag 13.00-13.45 Uhr - Leibnitz Gymnasium: Freitag 07.40-09.10 Uhr
Übung 7 Diana Paul-Pietsch Do. 17.15-18.45 Uhr SG SR 210	- Arwed-Rossbach-Schule (BS/BGY): Donnerstag 11.45-13.20 Uhr - Friedrich-Schiller-Schule (GY): Donnerstag 09.30-11.10 Uhr - 16. Oberschule Leipzig: Mittwoch 10.20-11.05 Uhr
Übung 8 Dr. Stefanie Wiehl Fr. 07.30-09.00 Uhr GWZ 5.216	- Gustav-Hertz-Gymnasium Leipzig: Dienstag 11.30-12.15 Uhr - Christian-Gottlob-Frege-Schule Leipzig (OS): Freitag 09.45-10.30 Uhr
Übung 9 Dr. Stefanie Wiehl Fr. 09.15-10.45 Uhr GWZ 5.216 (am 18.10.: GWZ 2.216)	- Evangelisches Schulzentrum Leipzig: Donnerstag 09.45-11.15 Uhr - 84. Oberschule Leipzig: Dienstag 10.30-11.15 Uhr - Gymnasium Borna: Zeit n.n.

Einschreibung: Bitte reservieren Sie sich einen Praktikumsplatz über das Tool (20.05.-02.06.2019). Die aktualisierte Liste mit den zu den Übungen zugeordneten Schulen und Zeiten finden Sie ab 06.09.2019 (10:00 Uhr) zur Einsicht und Planung im Praktikumsportal. **Die verbindliche Buchung des Praktikums können Sie zwischen dem 09.09. (20:00 Uhr) und 15.09.2019 im Praktikumsportal des ZLS vornehmen.** Ihr Übungstermin ergibt sich aus dem gebuchten Praktikumsplatz. (siehe Tabelle) Während des Praktikums an den Schulen finden keine Übungen statt.

Ohne Reservierung können Sie auf die Restplatzbörse vom 16.09. (08.00 Uhr) bis 18.09.2019 (23.00 Uhr) zugreifen.

Die Moduleinschreibung erfolgt im Tool. Hier wählen Sie auch zwischen Seminar 1, 2, 3 oder 4. Beachten Sie dabei, dass die Zeit für das Seminar sich nicht mit der gewählten Übung sowie der Praktikumszeit an der Schule überschneiden darf.

Prüfungsleistungen: Prüfungsvorleistung – Referat, Unterrichtsentwurf; Modulprüfung: Klausur

Bachelor Spezialisierungsmodule

Lehrstuhl für Alte Geschichte	
B.A.-Studiengang 03-HIS-0302	Grundprobleme der Alten Geschichte
Seminar Prof Dr. Charlotte Schubert	Zeit: Mi. 18.15-19.45 Uhr Termine werden noch bekanntgegeben Ort: GWZ H 3 2.15
<p>Titel: Kolloquium/ Oberseminar: Neue Forschungen zur Alten Geschichte</p> <p>Beschreibung: Im Kolloquium/Oberseminar/Spezialisierungsmodul werden vor allem laufende Forschungsvorhaben vorgestellt und diskutiert, insbesondere aus den laufenden Dissertationsvorhaben und Drittmittelprojekten der Alten Geschichte.</p>	
<p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3</p> <p>Prüfungsleistungen: Hausarbeit</p>	

Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte	
B.A.-Studiengang Spezialisierungsmodul 03-HIS-0303	Grundprobleme der mittelalterlichen Geschichte
Kolloquium/Oberseminar Prof. Dr. Wolfgang Huschner	Zeit: Di. 19.00-21.00 Uhr Termine werden noch bekannt gegeben Ort: GWZ H5 2.16
<p>Titel: Neue Forschungen zur mittelalterlichen Geschichte und zu den Historischen Hilfswissenschaften</p> <p>Beschreibung: Im Kolloquium/Oberseminar/Spezialisierungsmodul werden vor allem laufende Forschungsvorhaben vorgestellt und diskutiert sowie neue Publikationen zur mittelalterlichen Geschichte und den Historischen Grundwissenschaften kritisch besprochen.</p> <p>Hauptsächliche Zielgruppe: Fortgeschrittene Studierende, B.A.- und Master-Abschlusskandidaten, Absolventen, Doktoranden.</p> <p>Einschreibemodalitäten: Persönliche Einladung/Persönliche Anmeldung in der Sprechstunde</p>	

Lehrstuhl für Sächsische und Vergleichende Landesgeschichte	
B.A.-Studiengang Spezialisierungsmodul 03-HIS-0304	Grundprobleme der sächsischen und vergleichenden Landesgeschichte
Kolloquium/Oberseminar Prof. Dr. Enno Bünz	Zeit: Mi. 18.15-19.45 Uhr Termine werden noch bekannt gegeben Ort: GWZ H4 2.16
<p>Titel: Oberseminar zur sächsischen und vergleichenden Landesgeschichte</p> <p>Beschreibung: Das Oberseminar bietet den Rahmen, um laufende Forschungen, die am Lehrstuhl entstehen, vorzustellen und zu diskutieren. Daran beteiligen sich Lehramtsstudierende mit ihren Abschlussarbeiten ebenso wie Bachelor- und Masterstudenten, aber auch Doktoranden und Habilitanden. Darüber hinaus berichten auswärtige Referenten über ihre Arbeitsvorhaben. In jeder Oberseminarsitzung werden außerdem wichtige wissenschaftliche Neuerscheinungen vorgestellt.</p> <p>Zielgruppe: Lehramts-, B.A.- und Master-Absolventen, Examenskandidaten, Doktoranden und Fortgeschrittene, die an laufenden Abschlussarbeiten und Forschungsvorhaben arbeiten.</p> <p>Einschreibemodalitäten: Persönliche Einladung/Persönliche Anmeldung in der Sprechstunde</p>	

Geschichte der Frühen Neuzeit	
B.A.-Studiengang 03-HIS-0305	Grundprobleme der Frühen Neuzeit
Oberseminar Prof. Dr. Manfred Rudersdorf	Zeit: Mi. 18.00-21.00 Uhr (3 SWS) Ort: GWZ H5 2.16
<p>Titel: Oberseminar/Kolloquium zur Geschichte der Frühen Neuzeit (für Examenskandidaten, Doktoranden und Fortgeschrittene)</p> <p>Beschreibung: Das Oberseminar ist in erster Linie für fortgeschrittene Studenten, Examenskandidaten und Doktoranden bestimmt, die an laufenden Qualifikationsschriften und Forschungsvorhaben arbeiten. Zur Diskussion stehen aktuelle Tendenzen der deutschen und der europäischen Frühneuzeitforschung, aktuelle Neuerscheinungen sowie die Veröffentlichung wichtiger gedruckter Quellenbestände, die den Zeitraum der vorindustriellen alteuropäischen Geschichte umfassen.</p> <p>Literatur: Bekanntgabe erfolgt im Oberseminar.</p> <p>Einschreibemodalitäten: Persönliche Anmeldung ist erwünscht.</p>	

Sozial- und Wirtschaftsgeschichte	
B.A.-Studiengang 03-HIS-0306 Spezialisierungsmodul	Forschungsprobleme der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte
Kolloquium/ Oberseminar Prof. Dr. Markus A. Denzel	Zeit: nach Vereinbarung Ort: wird bekannt gegeben Blockveranstaltung
<p>Titel: Kolloquium zu Forschungsfragen der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte</p> <p>Beschreibung: Kolloquium zu Forschungsfragen der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. Das Forschungskolloquium ist für fortgeschrittene Studierende, die Qualifikationsarbeiten erstellen, Examenskandidaten und Doktoranden bestimmt.</p> <p>Einschreibemodalitäten: Anmeldung zum Kolloquium werden per Email unter denzel@rz.uni-leipzig.de erbeten.</p>	

Lehrstuhl für Deutsche und Europäische Geschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts	
B.A.-Studiengang 03-HIS-0308	Grundprobleme der Deutschen und Europäischen Geschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts
Kolloquium Prof. Dr. Dirk van Laak	Zeit: Fr. 9.15-14.45 Uhr im Block: 18.10.2019, 15.11.2019, 13.12.2019, 17.1.2020 Ort: GWZ H4 2.16
<p>Titel: Kolloquium zur Deutschen und Europäischen Geschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts</p> <p>Beschreibung: Das Kolloquium richtet sich an alle, die im Bereich der Neueren, Neuesten und Zeitgeschichte (19. bis 21. Jahrhundert) ihre Abschlussarbeit (BA, MA oder Examen) schreiben. In vier Blockveranstaltungen sollen die geplanten oder laufenden Arbeiten kurz vorgestellt und anschließend im Kreis aller Anwesenden diskutiert werden. Voraussetzung für die Benotung ist eine regelmäßige Teilnahme sowie die Vorstellung der eigenen Arbeit. Ziel ist es, im Kreis von Abschlusskohorten möglichst nutzbringende Rückmeldungen zu geben und selbst zu erhalten.</p> <p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3</p>	

Leibniz-Institut für jüdische Geschichte und Kultur – Simon Dubnow	
Bachelor of Arts Geschichte 03-HIS-0312 <i>offen für Wahlbereich</i>	Grundprobleme der jüdischen und allgemeinen Geschichte der Neuzeit
Kolloquium Prof. Dr. Jörg Deventer Dr. Markus Kirchhoff	Zeit: Do. 17.15-18.45 Uhr (vierzehntägig) Ort: Dubnow-Institut, Goldschmidtstr. 28
<p>Titel: Umbrüche und Neuanfänge. Juden in Staatsgründungsprozessen des 20. Jahrhunderts</p> <p>Beschreibung: Die Entstehung zahlreicher unabhängiger neuer Staaten gehört zu den Vorgängen, die das 20. Jahrhundert in entscheidender Weise prägten. Das Forschungskolloquium widmet sich anhand von Fallbeispielen ausgewählten, mit Nationsbildungs- und Staatsgründungsprozessen in Zusammenhang stehenden jüdischen Aspekten und Fragen. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Bildung neuer Staatswesen im mittel- und osteuropäischen Raum bis hinein in den Vorderen Orient nach dem Ersten Weltkrieg. Von besonderem Interesse sind hierbei die Konsequenzen, die sich für die Juden und andere Minderheiten in den aus den Vielvölkerreichen der Habsburger, Romanovs und Osmanen hervorgegangenen neuen Staaten ergaben. Einen zweiten Schwerpunkt bilden Staatsgründungen nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs – und die Frage, inwiefern diese die Erfahrungen der Zwischenkriegszeit und des Holocausts reflektierten.</p> <p>Bitte informieren Sie sich über die Referenten und die Termine auf der Internetseite des Dubnow-Instituts: http://www.dubnow.de.</p>	
<p>Einschreibung: siehe zentraler Einschreibetermin des Historischen Seminars, S. 3</p> <p>Prüfungsleistungen: Referat, Klausur oder anderes</p>	

Geschichtsdidaktik	
B.A.-Studiengang Spezialisierungsmodul 03-HIS-0311	Grundprobleme der Geschichtsvermittlung
Kolloquium Prof. Dr. Alfons Kenkmann	Zeit: Di 19.30-21.00 Uhr Ort: GWZ H4 2.16 Die genauen Termine werden zu Beginn des Semesters in Absprache mit den Teilnehmenden festgelegt.
<p>Titel: Grundprobleme der Geschichtsvermittlung</p> <p>Beschreibung: Das Modul vermittelt vertiefte Kenntnisse aus dem Bereich der Geschichtskultur sowie zu den Methoden und Theorien des Faches. Es stärkt insbesondere die Darstellungs- und Diskussionskompetenz der Studierenden, die in die Lage versetzt werden, die Ergebnisse eigenständiger wissenschaftlicher Arbeit schriftlich und mündlich mit geeigneten methodischen und didaktischen Mitteln darzustellen. Die Studierenden werden in die Technik selbständigen wissenschaftlichen Arbeitens anhand des Themas ihrer Bachelorarbeit eingeführt. Sie lernen, eigenständige wissenschaftliche Hypothesen anhand archivalischer Quellen zu formulieren und ihr Material selbständig zu strukturieren. Sie diskutieren grundlegende Texte zu Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft, können ihre Projekte in unterschiedlichen Stadien vorstellen und verarbeiten die kritischen Kommentare der BetreuerInnen und KommilitonInnen.</p>	
<p>Einschreibemodalitäten: Nur nach persönlicher Anmeldung in der Sprechstunde von Prof. Dr. Kenkmann</p>	

Bachelor Wahlfachmodule/ reine Wahlbereichsmodule

Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte	
B.A. Studiengang 03-HIS-0240 Wahlfach Historische Hilfswissenschaften <i>Wahlbereichsmodul</i>	Historische Hilfswissenschaften: Diplomantik (Zum Modul gehören Seminar und Übung mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Seminar Dr. Alexander Sembdner	Zeit: Di. 15.15-16.45 Uhr Ort: GWZ H5 2.16 Beginn: 15.10.2019
Titel: Diplomantik als Grundwissenschaft am Beispiel der urkundlichen Überlieferung des Klosters Alzelle	
<p>Beschreibung: Die Diplomantik, die kritische Urkundenlehre, ist eine der wichtigsten Grundwissenschaften der Geschichtswissenschaft. Die Auseinandersetzung mit Urkunden, also mit Schriftstücken, die Rechtsgeschäfte dokumentieren und die dabei in bestimmten Formen abgefasst, beglaubigt und daher verbindlich waren, hat seit den Zeiten Jean Mabillons (1632-1707) maßgeblich zur Ausbildung und Schärfung der quellenkritischen Werkzeuge der Historiker beigetragen. Das Seminar will anhand der urkundlichen Überlieferung des Klosters Alzelle die verschiedenen Urkundentypen des Mittelalters, ihren historischen Kontext, ihre äußeren wie inneren Merkmale sowie den Umgang mit Original und Edition behandeln, um so an das selbstständige Arbeiten mit dieser für die Vormoderne fundamental wichtigen Quellengattung heranzuführen. Die Auseinandersetzung mit der lateinischen Sprache ist <u>Grundvoraussetzung</u> für das Lesen der mittelalterlichen Dokumente und damit für die erfolgreiche Teilnahme am Seminar.</p> <p>Geplant wird außerdem eine Tagesexkursion in das Sächsische Hauptstaatsarchiv Dresden. Der genaue Termin wird im Seminar bekanntgegeben.</p> <p>Literatur: Bresslau, Harry, Handbuch der Urkundenlehre für Deutschland und Italien, 2. Aufl., 2 Bde., Leipzig-Berlin, 1912–1931; Frenz, Thomas, Papsturkunden des Mittelalters und der Neuzeit, 2. Aufl., Stuttgart 2000; Härtel, Reinhard, Notarielle und kirchliche Urkunden im frühen und hohen Mittelalter, München 2011; Kölzer, Theo, Diplomantik, in: Archiv für Diplomantik 55 (2009), S. 405–424; Stieldorf, Andrea, Die Magie der Urkunden, in: Archiv für Diplomantik 55 (2009), S. 1–32; Vogtherr, Thomas, Urkundenlehre. Basiswissen, Hannover 2008.</p>	
Übung Ivonne Kornemann M.A.	Zeit: Fr. 11.15-16.45 Uhr (Blockveranstaltung) Termine: 15.11., 13.12. 2019 und 17.1.2020 Ort: Fürstenzimmer in der Universitätsbibliothek, Beethovenstraße 6
Titel: KOPIERT. INSERIERT. RECYCLT. Formen der urkundlichen Überlieferung.	
<p>Beschreibung: Die Übung möchte an ausgewählten Beispielen, die zum großen Teil aus der Sondersammlung der Universitätsbibliothek Leipzig stammen, die im Seminar vermittelten Kenntnisse aufgreifen und vertiefen. Thematisch steht dabei vor allem die kopiale Überlieferung im Fokus. Die Auseinandersetzung mit der lateinischen Sprache ist <u>Grundvoraussetzung</u> für das Lesen der mittelalterlichen Dokumente und damit für die erfolgreiche Teilnahme an der Übung.</p> <p>Literatur: Siehe Literaturangaben zum Seminar.</p> <p>Der Besuch des modulbegleitenden Tutoriums wird dringend empfohlen! Das erste Tutorium wird ab Mitte Oktober 2019 angeboten. Ort und Zeit werden auf der Homepage der Lehreinheit sowie im Seminar bekannt gegeben.</p>	
<p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3 Prüfungsleistung: Hausarbeit (Prüfungsvorleistung: Referat)</p>	

Ost- und Südosteuropäische Geschichte	
B.A. Studiengang 03-HIS-0216 <i>Wahlfach Ost- und Südosteuropäische Geschichte für den Wahlbereich geöffnet</i>	Geschichte Südost- und Ostmitteleuropas in der Neuzeit (Ende 18.-20. Jahrhundert) (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Vorlesung PD Dr. Heike Karge	Zeit: Di. 13.15-14.45 Uhr Ort: HSG HS 11 Beginn: 15.10.2019
Titel: Kulturgeschichte der Psychiatrie in Ost- und Südosteuropa	
<p>Beschreibung: Über die Kulturgeschichte der Psychiatrie (Ende 18. – Mitte 20. Jahrhundert) wird die Geschichte Ost- und Südosteuropas in verschiedenen grundlegenden Dimensionen vermittelt. Die Psychiatrie ist ein Raum, in dem sich die Prozesse und Spezifika der Modernisierung ost- und südosteuropäischer Gesellschaften einprägsam abbilden. Diese können über diskursive Aushandlungsprozesse zu Vorstellungen von (Volks-)Gesundheit, Krankheit und Körperlichkeit genauso erschlossen werden wie über Diskurse zu Männlichkeit, Weiblichkeit und der Nation. In Ost- und Südosteuropa war der Staat ein wichtiger Geburtshelfer der Psychiatrie. Anders aber als in Südosteuropa, wo die Psychiatrie erst ein Kind des späten 19. Jahrhunderts war, institutionalisierte sich die Psychiatrie in Russland bereits in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Gründe und Folgen dieser nicht gleichförmig verlaufenden Entwicklungen auf dem Weg hin zu sich modern verstehenden Gesellschaften stehen im Mittelpunkt der Vorlesung. Spezifika der Region sollen herausgearbeitet und im größeren europäischen Rahmen verortet werden.</p> <p>Literatur: Die entsprechende Literatur wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.</p> <p>für Seniorenstudium geöffnet (max. 10)</p>	
Seminar PD Dr. Heike Karge	Zeit: Mo. 13.15-14.45 Uhr Ort: GWZ H5 2.16 Beginn: 14.10.2019
Titel: Aufbruch in die Moderne jenseits des Zentrums: Die Peripherien der Habsburgermonarchie (1848 – 1918)	
<p>Beschreibung: Im Seminar sollen die Herausforderungen einer sich zunehmend modern verstehenden Welt seit der Mitte des 19. Jahrhunderts in den östlichen und südöstlichen Peripherien der Habsburgermonarchie – insbesondere in Galizien und der Bukowina, Dalmatien und dem Küstenland - thematisiert werden. Die Peripherien stehen dabei nicht nur geographisch als östliches Europa im Zentrum, sondern insbesondere deshalb, weil wir es hier auch mit stark rural geprägten Räumen zu tun haben. Wie also wurde „Moderne“ im ländlichen Raum verstanden? Und wie wurde von den Zentren des Reiches, insbesondere vom europäischen Zentrum Wien aus, „Moderne“ für die peripheren ländlichen Räume konzipiert?</p> <p>Anhand von statistischen Daten, Lebenserinnerungen, Reiseberichten, zeitgenössischen Tourismusjournalen und Quellenmaterial wie z.B. zum Aufbau einer Fischkonservenindustrie (in Istrien) werden im Seminar diese Fragen diskutiert.</p> <p>Literatur: Die entsprechende Literatur wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.</p>	
<p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3</p> <p>Prüfungsvorleistung: regelmäßige Teilnahme und Vorbereitung sowie Übernahme eines mündlichen Plenumsreferats</p> <p>Prüfungsleistung: Klausur</p>	

Ost- und Südosteuropäische Geschichte	
B.A. Studiengang 03-HIS-0255 <i>Wahlfach Ost- und Südosteuropäische G. für den Wahlbereich geöffnet</i>	Ostmitteleuropa als Geschichtsregion (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Vorlesung PD Dr. Heike Karge	Zeit: Di. 13.15-14.45 Uhr Ort: HSG HS 11 Beginn: 15.10.2019
Titel: Kulturgeschichte der Psychiatrie in Ost- und Südosteuropa	
<p>Beschreibung: Über die Kulturgeschichte der Psychiatrie (Ende 18. – Mitte 20. Jahrhundert) wird die Geschichte Ost- und Südosteuropas in verschiedenen grundlegenden Dimensionen vermittelt. Die Psychiatrie ist ein Raum, in dem sich die Prozesse und Spezifika der Modernisierung ost- und südosteuropäischer Gesellschaften einprägsam abbilden. Diese können über diskursive Aushandlungsprozesse zu Vorstellungen von (Volks-)Gesundheit, Krankheit und Körperlichkeit genauso erschlossen werden wie über Diskurse zu Männlichkeit, Weiblichkeit und der Nation. In Ost- und Südosteuropa war der Staat ein wichtiger Geburtshelfer der Psychiatrie. Anders aber als in Südosteuropa, wo die Psychiatrie erst ein Kind des späten 19. Jahrhunderts war, institutionalisierte sich die Psychiatrie in Russland bereits in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Gründe und Folgen dieser nicht gleichförmig verlaufenden Entwicklungen auf dem Weg hin zu sich modern verstehenden Gesellschaften stehen im Mittelpunkt der Vorlesung. Spezifika der Region sollen herausgearbeitet und im größeren europäischen Rahmen verortet werden.</p> <p>Literatur: Die entsprechende Literatur wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben. für Seniorenstudium geöffnet (max. 10)</p>	
Blockseminar Elisa Satjukow Dr. Frank Henschel	Blockseminar, Termine mit Ortsangebe siehe unten
Titel: Alles ganz normal? – Wahrnehmung und Umgang mit „Behinderung“ in den Gesellschaften Ost-, Ostmittel-, und Südosteuropas im 20. Jahrhundert	
<p>Beschreibung: Ziel des Seminars ist es, das scheinbar randständig Phänomen „Behinderung“ als ein Prisma der gesellschaftlichen Entwicklung in den Ländern Ost-, Ostmittel- und Südosteuropas im 20. Jahrhundert zu entdecken. Entgegen des alltagssprachlichen Gebrauchs funktioniert „Behinderung“ als eine vieldeutige und komplexe Kategorie der Zuschreibung von körperlicher, geistiger oder sozialer „Anormalität“. Nach einer Einführung in die Entstehung, Forschungsansätze und Erkenntnisabsichten der Disability History, werden die Geschichtsregionen, Gesellschaften und Staaten einzeln beleuchtet. Einerseits geht es um die diskursive Wahrnehmung der Formen, Ursachen und Auswirkungen von „Behinderung“, andererseits um den Umgang mit Menschen mit „Behinderungen“ von Seiten wissenschaftlicher, politischer oder gesellschaftlicher Institutionen. Gleichzeitig soll es darum gehen, „Behinderung“ in transnationalen Dimensionen zu untersuchen und Phänomene der Intersektionalität, d.h. der Überschneidung der Differenzkategorie „Behinderung“ mit anderen Kategorien wie „Geschlecht“, „Alter“, „Nationalität“ oder „Klasse“, zu berücksichtigen.</p> <p>Literaturauswahl: <i>Lingelbach, Gabriele/Waldschmidt, Anne</i> (Hg.): <i>Kontinuitäten, Zäsuren, Brüche? Lebenslagen von Menschen mit Behinderungen in der deutschen Zeitgeschichte</i>. Frankfurt 2016; <i>Galmarini-Kabala, Maria Cristina</i>: <i>The Right to be Helped. Deviance, Entitlement, and the Soviet Moral Order</i>. DeKalb, IL 2016; <i>Savelli, Mat/Marks, Sarah</i> (Hg.): <i>Psychiatry in Communist Europe</i>. Basingstoke, Hampshire, New York, NY 2015; <i>Rasell, Michael/larskaia-Smirnova, Elena</i> (Hg.): <i>Disability in Eastern Europe and the Former Soviet Union</i>. London 2014; <i>McCagg, William O./Siegelbaum, Lewis H.</i> (Hg.): <i>The Disabled in the Soviet Union. Past and Present, Theory and Practice</i>. Pittsburgh, Pa. 1989.</p>	

Termine:

- Einführungssitzung: 18. Oktober 2019, 9.00-11.00 Uhr, GWZ H5 2.16
 1. Blocksitzung: 15. November 2019, 9.15-14.45 Uhr, GWZ H2 2.16
 2. Blocksitzung: 13. Dezember 2019, 9.15-14.45 Uhr, SG SR 202
 3. Blocksitzung: 10. Januar 2020, 9.15-14.45 Uhr, SG SR 202
 4. Blocksitzung: 31. Januar 2020, 9.15-14.45 Uhr, SG SR 202

Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3

Prüfungsvorleistung: regelmäßige Teilnahme und Vorbereitung sowie Übernahme einer der zur Auswahl gestellten Prüfungsvorleistungen

Prüfungsleistung: Klausur

Ost- und Südosteuropäische Geschichte	
B.A. Studiengang 03-HIS-0257 <i>Wahlfach Ost- und Südosteuropäische Geschichte für den Wahlbereich geöffnet</i>	Gesellschaft und Kultur Ost- und Südosteuropas (Ende 18.-20. Jahrhundert) (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Vorlesung PD Dr. Heike Karge	Zeit: Di. 13.15-14.45 Uhr Ort: HSG HS 11 Beginn: 15.10.2019
Titel: Kulturgeschichte der Psychiatrie in Ost- und Südosteuropa	
<p>Beschreibung: Über die Kulturgeschichte der Psychiatrie (Ende 18. – Mitte 20. Jahrhundert) wird die Geschichte Ost- und Südosteuropas in verschiedenen grundlegenden Dimensionen vermittelt. Die Psychiatrie ist ein Raum, in dem sich die Prozesse und Spezifika der Modernisierung ost- und südosteuropäischer Gesellschaften einprägsam abbilden. Diese können über diskursive Aushandlungsprozesse zu Vorstellungen von (Volks-)Gesundheit, Krankheit und Körperlichkeit genauso erschlossen werden wie über Diskurse zu Männlichkeit, Weiblichkeit und der Nation. In Ost- und Südosteuropa war der Staat ein wichtiger Geburtshelfer der Psychiatrie. Anders aber als in Südosteuropa, wo die Psychiatrie erst ein Kind des späten 19. Jahrhunderts war, institutionalisierte sich die Psychiatrie in Russland bereits in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Gründe und Folgen dieser nicht gleichförmig verlaufenden Entwicklungen auf dem Weg hin zu sich modern verstehenden Gesellschaften stehen im Mittelpunkt der Vorlesung. Spezifika der Region sollen herausgearbeitet und im größeren europäischen Rahmen verortet werden.</p> <p>Literatur: Die entsprechende Literatur wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.</p> <p>für Seniorenstudium geöffnet (max. 10)</p>	
Seminar Rumjana Mitewa-Michalkowa	Zeit: Mo. 11.15-12.45 Uhr Ort: GWZ H5 2.16 Beginn: 14.10.2019
Titel: Jugend, Jugendorganisationen und Sport im östlichen Europa 19./20. Jahrhundert	
<p>Beschreibung: Im Zuge der europäischen Nationsbildungsprozesse gewannen Ideen zur Mobilisierung der Jugend, zur Förderung der (Volks-)Gesundheit und der Körperertüchtigung "zum Wohle der Nation" an Bedeutung. Ende des 19. Jahrhunderts entwickelte Petr Lesgaft im zaristischen Russland ein System der "körperkulturellen Bildung" und die Einführung von körperlichen Aktivitäten in den Bildungsprozess als wichtigen Teil der Persönlichkeitsentwicklung. Im östlichen Europa wurden zahlreiche Turn- und Sportvereine gegründet. Der tschechische "Sokol" drückte den kollektiven Körper der tschechischen Nation aus und erlangte Breitenwirkung mit seiner</p>	

öffentlichen Inszenierung durch die Massengymnastik. Sein Vorbild strahlte in den Osten und Südosten Europas aus und die "Sokol"-Bewegung fand ihre Nachfolger in Polen, der Ukraine, Russland, Bulgarien, Jugoslawien, Rumänien und wurde ein Zeichen der Aneignungs- und Kulturgeschichte der Region. Sport und eine gesunde Körperentwicklung wurden als Zukunftsgarantie besonders auf die Jugend projiziert. Jugendverbände und organisierte Formen für Sport, Tourismus und Freizeitgestaltung dienten der Festigung der Nation, wurden aber auch politisch instrumentalisiert.

In der Geschichtsregion Ost- /Südosteuropa hat die Körperkulturgeschichte eine ganz eigene Tradition. Mit der Sozialutopie des „neuen Menschen“ in der Sowjetunion wurde in den Ländern Osteuropas nach dem Zweiten Weltkrieg die Trias "Mensch – Körperkultur und Sport – Ideologie" vorherrschend. "Fiskul'tura"- Körperkultur war das Sinnbild für Gesundheit, Ausdauer, Massensport und Zukunftsbewältigung. Nach sowjetischem Muster wurden Massenorganisationen und Dachverbände insbesondere für die Jugend eingeführt, welche die freiwilligen Vereine ersetzten oder umdeuteten. Nun waren sie der kommunistischen Ideologie verpflichtet und sollten die staatssozialistische Ordnung sichern. Ein Beispiel dafür ist der Komsomol mit seinen Pendanten in den Ländern des Ostblocks.

Das Seminar behandelt epochenübergreifend die Bedeutung der Jugend und ihrer Organisationsformen im Kontext der Kulturgeschichte der Körperkultur und des Sports, aber auch in Bezug zum Staat und zur Nation im späten 19. Jhd. bis zur Epochenäsur 1989/90.

Literatur: Handbuch der Sportgeschichte Osteuropas, IOS-Regensburg, online-Publikation
HONECK, MISCHA Jugendorganisationen, Version: 1.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte (online)
DAHLMANN, DITTMAR / HILBRENNER, ANKE / LENZ, BRITTA (Hg.) Überall ist der Ball rund: Zur Geschichte und Gegenwart des Fußballs in Ost- und Südosteuropa. Nachspielzeit. Essen 2011
LEVENT, NINA SOBOL Healthy spirit in a healthy body: Representation of the sports body in Soviet art of the 1920s and 1930s, Frankfurt a. M. [etc.] 2002.
MALZ, ARIE (Hrsg.) Sport zwischen Ost und West: Beiträge zur Sportgeschichte Osteuropas im 19. und 20. Jahrhundert. Osnabrück 2007, S. 309–325. (Einzelveröffentlichungen des Deutschen Historischen Instituts Warschau 16).
PLAGGENBORG, STEFAN Revolutionskultur: Menschenbilder und kulturelle Praxis in Sowjetrußland zwischen Oktoberrevolution und Stalinismus. Köln 1996.
ROWLEY, ALISON Sport in the service of the State: Images of physical culture and Soviet women 1917–1941, in: The International Journal of the History of Sport 23(2006), 8, S. 1314–1340.

Der Besuch des modulbegleitenden Tutoriums wird dringend empfohlen! Das erste Tutorium wird ab Mitte Oktober 2019 angeboten. Ort und Zeit werden auf der Homepage der Lehreinheit sowie im Seminar bekannt gegeben.

Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3

Prüfungsvorleistung: regelmäßige Teilnahme und Vorbereitung sowie Übernahme eines mündlichen Plenumsreferats

Prüfungsleistung: Klausur

Bachelor Schlüsselqualifikation

<p>B.A.-Schlüsselqualifikation SQ 06</p> <p><i>Für alle neuen Studiengänge; nicht für Studierende des Historischen Seminars!</i></p>	<p>Orientierung durch Geschichte (Alle drei Veranstaltungen sind verpflichtender Bestandteil des Moduls.)</p>
<p>Vorlesung 1 PD Dr. Norbert Spannenberger</p>	<p>Zeit: Do. 17.15-18.45 Uhr (2 SWS) Ort: HSG HS 11 Beginn: 17.10.2019</p>
<p>Titel: Mythos Migration. Von der Kolonisation bis zur Vertreibung der Deutschen aus Ostmittel- und Südosteuropa</p> <p>Beschreibung: Die großen Kolonisationen vom 17.-19. Jahrhundert waren in Ostmittel- und Südosteuropa nicht selten eine Mischung von Siedlungswanderungen, Glaubensflucht und Erwerbsmigration. Konkurrierende Erinnerungskulturen instrumentalisieren sie als umstrittenes Objekt im Zuge der Nationsbildungen Ende des 19. Jahrhunderts und im 20. Jahrhundert je nach Bedarf und lieferten eigene Deutungsansätze. Den Höhepunkt in diesem Kontext bildeten die Vertreibungen und andere Formen der Zwangsmigrationen nach dem Zweiten Weltkrieg. Die Vorlesung behandelt diesen Themenkomplex anhand ausgewählter Fälle die Ansiedlung, Integration, Inklusion und Exklusion von deutschen Immigranten vom späten 17. bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts. Im Fokus stehen auch Aspekte, die Migration erklärten und verklärten und als politisches Instrumentarium u. U. missbraucht werden konnten.</p> <p>Literatur: Sylvia Hahn: Historische Migrationsforschung. Frankfurt-New York 2012.; Klaus J. Bade: Europa in Bewegung. Migration vom späten 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart. München 2000.; Peter Gerlich/ Krzysztof Glass/ Barbara Serloth (Hg.): Mitteleuropäische Mythen und Wirklichkeiten. Wien –Toruń 1996; Eric Hobsbawm – Terence Ranger (Hg.): The Invention of Tradition. Cambridge 1983.</p>	
<p>Vorlesung 2 Prof. Dr. Markus A. Denzel PD Dr. Mechthild Isenmann Dr. Thomas Urban</p>	<p>Zeit: Mo. 9.15-10.45 Uhr (2 SWS), Beginn: 14.10.2019 Ort: HSG HS 11 <u>UND</u> Zeit: Di. 9.15-10.45 Uhr, Beginn: 15.10.2019 Ort: HSG HS 1</p>
<p>Titel: Weltgeschichte der Neuzeit</p> <p>Beschreibung: Die Veranstaltung vermittelt den Studierenden Grundkenntnisse der Weltgeschichte vom Ersten Weltkrieg bis zur Globalisierung. Hierbei werden auch Theorien und Methoden in der Weltgeschichte thematisiert. Die Studierenden werden somit zielführend in der Anwendung historischer Methodenapparate zur Lösung wissenschaftlicher Probleme trainiert.</p> <p>Literatur: Hans-Heinrich Nolte, Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts, Bonn 2009 (bpb Band 1006).</p>	
<p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3 Prüfungsleistungen: Klausur (90 min.)</p>	

Master Archäologie der Alten Welt

Ur- und Frühgeschichte	
M.A.-Studiengang 03-ARC-2101	Regionale Ur- und Frühgeschichte (Zum Modul gehören Seminar und Übung mit insgesamt 4 SWS)
Seminar Prof. Dr. Ulrich Veit	Zeit: Do. 11.15-12.45 Uhr Ort: Ritterstr. 14, SR 307 Beginn: 17.10.2019
<p>Titel: Alte und neue Forschungen zur Steinzeit</p> <p>Beschreibung: Der Begriff „Steinzeit“ verweist auf die erste Großepoche der Menschheitsgeschichte und kann damit in mancherlei Hinsicht als ein Synonym des Begriffs „Urgeschichte“ verstanden werden. Entstanden im 19. Jahrhundert in Europa bezieht er sich heute auf ein breit ausdifferenziertes, nahezu globales Forschungsfeld, das ein sehr weites Spektrum von Wirtschafts- und Vergesellschaftungsformen und kulturellen Äußerungen umfasst.</p> <p>Die geplante Veranstaltung soll den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeit eröffnen sich mit einem Teilaspekt dieses heterogenen Phänomens näher zu beschäftigen und dazu den aktuellen Forschungsstand zu präsentieren. Aus der Verknüpfung verschiedener Einzelthemen mag sich überdies ein Gesamtbild aktueller Steinzeitforschung, ihrer Fragestellungen, Methoden und Ergebnisse ergeben. Die Einzelthemen werden sich neben Ihrem Bezug auf bestimmte Teilepochen (Paläolithikum, Mesolithikum, Neolithikum) und ‚archäologische Kulturen‘/‘Kulturräume‘ insbesondere auf spezielle übergreifende Fragestellungen (z.B. Neolithisierung, Krieg in der Steinzeit, Steinzeitkunst, Technik, Religion, Totenkult ...) beziehen.</p> <p>Literatur zum Einstieg: Hansjürgen Müller-Beck, Die Steinzeit. Der Weg der Menschen in die Geschichte. München: Beck 1998 – Jürgen Richter, Altsteinzeit. Der Weg der frühen Menschen von Afrika bis in die Mitte Europas. Stuttgart 2018 – Jens Lüning, Steinzeitliche Bauern in Deutschland – die Landwirtschaft im Neolithikum. Bonn: Habelt 2000. – Weiterführende Literatur in der Veranstaltung. – Shumon T. Hussein, Kreativität, Technizität und Autopoiesis. Zur Bedeutung des Homo faber für das Verständnis der frühesten Menschheitsgeschichte. Zeitschrift für Kulturwissenschaften 2, 2018, 49-66.</p>	
Übung PD. Dr. Tim Kerig Matthias Halle M.A.	Zeit: Mi. 13.15-14.45 Uhr (ca. vierzehntägig) UND Blockveranstaltung (10.-12.01.2020) Ort: Ritterstr. 14, SR 307 Beginn: 16.10.2019
<p>Titel: Analyse steinzeitlicher Lebensbilder</p> <p>Beschreibung: Die Übung befasst sich mit der Analyse von Lebensbildern (Paläolithikum bis Neolithikum) und bietet zugleich eine Einführung in bildwissenschaftliche Arbeitsweisen für Prähistoriker.</p> <p>Lebensbilder sind seit Mitte des 19. Jh. verbreitete Mittel, archäologisches Wissen anschaulich zu gestalten. Wandbilder, Schulwandbilder, Buchillustrationen, Schokoladenbildchen – um nur einige zu nennen – zeigen Bilder der Vergangenheit, die nicht nur Wissensbestände popularisieren, sondern auch aus sehr viel tieferen Quellen schöpfen und sehr viel mehr transportieren. In der Übung werden die Darstellungen beschrieben, die archäologischen Sachverhalte forschungsgeschichtlich eingeordnet und dabei analytisch-bildwissenschaftliche Zugänge erarbeitet. Auf die Betrachtung einzelner Darstellungen soll die Analyse der Beziehungen zwischen den Bildern folgen.</p> <p>Literatur zum Einstieg: Brigitte Röder, Verräterische Idyllen: Urgeschichtliche Sozialverhältnisse auf archäologischen Lebensbildern. Fokus Jungsteinzeit 1, 2010, 13-30 (https://edoc.unibas.ch/16827/1/20170201140809_5891ddb9332e4.pdf).</p>	
<p>Einschreibung: in AlmaWeb</p> <p>Prüfungsleistung: Hausarbeit (Prüfungsvorleistung Referat)</p>	

Klassische Archäologie	
M.A.-Studiengang 03-ARC-2103	Schwerpunktmodul Klassische Archäologie I, Formensprache und Funktionsweisen der antiken Kunst und Architektur (Zum Modul gehören Seminar und Vorlesung mit insgesamt 4 SWS)
Seminar PD Dr. Martin Tombrägel	Blockveranstaltung Termine: 29.-30.11.19 und 17.-18.01.20, jeweils 9.15-16.45 Uhr Ort: Ritterstr. 14, Studiensaal
Titel: Kunst und Kultur der Kykladen in archaischer und klassischer Zeit	
<p>Beschreibung: Die im Zentrum der Ägäis gelegene Inselgruppe der Kykladen stellt für die archäologische Forschung eine beinahe unabhängige Kulturregion dar. Dies beginnt in der frühesten Bronzezeit, ist aber auch noch im 1. Jahrtausend v. Chr. spürbar. Das angezeigte Seminar setzt sich mit der künstlerischen und allgemein kulturellen Entwicklung der Kykladen in der archaischen und klassischen Zeit (650 - 332 v.Chr.) auseinander. Dazu sollen Gattungs-übergreifend - von Urbanistik, über Architektur und Skulptur, bis zur Kleinkunst - einzelne archäologische Befunde zusammengetragen und vergleichend diskutiert werden. Der topographische Schwerpunkt wird auf einer Behandlung der Inseln Delos, Paros und Naxos liegen.</p> <p>Literatur: G. Despinis, Kykladische Grabstelen des 5./4. Jh. v. Chr. AntPl 7 (1967); G. Kokkorou-Alewrass, Die archaische naxische Bildhauerei, AntPl 24 (1995) 37-130; G. Gruben, Naxos und Delos. Studien zur archaischen Architektur der Kykladen, JDI 112, 1997, 261-416; P. Bruneau, Guide de Délos (2005); V. Barlou, Die archaische Bildhauerkunst von Paros (2014).</p>	
Vorlesung PD Dr. Susanne Moraw	Zeit: Do. 15.15-16.45 Uhr Ort: HSG HS 10 Beginn: 17.10.2019
Titel: Griechische Tempel: Architektur, Kult, Selbstdarstellung	
<p>Beschreibung: Tempel sind die bekannteste und am besten erhaltene Gebäudeform aus dem antiken Griechenland. Die Vorlesung bietet einen Überblick über die griechischen Tempel: von den frühen Formen der ersten Jahrhunderte des 1. Jahrtausends v. Chr. zur Steinbauweise und Ausbildung der kanonischen Ordnungen im 6. Jh. v. Chr., weiter zu den Tempeln der Klassik und schließlich des Hellenismus. Vorgestellt werden jeweils repräsentative Bauten einer Epoche. Wir schauen auf die Architektur und Bauplastik sowie auf den Kult, der dort stattgefunden hat. Zudem wird die Frage gestellt, welche Aussagen mit der spezifischen Art und Weise des Bauwerks verbunden sind – wie wollten das politische Gemeinwesen, das den Tempel in Auftrag gab, oder der einzelne Stifter sich präsentieren?</p> <p>Literatur: G. Gruben, Griechische Tempel und Heiligtümer⁵(München 2001); A. Mazarakis Ainian, From Rulers' Dwellings to Temples. Architecture, Religion and Society in Early Iron Age Greece, 1100–700 B.C. (Jonsered 1997); X. Charalambidou – C. Morgan (Hrsg.), Interpreting the Seventh Century BC. Tradition and Innovation (Oxford 2017); H. Lauter, Die Architektur des Hellenismus (Darmstadt 1986); A. Kouremenos – S. Chandrasekaran – R. Rossi (Hrsg.), From Pella to Gandhara. Hybridisation and Identity in the Art and Architecture of the Hellenistic East (Oxford 2011).</p>	
<p>Einschreibung: in AlmaWeb (unter Studium -> Veranstaltungen -> Anmeldung); Wichtig: Nach der Anmeldung zu den Modulen müssen Sie sich auch zu jeder zugehörigen Veranstaltung anmelden!</p> <p>Prüfungsleistung: Hausarbeit (Prüfungsvorleistung Referat)</p>	

Ur- und Frühgeschichte	
M.A.-Studiengang 03-ARC-2301	Vertiefungsmodul: Spezielle Ur- und Frühgeschichte (Modul über 2 Semester. Zum Modul gehören Seminar [Wintersemester] und Kolloquium [Sommersemester] mit insgesamt 4 SWS) sowie der regelmäßige Besuch des öffentlichen Kolloquiums)
Seminar Prof. Dr. Ulrich Veit	
<p>Beschreibung: Für dieses sich über zwei Semester erstreckende Modul wird für das Wintersemester 2019/20 die aktive Teilnahme an einem weiteren Schwerpunktmodul im Bereich der angestrebten Spezialisierung UFG gefordert. Im Sommersemester 2020 stellen die Studierenden ihr MA-Projekt in einer speziellen Kolloquiumsveranstaltung zur Diskussion.</p> <p>Zusätzlich ist in beiden Semestern der Besuch des öffentlichen Kolloquiums zur Ur- und Frühgeschichtlichen Archäologie verpflichtend. Das Kolloquium findet i.d.R. an sechs oder sieben Terminen während der Vorlesungszeit statt (mittwochs ab 19 Uhr, HSG HS 4). Das Vortragsprogramm finden Sie auf der Homepage der Professur (www.uni-leipzig.de/~ufg) sowie als Aushang in der Ritterstr. 14, 3. Etage.</p>	
<p>Einschreibung: in AlmaWeb (unter Studium -> Veranstaltungen -> Anmeldung) Wichtig: Nach der Anmeldung zu den Modulen müssen Sie sich auch zu jeder zugehörigen Veranstaltung anmelden! Prüfungsleistung: Hausarbeit (Prüfungsvorleistung Referat) [Wintersemester] Exposé (Prüfungsvorleistung Referat) [Sommersemester]</p>	

Klassische Archäologie	
M.A.-Studiengang 03-ARC-2302	Vertiefungsmodul Klassische Archäologie, Archäologische und Kulturwissenschaftliche Methoden und Modelle (Modul über 2 Semester. Zum Modul gehören 2 Seminare mit insgesamt 4 SWS)
Seminar PD Dr. Susanne Moraw	Zeit: Fr. 11.15-12.45 Uhr Ort: Ritterstr. 14, Studiensaal Beginn: 18.10.2019
<p>Titel: Kinderdarstellungen in Kaiserzeit und Spätantike</p> <p>Beschreibung: Das Seminar hat zwei Lernziele, ein methodisches und ein inhaltliches. In Bezug auf Methode soll der kritische Umgang mit wissenschaftlicher Literatur geübt werden. Wir schauen uns an, wie eine wissenschaftliche Rezension aufgebaut ist, und am Ende des Semesters verfassen die Teilnehmenden selbst eine. Inhaltlich beschäftigen wir uns mit der Darstellung von Kindern in Kaiserzeit und Spätantike. Zu diesem Thema erschienen in den letzten Jahren einige Monographien (s. unten), deren Inhalt wir uns in Form von Referaten und gemeinsamer Lektüre erschließen.</p> <p>Literatur: J. D. Uzzi, <i>Children in the Visual Arts of Imperial Rome</i> (Cambridge 2005); A. Backe-Dahmen, <i>Innocentissima Aetas</i>. Römische Kindheit im Spiegel literarischer, rechtlicher und archäologischer Quellen des 1. bis 4. Jahrhunderts n. Chr. (Mainz 2006); C. Hennessy, <i>Images of Children in Byzantium</i> (Farnham 2008); C.-M. Behling, <i>Kinderdarstellungen in der Spätantike und im frühen Christentum. Untersuchung der Bildtypen, ihrer Entwicklung und Verwendung</i>, Phoibos Humanities Series 5 (Wien 2016).</p>	
<p>Einschreibung: Einschreibung: in AlmaWeb (unter Studium -> Veranstaltungen -> Anmeldung) Wichtig: Nach der Anmeldung zu den Modulen müssen Sie sich auch zu jeder zugehörigen Veranstaltung anmelden! Prüfungsleistung: Rezension (Prüfungsvorleistung Präsentation)</p>	

Master Klassische Antike

Lehrstuhl für Alte Geschichte	
M.A.-Studiengang 03-KLA-0101	Text und Referenz (Zum Modul gehören 2 Seminare – 1 in der Alten Geschichte, 1 in der Klassischen Philologie –, insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Seminar Dr. Friedrich Meins	Zeit: Mo. 15.15-16.45 Uhr Ort: GWZ H3 2.15 Beginn: 14.10.2019
<p>Titel: Cato der Ältere bei Sicco Polenton</p> <p>Beschreibung: In seinem um 1437 erschienenen Werk „Scriptorum illustrium libri XVIII“ versammelte der frühneuzeitliche Gelehrte Sicco Polenton die Viten zahlreicher lateinischer Schriftsteller, die er dort als moralisch vorbildliche Charaktere darstellt, um so das Studium ihrer Schriften mit dem Ziel der Erlangung wahrer sapientia, humanitas und eloquentia zu rechtfertigen. Die modernen Einschätzungen über Polenton gehen auseinander. Während manche in seinem Werk die Ansätze modernen wissenschaftlichen Arbeitens sehen, betonen andere seinen Wert vor allem als Testimonium zur Überlieferungsgeschichte mittelalterlicher Handschriften der lateinischen Klassiker. Im Seminar soll die Lektüre von Teilen der Vita des älteren Cato, die sich bei Polenton im neunten Buch findet, sowie einiger programmatischer Passagen im neulateinischen Original erfolgen. (Kenntnisse auf gutem Latinumsniveau sind dafür ausreichend, da Polenton sich weitgehend an einer Nachahmung der klassischen Schulautoren versucht). Dabei soll vor allem auf den Umgang Polentons mit seinen Quellen eingegangen werden. Da das größtenteils dieselben sind, die wir heute noch zur Vita Catos vorliegen haben, wird die Frage zu diskutieren sein, wie sich unser historisch-kritischer Umgang mit ihnen eigentlich von dem der beginnenden Renaissance unterscheidet.</p> <p>Literatur: D. M. Robathan, A Fifteenth-Century History of Latin Literature, Speculum 7,2 (1932), 239-248. H. Wulfram, Ex uno plures. Drei Studien zum postumen Persönlichkeitsbild des alten Cato, Berlin 2009, hier: 87-91.</p> <p>Ausgabe: B.L. Ullman (Ed.), Sicconis Polentoni Scriptorum Illustrium Latinae Linguae Libri XVIII, Rom 1928 (Papers and Monographs of the American Academy in Rome Vol. VI).</p>	
<p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3 Prüfungsleistungen: Hausarbeit</p>	

Lehrstuhl für Alte Geschichte	
M.A.-Studiengang 03-KLA-0103	Text und Quelle (Zum Modul gehören 2 Seminare – 1 in der Alten Geschichte, 1 in der Klassischen Philologie –, insgesamt 4 SWS.)
Seminar Dr. des. Oliver Bräckel	Zeit: Mi. 13.15-14.45 Uhr Ort: GWZ H4 2.16 Beginn: 16.10.2019
<p>Titel: Lateinische Epigraphik</p> <p>Beschreibung: Zur Erforschung der römischen Lebenswelt und Geschichte sind lateinische Inschriften von unschätzbarem Quellenwert, bieten sie doch einen unmittelbaren Einblick in eine vergangene Kultur, den unsere antiken Autoren nicht bieten können. In diesem Seminar sollen alle epigraphischen Hinterlassenschaften in lateinischer Sprache im Rahmen der römischen Antike</p>	

behandelt werden. Die vielfältigen Formen, in denen sie in der römischen Lebenswelt auftreten konnten und ihre Funktion in derselben sollen dabei ebenso betrachtet werden wie die oft komplizierte Überlieferung und Rekonstruktion.

Einführende Literatur:

Meyer, Ernst: Einführung in die lateinische Epigraphik, Darmstadt 1983.
Schmidt, Manfred G.: Lateinische Epigraphik. Eine Einführung, 3. Aufl., Darmstadt 2015.

Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3

Prüfungsleistungen: Hausarbeit

Lehrstuhl für Alte Geschichte	
<p>M.A.-Studiengang 03-KLA-0201 bzw. 03-KLA-0202</p> <p><i>offen für Wahlbereich</i></p>	<p>Macht und Herrschaft (bzw. Antike Gesellschaften (Lehramt)) (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)</p>
<p>Vorlesung Dr. Roxana Kath</p>	<p>Zeit: Mi. 9.15-10.45 Uhr Ort: HSG HS 10 Beginn: 16.10.2019</p>
<p>Titel: Augustus</p> <p>Beschreibung: Als Octavian im Frühjahr 44 v. Chr. nach Caesars Ermordung dessen Erbe antrat, war nicht zu erwarten, dass dies der Anfang eines gewaltigen und erfolgreichen Umformungsprozesses des römischen Gemeinwesens in eine stabile monarchische Ordnung sein würde, die Europa für Jahrhunderte prägen sollte und bis heute nachwirkt. Die Chancen seines Mit-Triumvirun und Konkurrenten Marcus Antonius standen zunächst deutlich besser. Dennoch gelang es Octavian nicht nur, seine zahlreichen Kontrahenten auszuschalten und den Bürgerkrieg zu gewinnen. Im Gegensatz zu seinem Adoptivvater agierte er auch innenpolitisch sehr viel geschickter und war dadurch in der Lage, seine Version einer Alleinherrschaft zu errichten und gleichzeitig als „Restitutor rei publicae“, als Wiederhersteller der Republik zu erscheinen. Die Vorlesung will den Aufstieg des späteren ersten Kaisers des Römischen Reiches nachzeichnen und dabei sowohl die institutionellen Veränderungen betrachten als auch die gesellschaftlichen und kulturellen Entwicklungen dieser Epoche.</p> <p>Literatur: W. Eck: Augustus und seine Zeit. München 2009. K. Christ: Geschichte der römischen Kaiserzeit. München 2010. Dietmar Kienast: Augustus. Prinzeps und Monarch, Darmstadt 2009. H. Schlange-Schöningh: Augustus. Darmstadt 2014. Chr. Wendt/E. Baltrusch (Hrsg.): Der Erste. Augustus und der Beginn einer neuen Epoche, Darmstadt 2016. P. Zanker: Augustus und die Macht der Bilder. München 1990.</p> <p>für Seniorenstudium geöffnet (ohne Teilnehmerbegrenzung)</p>	

Seminar Dr. Roxana Kath	Zeit: Do. 15.15-16.45 Uhr Ort: GWZ H5 2.16 Beginn: 17.10.2019
Titel: Cato Maior Beschreibung: Bekannt ist uns der ältere Cato heute zumeist durch den ihm zugeschriebenen Ausdruck: Ceterum censeo Carthaginem esse delendam. („Im Übrigen bin ich der Meinung, dass Karthago zerstört werden muss.“) Als sittenstrenger Römer, Griechenhasser und Befürworter des 3. Punischen Krieges ist er in die Geschichte eingegangen. Weniger bekannt ist hingegen, dass Cato sehr wohl Griechisch konnte und die Werke griechischer Autoren als Vorlagen für seine eigenen Werke heranzog. Als homo novus steht er zugleich für eine größere Gruppe von Aufsteigern, die nach den Verlusten des 2. Punischen Krieges den Charakter der römischen Oberschicht veränderten. Literatur: A.E. Astin: Cato the Censor, Oxford 1978. E. Baltrusch: Regimen Morum. Die Reglementierung des Privatlebens der Senatoren und Ritter in der römischen Republik und frühen Kaiserzeit, München 1989. E.S. Gruen: Culture and National Identity in Republican Rome. Ithaca (New York) 1992. D. Kienast: Cato der Zensor. Seine Persönlichkeit und seine Zeit, Rom 1973. O. Schönberger (Hrsg.): Vom Landbau, Fragmente, lateinisch-deutsch, Düsseldorf/Zürich/2000.	
Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3 Prüfungsleistungen: Hausarbeit (Prüfungsvorleistung: Referat)	

Lehrstuhl für Alte Geschichte	
M.A.-Studiengang 03-KLA-0203 <i>offen für Wahlbereich</i>	Kultur und Antike (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Vorlesung Dr. Roxana Kath	Zeit: Mi. 9.15-10.45 Uhr Ort: HSG HS 10 Beginn: 16.10.2019
Titel: Augustus Beschreibung: Als Octavian im Frühjahr 44 v. Chr. nach Caesars Ermordung dessen Erbe antrat, war nicht zu erwarten, dass dies der Anfang eines gewaltigen und erfolgreichen Umformungsprozesses des römischen Gemeinwesens in eine stabile monarchische Ordnung sein würde, die Europa für Jahrhunderte prägen sollte und bis heute nachwirkt. Die Chancen seines Mit-Triumvirun und Konkurrenten Marcus Antonius standen zunächst deutlich besser. Dennoch gelang es Octavian nicht nur, seine zahlreichen Kontrahenten auszuschalten und den Bürgerkrieg zu gewinnen. Im Gegensatz zu seinem Adoptivvater agierte er auch innenpolitisch sehr viel geschickter und war dadurch in der Lage, seine Version einer Alleinherrschaft zu errichten und gleichzeitig als „Restitutor rei publicae“, als Wiederhersteller der Republik zu erscheinen. Die Vorlesung will den Aufstieg des späteren ersten Kaisers des Römischen Reiches nachzeichnen und dabei sowohl die institutionellen Veränderungen betrachten als auch die gesellschaftlichen und kulturellen Entwicklungen dieser Epoche.	

Literatur:

W. Eck: Augustus und seine Zeit. München ⁵2009.
K. Christ: Geschichte der römischen Kaiserzeit. München ⁶2010.
Dietmar Kienast: Augustus. Prinzeps und Monarch, Darmstadt ⁴2009.
H. Schlange-Schöningen: Augustus. Darmstadt ²2014.
Chr. Wendt/E. Baltrusch (Hrsg.): Der Erste. Augustus und der Beginn einer neuen Epoche, Darmstadt 2016.
P. Zanker: Augustus und die Macht der Bilder. München ²1990.

für Seniorenstudium geöffnet (ohne Teilnehmerbegrenzung)**Seminar**

Michaela Rücker

Zeit. Do. 15.15-16.46 Uhr

Ort: GWZ H3 2.15

Beginn: 17.10.2019

Titel: Frauen- und Männerbilder in der griechischen und römischen Literatur

Beschreibung: „Denn eine Frau ziert Schweigen, ziert Bescheidenheit am schönsten, und im Hause still zu sein.“ Die Vorstellung des Euripides für eine tugendhafte und gute Frau war in der von Männern dominierten Gesellschaft der Antike weit verbreitet. Trotzdem finden sich in der antiken Literatur seit Homer immer wieder starke Frauengestalten, die sich gegen die Konventionen wandten. Sei es Medea, die ihrem untreuen Gatten die Kinder nahm, oder Klytaimnestra, die sich gegen ihren Ehemann verschwor bis hin zu den Weiblichkeitsidealen der römischen Republik, die von Frauen wie Clodia oder Cornelia durchaus für ihre eigenen Zwecke benutzt wurden.

Literatur:

Maria H. Dettenhofer (Hrsg.): Reine Männersache? Frauen in Männerdomänen der antiken Welt, Köln/ Weimar/ Wien 1994.

Elke Hartmann: Frauen in der Antike: Weibliche Lebenswelten von Sappho bis Theodora, München 2007.

Thomas Späth, Beate Wagner-Hasel: Frauenwelten in der Antike. Geschlechterordnung und weibliche Lebenspraxis, Stuttgart/ Weimar 2000.

Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3

Prüfungsleistungen: Hausarbeit

**Master Mittlere und Neuere
Geschichte,
Staatsexamen alle
Schulformen
ab dem 7. Semester**

Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte	
M.A.-Studiengang 03-HIS-0418/0426	Geschichte Europas und des Mittelmeerraums im hohen Mittelalter (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar, insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Vorlesung Prof. Dr. Wolfgang Huschner	Zeit: Mi. 15.15-16.45 Uhr Ort: HSG HS 5 Beginn: 16.10.2019
<p>Titel: <i>Geschichte Europas und des Mittelmeerraums im hohen Mittelalter (ca. 900 bis 1200)</i></p> <p>Beschreibung: Im Mittelpunkt der Vorlesung werden die politische Neuorganisation Mittel- West- und Südeuropas nach dem Ende des karolingischen Großreiches, die Beziehungen zwischen dem östlichen und dem westlichen (seit 962) christlichen Imperium der Römer, die Verbindungen zwischen dem östlichen Imperium und Ländern in Ost- und Ostmitteleuropa, die Kreuzzüge sowie die diplomatische Kommunikation zwischen Herrschaftszentren im Mittelmeerraum stehen.</p> <p>Literatur: Zu jeder einzelnen Vorlesung werden Literaturempfehlungen gegeben.</p> <p>für Seniorenstudium geöffnet (max. 80)</p>	
Seminar Prof. Dr. Wolfgang Huschner	Zeit: Mi. 11.15-12.45 Uhr Ort: GWZ H5 2.16 Beginn: 30.10.2019
<p>Titel: <i>Das westliche Imperium in der Regierungszeit Lothars III. (1125-1137). Außen- und Binnensphären.</i></p> <p>Beschreibung: Nach dem Ende der Salischen Dynastie (1125) wurde der aus Sachsen stammende Lothar III. der neue Herrscher im westlichen Imperium der Römer. Im Mittelpunkt des Seminars werden Analysen der Außensphären und der Binnenstrukturen des Imperiums stehen, die anhand ausgewählter Themen erfolgen. Diese werden auf der Grundlage des neuesten Forschungsstandes und der kritischen Beurteilung der Quellenüberlieferung problemorientiert bearbeitet.</p> <p>Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer halten ein Referat oder fungieren als Opponent(in) und verfassen eine Hausarbeit.</p> <p>Literatur: J. F. Böhmer, Regesta Imperii IV, 1, 1: Die Regesten des Kaiserreiches unter Lothar III. 1125 (1075) – 1137, neubearbeitet v. Wolfgang Petke, Köln-Weimar-Wien 1994; Wolfram Drews (Hg.), Die Interaktionen von Herrschern und Eliten in imperialen Ordnungen des Mittelalters, Berlin-Boston 2018.</p> <p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3 Prüfungsleistungen: Hausarbeit, Referat (Prüfungsvorleistung)</p>	

Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte	
M.A.-Studiengang 03-HIS-0417/0427	Geschichte Europas und des Mittelmeerraumes im frühen und hohen Mittelalter (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar, insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)

Vorlesung Prof. Dr. Christian Lübke	Zeit: Do. 11.15-12.45 Uhr Ort: GWZO, Reichsstr. 4 – 6, Konferenzraum Beginn: 24.10.2019
<p>Titel: Ostmitteleuropa im frühen Mittelalter (vom 6. Jh. bis zum Beginn des 11. Jh.)</p> <p>Beschreibung: Die Anfänge der Geschichtsregion Ostmitteleuropa als eine eigene, durch besondere Strukturen gekennzeichnete Region Europas können mit der konfessionellen Differenzierung der Gesellschaften eines größer verstandenen Osteuropa verbunden werden – mit den Weichenstellungen des 10. Jahrhunderts in Bezug auf die Zugehörigkeit entweder zur römisch-lateinischen Westkirche oder zur byzantinisch-griechischen Ostkirche. Die längere Vorgeschichte beginnt aber schon mit dem Erscheinen von Slaven an der unteren Donau in den schriftlichen Quellen des 6. Jahrhunderts. Seitdem haben Slaven in einem langanhaltenden Prozess weite Teile des östlichen Europas zwischen Elbe und Saale im Westen und der Wolga im Osten besiedelt und sind im Norden bis an die Küsten der Ostsee gekommen. Die Jahrhunderte bis zur Jahrtausendwende wurden aber nicht nur von den verschiedenen slavischen Gemeinschaften geprägt, sondern auch von turkstämmigen Avaren und (Proto-)Bulgaren, von skandinavischen Rus'-Varägern (die im Westen Wikinger genannt wurden), von den benachbarten Franken und Sachsen u. a. m. Die in der Vorlesung behandelte Epoche findet mit der Festigung der ostmitteleuropäischen Fürstenstaaten unter der Regierung langlebiger Dynastien ihren Abschluss: der tschechisch-böhmischen Přemysliden, der polnischen Piasten und der ungarische Árpáden.</p> <p>Literatur: Oskar Halecki: Borderlands of Western Civilization. A History of East Central Europe, New York 1952 (zweite Auflage Safety Harbour 1980 online verfügbar unter dem Link http://www.hungarianhistory.com/lib/halecki/halecki.pdf; in deutscher Sprache: Grenzraum des Abendlandes. Eine Geschichte Ostmitteleuropas, Salzburg 1956; Werner Conze: Ostmitteleuropa. Von der Spätantike bis zum 18. Jahrhundert. Hrsg. und mit einem Nachwort von Klaus Zernack, München 1992; Paul Magocsi: Historical Atlas of East Central Europe, Seattle 1993; Christian Lübke, Matthias Hardt (Hrsg.): 400–1000. Vom spätantiken Erbe bis zu den Anfängen der Romanik (Handbuch zur Geschichte der Kunst in Osteuropa, Band 1), Berlin/München 2017.</p> <p>für Seniorenstudium geöffnet (ohne Teilnehmerbegrenzung)</p>	
Seminar Prof. Dr. Christian Lübke	Zeit: Do. 15.15-16.45 Uhr Ort: GWZO, Reichsstr. 4 – 6, Seminarraum Beginn: 24.10.2019
<p>Titel: Die Slaven im frühen Mittelalter (vom 6. Jh. bis zum Beginn des 11. Jh.)</p> <p>Beschreibung: Das Seminar wird begleitend zur Vorlesung die Geschichte der frühen Slaven seit ihrer ersten Erwähnung im 6. Jahrhundert thematisieren und sich dabei vor allem auf die schriftliche Überlieferung konzentrieren, aber auch die Forschungsergebnisse von Archäologie und Onomastik berücksichtigen.</p> <p>Literatur: Joachim Herrmann: Welt der Slawen. Geschichte, Gesellschaft, Kultur, München 1986; Zdeněk Váňa: Die Welt der alten Slawen, Hanau 1996; Florin Curta: The Making of the Slavs. History and Archaeology of the Lower Danube Region, C. 500–700, Cambridge 2001; Christian Lübke: Das östliche Europa. Die Deutschen und das europäische Mittelalter, München 2004; Sebastian Brather: Archäologie der westlichen Slawen. Siedlung, Wirtschaft und Gesellschaft im früh- und hochmittelalterlichen Ostmitteleuropa (Ergänzungsbände zum Reallexikon der Germanischen Altertumskunde, Bd. 30), 2. Auflage. Berlin 2008; Eduard Mühle, Die Slaven im Mittelalter, Berlin/Boston 2016.</p>	
<p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3 Prüfungsleistungen: Hausarbeit, Referat (Prüfungsvorleistung)</p>	

Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte	
M.A.-Studiengang/Pflichtmodul 03-HIS-0411 Basismodul	Historische Grundwissenschaften/ Archivwissenschaft (Zum Modul gehören zwei Übungen, insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Übung 1 Prof. Dr. Wolfgang Huschner/Prof. Dr. Thomas Fuchs/Dr. Christoph Mackert/ Thomas Döring/Dr. Tom Graber/Dr. Mathias Kälble/Dr. des. Sebastian Roebert/Dr. Cornelia Neustadt/PD Dr. Torsten Fried	Zeit: Mi. 9.15-10.45 Uhr Ort: GWZ H5 2.16 Beginn: 16.10.2019
<p>Titel: Historische Grundwissenschaften</p> <p>Beschreibung: Die wichtigsten historischen Grundwissenschaften (Chronologie, Paläographie, Kodicologie, Diplomatie, Geschichte des Buchdrucks, Sphragistik) werden rekapituliert und an ausgewählten Beispielen geübt. Die Übung dient zur Anleitung für eine vertiefende eigenständige Beschäftigung mit den Historischen Grundwissenschaften.</p> <p>Literatur: Literaturhinweise werden themenbezogen in den Sitzungen gegeben.</p>	
Übung 2 - Exkursionen Prof. Dr. Enno Bünz Prof. Dr. Wolfgang Huschner	Termine und Orte siehe Beschreibung. Einführung am 17.10.2019, 9.00-11.00 Uhr Ort: GWZ H4 2.16
<p>Titel: Archivwissenschaft</p> <p>Beschreibung: Im Rahmen der Übung zur Archivwissenschaft werden 4 <u>ganztägige</u> Exkursionen in die Staatsarchive Leipzig und Altenburg sowie in das Domstiftsarchiv Merseburg durchgeführt (im MDV-Gebiet). Zur <u>Einführungsveranstaltung am 17.10.2019</u> in der Zeit von <u>9:00 bis 11:00 Uhr</u> werden die Exkursionstermine bekannt gegeben.</p> <p>Die Exkursionen sind Bestandteil der Prüfungsvorleistung.</p> <p>Literatur: Wird zu den jeweiligen Exkursionen bekannt gegeben.</p>	
<p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3</p> <p>Prüfungsleistung: Klausur</p>	

Lehrstuhl für Sächsische und Vergleichende Landesgeschichte	
M.A.-Studiengang 03-HIS-0403 <i>offen für Wahlbereich</i>	Vergleichende Landesgeschichte im europäischen Rahmen (8. – 20. Jahrhundert) (Zum Modul gehören Vorlesung und 1 Seminar, insg. 4 SWS)
Vorlesung PD Dr. Stephan Flemmig	Zeit: Do. 11.15-12.45 Uhr Ort: HSG HS 6 Beginn: 17.10.2019
<p>Titel: Die Habsburger zwischen Altem Reich und Ostmitteleuropa (1500-1650)</p> <p>Beschreibung: Nach grundlegenden Weichenstellungen im Spätmittelalter gelang den Habsburgern in der Frühen Neuzeit der Aufstieg zu einer der einflussreichsten und mächtigsten Dynastien in Europa. Als Kaiser, Könige und (Erz-)Herzöge haben Habsburger die Geschichte des Alten Reiches für mehr als ein halbes Jahrtausend entscheidend geprägt. Auch die ostmitteleuropäische Geschichte wurde durch die Habsburgermonarchie tief beeinflusst. Gegenstand der Vorlesung wird das Wirken der Habsburger zwischen dem Alten Reich und Ostmitteleuropa sein. Dabei sind nicht nur politische Kontexte zu problematisieren. Das Handeln der Habsburger in Bezug auf Reformation, Katholische Reform und Gegenreformation ist ebenso zu thematisieren wie ihre Bedeutung für die europäische Gesellschafts-, Wirtschafts-, Bildungs- und Kulturgeschichte. In Exkursen ist schließlich auf Portugal, Spanien sowie das spanische Kolonialreich unter habsburgischer Herrschaft zu verweisen.</p> <p>Literatur: Erbe, Michael: Die Habsburger 1493-1918. Eine Dynastie im Reich und Europa, Stuttgart 2000; Höbelt, Lothar: Die Habsburger. Aufstieg und Glanz einer europäischen Dynastie, Stuttgart 2009. Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.</p> <p>für Seniorenstudium geöffnet (max. 40)</p>	
Seminar PD Dr. Christoph Volkmar	Zeit: Fr. 13.15-16.45 Uhr, 14-tägig Ort: GWZ H5 2.16 Beginn: 18.10.2019
<p>Titel: Vormoderne Großstädte in Mitteldeutschland. Magdeburg, Erfurt, Leipzig im Vergleich (15.-17. Jh.)</p> <p>Beschreibung: Großstädte waren die Labore der europäischen Stadtkultur. Auf der ökonomischen Basis des Fernhandels gestalteten hochmobile Bürger verdichtete Innovationsräume mit eigener Rechtsqualität und überregionaler Vernetzung. Das Mittelalter gilt als die klassische Epoche der deutschen Stadt, während die Frühe Neuzeit oft als Phase des Niedergangs beschrieben wird. Im heutigen Mitteldeutschland zeichnete sich Stadtgeschichte in der Sattelzeit 1400–1650 durch eine hohe Urbanisierungsrate aus. Dennoch gab es lange Zeit nur zwei Großstädte mit mehr als 10.000 Einwohnern. Die alten Gründungen Magdeburg und Erfurt konnten sich unter bischöflichen Stadtherren weitgehend autonom entwickeln. Ihnen stellt das Seminar kontrastierend die fürstliche Universitäts- und Messestadt Leipzig gegenüber, die freilich erst um 1600 ähnliche Dimensionen erreichte.</p> <p>In der vergleichenden Untersuchung dieser drei Stadtgeschichten fragen die Teilnehmer nach Faktoren von Aufstieg, Beharrung oder Niedergang und diskutieren das vielschichtige Verhältnis der Städte zum Reich sowie zu ihren Stadtherren. Rat und Gemeinde, Bürgerschaft und Randgruppen, aber auch Sozialformationen wie Familie und Haus, Gilden und Zünfte, Pfarrgemeinden und Bruderschaften werden eingeführt. Die Teilnehmer lernen die Stadttopographie zu lesen, diskutieren klassische Typologien wie Bischofsstadt, Autonomiestadt, Territorialstadt, sollen aber auch aktuelle Zugänge (z. B. die Konsumentenstadt) auf ihre Erkenntniskraft überprüfen. Stets wird die komplexe urbane Lebenswelt quellennah erkundet. Die katastrophale Überlieferungslage zum 1631 zerstörten Magdeburg kann dabei durch aktuelle Ergebnisse des Digital-Humanities-Projektes „Magdeburger Spuren“ bereichert werden. Die Bereitschaft zur Lektüre digitalisierter Drucke und Archivalien wird vorausgesetzt.</p>	

Literatur: Eberhard Isenmann, Die deutsche Stadt im Mittelalter 1150–1550, 2. Aufl., Köln/Weimar/Wien 2014; Willibald Gutsche (Hg.), Geschichte der Stadt Erfurt, 2. Aufl., Weimar 1989; Matthias Puhle/Peter Petsch (Hg.), Magdeburg. Die Geschichte der Stadt 805–2005, Döbel 2005; Geschichte der Stadt Leipzig, Bd. 1: 1015–1539, hg. von Enno Bünz, Bd. 2: 1539–1815, hg. von Detlev Döring, Leipzig 2015/16.

Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (Prüfungsvorleistung: Referat)

Lehrstuhl für Geschichte der Frühen Neuzeit

M.A.-Studiengang
03-HIS-0515

offen für Wahlbereich

Bildungs- und Gesellschaftsgeschichte der Frühen Neuzeit 1500-1800

(Zum Modul gehören Vorlesung und 2 Seminare (zur Wahl), insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)

Vorlesung

PD Dr. Stephan Flemmig

Zeit: Do. 11.15-12.45 Uhr

Ort: HSG HS 6

Beginn: 17.10.2019

Titel: Die Habsburger zwischen Altem Reich und Ostmitteleuropa (1500-1650)

Beschreibung: Nach grundlegenden Weichenstellungen im Spätmittelalter gelang den Habsburgern in der Frühen Neuzeit der Aufstieg zu einer der einflussreichsten und mächtigsten Dynastien in Europa. Als Kaiser, Könige und (Erz-)Herzöge haben Habsburger die Geschichte des Alten Reiches für mehr als ein halbes Jahrtausend entscheidend geprägt. Auch die ostmitteleuropäische Geschichte wurde durch die Habsburgermonarchie tief beeinflusst.

Gegenstand der Vorlesung wird das Wirken der Habsburger zwischen dem Alten Reich und Ostmitteleuropa sein. Dabei sind nicht nur politische Kontexte zu problematisieren. Das Handeln der Habsburger in Bezug auf Reformation, Katholische Reform und Gegenreformation ist ebenso zu thematisieren wie ihre Bedeutung für die europäische Gesellschafts-, Wirtschafts-, Bildungs- und Kulturgeschichte. In Exkursen ist schließlich auf Portugal, Spanien sowie das spanische Kolonialreich unter habsburgischer Herrschaft zu verweisen.

Literatur: Erbe, Michael: Die Habsburger 1493-1918. Eine Dynastie im Reich und Europa, Stuttgart 2000; Höbelt, Lothar: Die Habsburger. Aufstieg und Glanz einer europäischen Dynastie, Stuttgart 2009.

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

für Seniorenstudium geöffnet (max. 40)

Seminar

PD Dr. Stephan Flemmig

Zeit: Mi. 15.15-16.45 Uhr

Ort: GWZ H5 2.16

Beginn: 16.10.2019

Titel: Die Jesuiten und ihre Bedeutung für die frühneuzeitliche Kirche, Politik und Wissenskultur

Beschreibung: Wohl keine andere Ordensgemeinschaft der römisch-katholischen Kirche war (und ist) so umstritten wie die der Jesuiten. Gegenstand des Seminars wird zunächst die Gründung und Frühzeit der *Societas Jesu* vor dem Hintergrund der frühneuzeitlichen Glaubenskämpfe sein. In weiteren thematischen Blöcken sind dann die Tätigkeit der Jesuiten in der Mission, ihre Bedeutung für das europäische Bildungswesen sowie der Einfluss der Jesuiten auf die Kultur des Barock zu diskutieren.

Literatur: Friedrich, Markus: Die Jesuiten. Aufstieg, Niedergang, Neubeginn, München 2016; Hsia, Ronnie Po-chia: Gegenreformation. Die Welt der katholischen Erneuerung 1540-1770, Frankfurt 1998.

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Seminar 2

PD Dr. Christoph Volkmar

Zeit: Fr. 13.15-16.45 Uhr, 14-tägig

Ort: GWZ H5 2.16

Beginn: 18.10.2019

Titel: **Vormoderne Großstädte in Mitteldeutschland. Magdeburg, Erfurt, Leipzig im Vergleich (15.-17. Jh.)**

Beschreibung: Großstädte waren die Labore der europäischen Stadtkultur. Auf der ökonomischen Basis des Fernhandels gestalteten hochmobile Bürger verdichtete Innovationsräume mit eigener Rechtsqualität und überregionaler Vernetzung. Das Mittelalter gilt als die klassische Epoche der deutschen Stadt, während die Frühe Neuzeit oft als Phase des Niedergangs beschrieben wird. Im heutigen Mitteldeutschland zeichnete sich Stadtgeschichte in der Sattelzeit 1400–1650 durch eine hohe Urbanisierungsrate aus. Dennoch gab es lange Zeit nur zwei Großstädte mit mehr als 10.000 Einwohnern. Die alten Gründungen Magdeburg und Erfurt konnten sich unter bischöflichen Stadtherren weitgehend autonom entwickeln. Ihnen stellt das Seminar kontrastierend die fürstliche Universitäts- und Messestadt Leipzig gegenüber, die freilich erst um 1600 ähnliche Dimensionen erreichte.

In der vergleichenden Untersuchung dieser drei Stadtgeschichten fragen die Teilnehmer nach Faktoren von Aufstieg, Beharrung oder Niedergang und diskutieren das vielschichtige Verhältnis der Städte zum Reich sowie zu ihren Stadtherren. Rat und Gemeinde, Bürgerschaft und Randgruppen, aber auch Sozialformationen wie Familie und Haus, Gilden und Zünfte, Pfarrgemeinden und Bruderschaften werden eingeführt. Die Teilnehmer lernen die Stadtopographie zu lesen, diskutieren klassische Typologien wie Bischofsstadt, Autonomiestadt, Territorialstadt, sollen aber auch aktuelle Zugänge (z. B. die Konsumentenstadt) auf ihre Erkenntniskraft überprüfen. Stets wird die komplexe urbane Lebenswelt quellenah erkundet. Die katastrophale Überlieferungslage zum 1631 zerstörten Magdeburg kann dabei durch aktuelle Ergebnisse des Digital-Humanities-Projektes „Magdeburger Spuren“ bereichert werden. Die Bereitschaft zur Lektüre digitalisierter Drucke und Archivalien wird vorausgesetzt.

Literatur: Eberhard Isenmann, Die deutsche Stadt im Mittelalter 1150–1550, 2. Aufl., Köln/Weimar/Wien 2014; Willibald Gutsche (Hg.), Geschichte der Stadt Erfurt, 2. Aufl., Weimar 1989; Matthias Puhle/Peter Petsch (Hg.), Magdeburg. Die Geschichte der Stadt 805–2005, Döbel 2005; Geschichte der Stadt Leipzig, Bd. 1: 1015–1539, hg. von Enno Bünz, Bd. 2: 1539–1815, hg. von Detlev Döring, Leipzig 2015/16.

Übung

PD Dr. Stephan Flemmig

Zeit: Do. 15.15-16.45 Uhr

Ort: SG SR 410

Beginn: 24.10.2019

Titel: **Quellenübung zu den Seminaren – im 14tägigen Wechsel zum M.A.- bzw. B.A.-Seminar**

Beschreibung: Gegenstand der Quellenübung ist die vertiefende Lektüre von gedruckten und ungedruckten Quellen zum Seminar im B.A.-Modul/M.A.-Modul. Die Übung verfolgt gleichzeitig das Ziel, quellenkundliche und paläographische Kenntnisse zu vermitteln bzw. zu vertiefen.

Literatur: Die zu behandelnden Quellen und Literatur werden in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3

Prüfungsleistungen: Hausarbeit (Prüfungsvorleistung: Referat)

Lehrstuhl für Deutsche und Europäische Geschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts	
M.A.-Studiengang 03-HIS-0406	Geschichte des langen 19. Jahrhunderts: Das Zeitalter der Revolutionen und Nationalstaatsbildungen (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 SWS.)
Vorlesung PD Dr. Detlev Brunner	Zeit: Mi. 11.15-12.45 Uhr Ort: HS 6 Beginn: 23.10.2019
<p>Titel: Revolution und Reform im 19. Jahrhundert</p> <p>Beschreibung: Als Zeitalter der Revolution – Age of Revolution – hat Eric Hobsbawm die Jahrzehnte des ausgehenden 18. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts bezeichnet. Die Deklaration der Menschenrechte in der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung 1776 und in der französischen Revolution 1789 strahlte zeitlich und räumlich aus – Prinzipien für den Weg in die Moderne. Das Zeitalter der Revolution ist jedoch keine ungebrochene „Fortschritts“-Erzählung. Revolution, Reaktion und Restauration wechselten sich ab, Reform im Politischen, in Gesellschaft und Wirtschaft war eine Folge in diesem Wechselspiel. Die Vorlesung führt in diese Epoche ein, beschreibt die politischen und gesellschaftlichen Prozesse und deren Wechselwirkungen.</p> <p>Literatur: Eric J. Hobsbawm: Europäische Revolutionen, 1789-1848, Zürich 1962 (engl. Ausgabe: The Age of Revolution. Europe 1789-1848, London 1962); Christopher A. Bayly: Die Geburt der modernen Welt. Eine Globalgeschichte 1780-1914 (aus dem Englischen von Thomas Bertram und Martin Klaus), Frankfurt a.M./New York 2008 (Studienausgabe); Jürgen Osterhammel: Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts, München 2009; Elisabeth Fehrenbach: Vom Ancien Régime zum Wiener Kongress (Oldenbourg Grundriss der Geschichte, Bd. 12), 5. Aufl. München 2008; Dieter Langewiesche: Europa zwischen Restauration und Revolution 1815-1849 (Oldenbourg Grundriss der Geschichte, Bd. 13), 5. Aufl. München 2007; Andreas Fahrmeir: Europa zwischen Restauration, Reform und Revolution 1815-1850 (Oldenbourg Grundriss der Geschichte, Bd. 41), München 2012.</p> <p>für Seniorenstudium geöffnet (max. 30)</p>	
Seminar PD Dr. Detlev Brunner	Zeit: Mi. 13.15-14.45 Uhr Ort: SG SR 102 Beginn: 23.10.2019
<p>Titel: Revolutionäre Gesellschaften?</p> <p>Beschreibung: Das Seminar vertieft die Themen der Vorlesung mit Schwerpunkten gesellschaftlicher Prozesse – wie sehr werden Gesellschaften von den Revolutionen der Zeit geprägt? Wer sind die Akteure der Revolutionen? Wie stark greifen Revolution und Reaktion in gesellschaftliche Strukturen und in den gesellschaftlichen Alltag ein – wie werden die revolutionären Entwicklungen wahrgenommen?</p> <p>Literatur: Außer der zur Vorlesung genannten u.a. Ilja Mieck: Wirtschaft und Gesellschaft Europas 1650-1850, in: Handbuch der europäischen Wirtschafts- und Sozialgeschichte, hrsg. v. Wolfram Fischer u. a., Bd. 4: Europäische Wirtschafts- und Sozialgeschichte von der Mitte des 17. Jahrhunderts bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts, Stuttgart 1993; Jürgen Kocka: Weder Stand noch Klasse. Unterschichten um 1800, Bonn 1990; Edward P. Thompson: Die Entstehung der englischen Arbeiterklasse, 2 Bde. Frankfurt a. M. 1987 (Original: The Making of the English Working Class, 1963); Eric J. Hobsbawm: Die Banditen. Räuber als Sozialrebell, erw. und aktualisierte Aufl., München 2007.</p>	
<p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3</p> <p>Prüfungsleistungen: Master: Referat und Hausarbeit (10 LP); Staatsexamen: Klausur (60min.), <u>kein</u> Referat (10 LP)</p>	

Lehrstuhl für Deutsche und Europäische Geschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts	
M.A.-Studiengang 03-HIS-0407 03-HIS-0423	Geschichte des 20. Jahrhunderts: Der Kampf zwischen Demokratie und Diktatur (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Vorlesung Prof. Dr. Dirk van Laak	Zeit: Do. 13.15-14.45 Uhr Ort: HSG HS 4 Beginn: 17.10.2019
<p>Titel: Kontroversen in der Geschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts</p> <p>Beschreibung: Die Neueste und Zeitgeschichte ist einer jüngeren Publikation nach eine „Streitgeschichte“. Die Vorlesung will einen Überblick über öffentliche Auseinandersetzungen um eine historische Einordnung von politisch umkämpften Ereignissen der Geschichte im 19. und 20. Jahrhundert geben und zentrale fachwissenschaftliche Kontroversen vorstellen. Dabei wird ein Bogen geschlagen von der Debatte über die Begründung des Deutschen Kaiserreiches, den Ausbruch des Ersten Weltkriegs, den Reichstagsbrand, die Stalin-Note, die Hitler-Tagebücher, die Wehrmachtsausstellung bis zu den „Historikerstreits“ der jüngeren Vergangenheit und der Gegenwart. Neben Auskünften zum Stand der jeweiligen Debatte sollen auch die „Baugesetze“ solcher Kontroversen deutlich und grundlegende Fragen und Probleme der Geschichtswissenschaft diskutiert werden.</p> <p>Literatur: Martin Sabrow u.a. (Hg.): Zeitgeschichte als Streitgeschichte. Große Kontroversen seit 1945, München 2003. Lutz Niethammer: Über Kontroversen in der Geschichtswissenschaft, in: ders.: Deutschland danach. Postfaschistische Gesellschaft und nationales Gedächtnis, Bonn 1999, S. 414-423. Sven Felix Kellerhoff/Lars Broder Keil: Deutsche Legenden. Vom „Dolchstoß“ und anderen Mythen der Geschichte, 2. Aufl. Berlin 2003.</p> <p>für Seniorenstudium geöffnet (max. 35)</p>	
Seminar Prof. Dr. Dirk van Laak	Zeit: Mo. 9.00-13.00 Uhr (14tägig) Ort: GWZ H3 2.15 Beginn: 21.10.2019 weitere Termine: 4. u. 18.11.2019, 2. u. 16.12.2019, 13. u. 27.1.2020, 10.2.2020)
<p>Titel: Audiovisuelle Dokumente aus der Wendezeit (mit Exkursionen in nahegelegene Archive)</p> <p>Beschreibung: Die Zeit der „Friedlichen Revolution“ um 1989/90 wurde medial umfassend festgehalten. Das Seminar will besonders aufschlussreiche Tondokumente, Fotos sowie Dokumentar- und Spielfilme sichten und so eine repräsentative Auswahl von öffentlich verfügbaren, aber auch in Archiven „schlummernden“ audiovisuellen Dokumenten erstellen, sie methodisch befragen und inhaltlich problematisieren. Ein Teil davon soll auf einer Tagung am 2. April 2020 in Leipzig vorgestellt werden. Es wird eine regelmäßige Teilnahme an sämtlichen Terminen im Seminar und an den Exkursionen sowie eine selbständige Mitarbeit erwartet. Um Zeit für die auswärtigen Termine sowie das Anschauen bzw. -hören von audiovisuellem Material zu haben, findet es alle 14 Tage vierstündig statt.</p> <p>Literatur: www.visual-history.de</p>	
<p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3</p> <p>Prüfungsleistungen: 0407 Hausarbeit (Prüfungsvorleistung Referat) = 10 LP 0423 Exposé (3 Wochen Zeit) = 5 LP</p>	

Ost- und Südosteuropäische Geschichte	
M.A. Studiengang 03-HIS-0408 03-HIS-0424 (Staatsex. OS, Sonderpädagogik)	Geschichte Südosteuropas (10 LP, Staatsexamen OS 5 LP) (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Vorlesung PD Dr. Heike Karge	Zeit: Di. 13.15-14.45 Uhr Ort: HSG HS 11 Beginn: 15.10.2019
<p>Titel: Kulturgeschichte der Psychiatrie in Ost- und Südosteuropa</p> <p>Beschreibung: Über die Kulturgeschichte der Psychiatrie (Ende 18. – Mitte 20. Jahrhundert) wird die Geschichte Ost- und Südosteuropas in verschiedenen grundlegenden Dimensionen vermittelt. Die Psychiatrie ist ein Raum, in dem sich die Prozesse und Spezifika der Modernisierung ost- und südosteuropäischer Gesellschaften einprägsam abbilden. Diese können über diskursive Aushandlungsprozesse zu Vorstellungen von (Volks-)Gesundheit, Krankheit und Körperlichkeit genauso erschlossen werden wie über Diskurse zu Männlichkeit, Weiblichkeit und der Nation. In Ost- und Südosteuropa war der Staat ein wichtiger Geburtshelfer der Psychiatrie. Anders aber als in Südosteuropa, wo die Psychiatrie erst ein Kind des späten 19. Jahrhunderts war, institutionalisierte sich die Psychiatrie in Russland bereits in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Gründe und Folgen dieser nicht gleichförmig verlaufenden Entwicklungen auf dem Weg hin zu sich modern verstehenden Gesellschaften stehen im Mittelpunkt der Vorlesung. Spezifika der Region sollen herausgearbeitet und im größeren europäischen Rahmen verortet werden.</p> <p>Literatur: Die entsprechende Literatur wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.</p> <p>für Seniorenstudium geöffnet (max. 10)</p>	
Seminar PD Dr. Heike Karge	Zeit: Mo. 15.15-16.45 Uhr Ort: GWZ H5 2.16 Beginn: 14.10.2019
<p>Titel: Krieg und Psychotrauma im 20. Jahrhundert</p> <p>Beschreibung: Das 20. Jahrhundert markiert den Beginn der Auseinandersetzung mit Soldaten, die im Krieg psychisch auffällig geworden waren. Im Ersten Weltkrieg florierten für diese Auffälligkeit Begriffe wie „shell-shock“ (Großbritannien), „Kriegsneurose“ (Deutschland) oder „Quetschung“ (Russland), im Zweiten Weltkrieg kamen andere Begriffe hinzu. Im Seminar soll mit Schwerpunkt auf die beiden Weltkriege und auf Ost- und Südosteuropa gefragt werden, welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede sich im Umgang mit psychisch verwehrten Soldaten erkennen lassen. Dabei wird der Arbeit mit Quellenmaterial – psychiatrische Patientenakten – ein besonderes Schwergewicht zukommen. Denn die Spezifika des Umganges mit psychischer Kriegsversehrtheit können insbesondere auch im mikrohistorischen Zugriff auf die Patientenakten und die hier konkret werdenden klinischen Praktiken sichtbar gemacht werden.</p> <p>Literatur: Die entsprechende Literatur wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.</p>	
<p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3</p> <p>Prüfungsvorleistung: Referat</p> <p>Prüfungsleistung MNG, Staatsexamen: Hausarbeit</p> <p>Prüfungsleistung Master Lehramt: mündliche Prüfung</p> <p>Prüfungsleistung Staatsexamen OS/ Sonderpäd. (03-HIS-0424): Exposé</p>	

Ost- und Südosteuropäische Geschichte	
M.A. Studiengang 03-HIS-0431 03-HIS-0430 (Staatsex. OS, Sonderpädagogik)	Staat und Gesellschaft in Ost- und Südosteuropa (10 LP, Staatsexamen OS 5 LP) (Zum Modul gehören Vorlesung und Seminar mit insgesamt 4 Semesterwochenstunden.)
Vorlesung PD Dr. Heike Karge	Zeit: Di. 13.15-14.45 Uhr Ort: HSG HS 11 Beginn: 15.10.2019
Titel: Kulturgeschichte der Psychiatrie in Ost- und Südosteuropa	
<p>Beschreibung: Über die Kulturgeschichte der Psychiatrie (Ende 18. – Mitte 20. Jahrhundert) wird die Geschichte Ost- und Südosteuropas in verschiedenen grundlegenden Dimensionen vermittelt. Die Psychiatrie ist ein Raum, in dem sich die Prozesse und Spezifika der Modernisierung ost- und südosteuropäischer Gesellschaften einprägsam abbilden. Diese können über diskursive Aushandlungsprozesse zu Vorstellungen von (Volks-)Gesundheit, Krankheit und Körperlichkeit genauso erschlossen werden wie über Diskurse zu Männlichkeit, Weiblichkeit und der Nation. In Ost- und Südosteuropa war der Staat ein wichtiger Geburtshelfer der Psychiatrie. Anders aber als in Südosteuropa, wo die Psychiatrie erst ein Kind des späten 19. Jahrhunderts war, institutionalisierte sich die Psychiatrie in Russland bereits in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Gründe und Folgen dieser nicht gleichförmig verlaufenden Entwicklungen auf dem Weg hin zu sich modern verstehenden Gesellschaften stehen im Mittelpunkt der Vorlesung. Spezifika der Region sollen herausgearbeitet und im größeren europäischen Rahmen verortet werden.</p> <p>Literatur: Die entsprechende Literatur wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.</p> <p>für Seniorenstudium geöffnet (max. 10)</p>	
Seminar PD Dr. Heike Karge	Zeit: Di. 9.15-10.45 Uhr Ort: GWZ H5 2.16 Beginn: 15.10.2019
Titel: Psychiatrie, Staat und Gesellschaft in Ost- und Südosteuropa	
<p>Beschreibung: Das Seminar dient der Vertiefung der Vorlesungsinhalte. Die Kultur- und Sozialgeschichte der Psychiatrie erschöpft sich nicht in reiner Medizingeschichte. Vielmehr kann Psychiatriegeschichte heute als Geflecht aus Medizin, Politik, Justiz, Verwaltung und Öffentlichkeit und damit als immanenter Bestandteil von Gesellschaftsgeschichte verstanden werden. Für das süd/östliche Europa stellt eine so verstandene Psychiatriegeschichte immer noch Neuland dar, jedoch wird dies zunehmend erschlossen. Dabei stehen insbesondere innovative Arbeiten zu den Räumen Russland/Sowjetunion, Habsburgermonarchie und Jugoslawien hervor. Mit einem Schwerpunkt auf diese Regionen werden im Seminar neuere Forschungsansätze vorgestellt und diskutiert.</p> <p>Literatur: Die entsprechende Literatur wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.</p>	
<p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3 Prüfungsvorleistung: Referat Prüfungsleistung MNG, Staatsexamen: Hausarbeit Prüfungsleistung Master Lehramt: mündliche Prüfung Prüfungsleistung Staatsexamen OS/ Sonderpäd. (03-HIS-0430): Exposé</p>	

Leibniz-Institut für jüdische Geschichte und Kultur – Simon Dubnow	
Master Geschichte 03-HIS-0410 Schwerpunktmodul	Europäische Geschichte der Juden (Zum Modul gehören zwei Seminare, die aus den drei angebotenen ausgewählt werden können; insg. 4 SWS)
Seminar Dr. Arndt Engelhardt	Zeit: Di. 11.15-12.45 Uhr Ort: Dubnow-Institut, Goldschmidtstr. 28 Beginn: 29.10.2019
Titel: Jüdische Verlagskulturen. Buchgeschichte als Wissensgeschichte	
<p>Beschreibung: Seit der Antike regulierten Heilige Schriften die jüdischen Lebenswelten. In der Moderne veränderten sich die materiellen Bedingungen in der Diaspora und ein jüdisches Verlagswesen entstand. Im 19. Jahrhundert bildete sich eine Öffentlichkeit heraus, in der traditionelles Wissen neu definiert und säkulare Elemente inkorporiert wurden. Es etablierten sich neue Kommunikationsräume und miteinander konkurrierende Kanonsysteme des Wissens, in denen Fragen der Zugehörigkeit verhandelt wurden. Im Seminar sollen jüdische Verlage als Agenten eines politischen, sozialen und kulturellen Wandels untersucht werden, der die Emanzipation unmittelbar begleitete. Damit wird die jüdische Verlagsgeschichte als ein Feld für das Verständnis der Kulturgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts vorgestellt, das von modernen Technologien und Wissensbeständen bestimmt wurde.</p> <p>Literatur: Zeev Gries, <i>The Book in the Jewish World, 1700–1900</i>, Oxford/Portland 2007; Karen Auerbach, „Verlagswesen“, in: <i>Enzyklopädie jüdischer Geschichte und Kultur</i>, hg. von Dan Diner, 2016, <http://dx.doi.org/10.1163/2468-2845_ejgk_COM_0970>; Kenneth B. Moss, „Printing and Publishing after 1800“, in: <i>YIVO Encyclopedia of Jews in Eastern Europe</i> <http://www.yivoencyclopedia.org/article.aspx/Printing_and_Publishing/Printing_and_Publishing_after_1800>.</p> <p>Seminartexte werden in Form eines Readers zur Verfügung gestellt.</p> <p>Begrenzung der Teilnehmerzahl: 25. Voraussetzung der Teilnahme ist die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte und zur Übernahme eines Referats.</p>	
Seminar PD Dr. Jan Gerber	Zeit: Do. 11.15-12.45 Uhr Ort: Dubnow-Institut, Goldschmidtstr. 28 Beginn: 17.10.2019
Titel: Schauprozesse. Hintergründe, Funktionen, Auswirkungen	
<p>Beschreibung: Zu Beginn des Kalten Krieges wurde das östliche Europa von einer Reihe aufsehenerregender Schauprozesse durchzogen, mit denen an die Moskauer Prozesse der 1930er Jahre angeknüpft wurde. Den Höhepunkt bildete das Slánský-Tribunal im November 1952 in Prag. Rudolf Slánský, der frühere Generalsekretär der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei, und 13 weitere hochrangige Funktionäre des Partei- und Staatsapparats wurden angeklagt, sich gegen die volksdemokratische Ordnung verschworen zu haben. Den Dreh- und Angelpunkt des Prozesses</p>	

bildete der Begriff des „Kosmopolitismus“, der eine tödliche Wirkung entfaltete. Elf der Angeklagten wurden zum Tode verurteilt, drei erhielten lebenslange Freiheitsstrafen. Der Begriff des „Kosmopolitismus“ diente in den Auseinandersetzungen, die nach dem Bruch zwischen Stalin und Tito innerhalb der kommunistischen Parteien geführt wurden, als Deckbezeichnung für die jüdische Herkunft der als gegnerisch ausgemachten Kader. Im Slánský-Prozess wurde schließlich offen darauf verwiesen, dass elf der Angeklagten aus jüdischen Familien kamen.

Im Rahmen des Seminars soll sich den Ereignissen der Jahre 1949 bis 1953 in wort-, ereignis- und ideologiegeschichtlicher Weise zugewandt werden. Dabei wird der Prager Slánský-Prozess im Vordergrund stehen, ohne dass die anderen Fälle im politischen Osteuropa – der Rajk- und der Kostow-Prozess in Budapest und Sofia, der Geheimprozess gegen die führenden Mitglieder des Jüdischen Antifaschistischen Komitees in Moskau oder der Merker-Prozess in Ostberlin – vernachlässigt werden. Das Seminar wird sich zudem den Voraussetzungen wie den Nachwirkungen dieser Ereignisse widmen. Dazu gehören die Exilgeschichte kommunistischer Kader, die Frühgeschichte des Kalten Krieges, die Nationalisierung des volksdemokratischen Kommunismus und die Bedeutung antisemitischer Weltbilder.

Literatur: Einführende Texte werden zu Beginn des Semesters bereitgestellt.

Begrenzung der Teilnehmerzahl: 25.

Voraussetzung der Teilnahme ist die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte und zur Übernahme eines Referats.

<p>Seminar Prof. Dr. Raphael Gross Fritz Backhaus (Berlin)</p>	<p>Blockveranstaltung Ort: Dubnow-Institut, Goldschmidtstr. 28</p>
---	---

Titel: Ausstellen: Deutscher Kolonialrassismus und nationalsozialistischer Antisemitismus

Beschreibung: Das Seminar wird darüber handeln, wie man rassistische und antisemitische Einstellungen und Objekte im Museum präsentiert. Insbesondere wird dabei nach dem historischen Zusammenhang zwischen Antisemitismus und kolonialem Rassismus gefragt. Diese Diskussion ist zentral für die neue Dauerausstellung des Deutschen Historischen Museums: wie soll hier künftig die deutsche Kolonialgeschichte präsentiert werden? Und in welchem Verhältnis wird dazu die NS-Geschichte und die Shoah dargestellt werden? Texte von Hannah Arendt, George L. Mosse und neuere historische Literatur wird dabei herangezogen. Insbesondere werden wir aber auch viel mit Objekten arbeiten.

Das Seminar findet als Blockveranstaltung statt. Voraussetzung zur Teilnahme ist die Bereitschaft zur Übernahme eines Kurzreferats. Themen dazu werden in der Einführungssitzung vergeben.

Literatur: George L. Mosse, Die Geschichte des Rassismus in Europa, Frankfurt a. M. 1990; Hannah Arendt, Elemente und Ursprünge Totaler Herrschaft, München 1986; Anna Danilina, Die moralische Ökonomie der „inneren Kolonie“. Genossenschaft, Reform und Rasse in der deutschen Siedlungsbewegung (1893–1926), in: Geschichte und Gesellschaft, Sonderheft 26 (2019): Moral Economies, 103–132; Pascal Grosse, What Does German Colonialism Have to Do with National Socialism? A Conceptual Framework, in: Eric Ames u. a. (Hg.), Germany’s Colonial Pasts, London 2005, 115–134.

Begrenzung der Teilnehmerzahl: 25.

Voraussetzung der Teilnahme ist die Bereitschaft zur Übernahme eines Kurzreferats.

Einschreibung: siehe zentraler Einschreibetermin des Historischen Seminars, S. 3

Prüfungsleistungen: Referat, Klausur oder anderes

Geschichtsdidaktik	
M.A.-Studiengang Schwerpunktmodul (Pflichtmodul) 03-HIS-0510	Historische Lehr-/Lernforschung und Praxisfeld Schule (Zum Modul gehören ein Seminar, das gewählt werden muss - Seminar 1,2 oder 3 - und die SPS IV/V, insgesamt 4 SWS.)
Seminar 1 Prof. Dr. Alfons Kenkmann	Zeit: Di. 17.15-18.45 Uhr (2SWS) Ort: SG SR 228 Beginn: 15.10.2019
<p>Titel: Historische Lehr-/Lernforschung</p> <p>Beschreibung: Das Modul zielt auf den Erwerb der Fähigkeit, historische Lehr- und Lernprozesse zu konzipieren und zu organisieren. Im Mittelpunkt steht die Pragmatik historischen Lernens unter besonderer Berücksichtigung von zeithistorischen Quellen im Geschichtsunterricht, wobei Fragen der Hermeneutik der Rückbindung an den aktuellen Stand der geschichtswissenschaftlichen Forschung bedürfen. Die Vermittlung von Sach-, Deutungs- und Reflexions- sowie Methoden- und Medienkompetenz wird in exemplarischen und sequentiellen Zugriffen entwickelt, diskutiert und auf ihre Bedeutung für die Entwicklung eines individuell reflektierten Geschichtsbewusstseins überprüft. Im Mittelpunkt des Seminars stehen inhaltliche Zukunftsfelder des Geschichtsunterrichts (Jugend, Gewalt, Migration, soziale Ungleichheit, Arbeit etc.). Ihm soll sich durch das Herausarbeiten historischer und transnationaler Aspekte genähert werden.</p> <p>In dem Seminar werden Quellen geschichtsdidaktisch analysiert, die die zentralen Dimensionen Politik, Wirtschaft, Kultur und soziale Ungleichheit entfalten.</p> <p>Literatur: Die Literatur wird in einem Reader zur Verfügung gestellt.</p>	
Seminar 2 Prof. Dr. Alfons Kenkmann	Zeit: Mi. 9.15-10.45 Uhr (2SWS) Ort: SG SR 228 Beginn: 16.10.2019
<p>Titel: Historische Lehr-/Lernforschung</p> <p>Beschreibung: Das Modul zielt auf den Erwerb der Fähigkeit, historische Lehr- und Lernprozesse zu konzipieren und zu organisieren. Im Mittelpunkt steht die Pragmatik historischen Lernens unter besonderer Berücksichtigung von zeithistorischen Quellen im Geschichtsunterricht, wobei Fragen der Hermeneutik der Rückbindung an den aktuellen Stand der geschichtswissenschaftlichen Forschung bedürfen. Die Vermittlung von Sach-, Deutungs- und Reflexions- sowie Methoden- und Medienkompetenz wird in exemplarischen und sequentiellen Zugriffen entwickelt, diskutiert und auf ihre Bedeutung für die Entwicklung eines individuell reflektierten Geschichtsbewusstseins überprüft.</p> <p>In dem Seminar werden Quellen geschichtsdidaktisch analysiert, die die zentralen Dimensionen Politik, Wirtschaft, Kultur und soziale Ungleichheit entfalten.</p> <p>Literatur: Die Literatur wird in einem Reader zur Verfügung gestellt.</p>	

Seminar 3 Dr. Frank Britsche	Zeit: Mi. 15.15-16.45 Uhr (2SWS) Ort: SG SR 410 Beginn: 16.10.2019
<p>Titel: Globalgeschichtliche Perspektiven im Geschichtsunterricht</p> <p>Beschreibung: Das Modul zielt auf den Erwerb der Fähigkeit, historische Lehr- und Lernprozesse zu konzipieren und zu organisieren. Im Mittelpunkt steht die Pragmatik historischen Lernens unter besonderer Berücksichtigung globalgeschichtlicher Themenfelder. Dies wird anhand konkreter Fallbeispiele mit historischen Quellen für den Geschichtsunterricht diskutiert, wobei Fragen der Hermeneutik der Rückbindung an den aktuellen Stand der geschichtswissenschaftlichen Forschung bedürfen. Die Vermittlung von Sach-, Deutungs- und Reflexions- sowie Methoden- und Medienkompetenz wird in exemplarischen und sequentiellen Zugriffen entwickelt, diskutiert und auf ihre Bedeutung für die Entwicklung eines individuell reflektierten Geschichtsbewusstseins überprüft.</p> <p>Literatur: Die Literatur wird in einem Reader zur Verfügung gestellt.</p>	
SPS IV/V Anja Neubert	2 SWS Ort: Praktikumsschulen
<p>Titel: Schulpraktische Studien IV/V</p> <p>Beschreibung: Im Zentrum des Praktikums steht die selbstständige Planung und Durchführung von Geschichtsunterricht. Damit sollen die erworbenen geschichtsdidaktischen Kenntnisse und Fähigkeiten in der Schulpraxis erprobt werden. MentorInnen an den Schulen unterstützen die Studierenden vor Ort in allen Belangen, die Unterricht und Schulalltag betreffen.</p> <p>Das Praktikum kann nach dem Vorlesungsende des 6. Semesters bis zum Ende des 8. Semesters in der vorlesungsfreien Zeit absolviert werden.</p> <p>Das zum Modul zugehörige Seminar fand bzw. findet im Wintersemester statt. Die dazu gehörige Übung „Geschichtsdidaktische Vertiefung – unterrichtsspezifische Arbeitsformen“ wird sowohl im Wintersemester als auch im Sommersemester angeboten und kann im 6., 7. oder 8. Semester absolviert werden. Weitere Informationen sind in der Handreichung für die Schulpraktischen Studien IV/V auf der Internetseite der Geschichtsdidaktik zu finden. Zudem wird vor Praktikumsbeginn eine Informationsveranstaltung stattfinden. Der Termin wird ebenfalls auf der Homepage der Geschichtsdidaktik veröffentlicht. Die Anmeldung zum Praktikum erfolgt regulär über das Praktikumsportal des ZLS.</p>	
<p>Prüfungsleistungen: Prüfungsvorleistung: Quelleninterpretation im Seminar, Praktikumsbericht in den SPS, Modulprüfung: Hausarbeit</p> <p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3</p>	

Geschichtsdidaktik	
Staatsexamen Schwerpunktmodul (Pflichtmodul) 03-HIS-0513 03-HIS-0514	Historische Lehr-/Lernforschung und Praxisfeld Schule (Zum Modul gehören ein Seminar, das gewählt werden muss - Seminar 1,2 oder 3 - ,die SPS IV/V und die Vertiefungsübung, insgesamt 6 SWS.)
Seminar 1 Prof. Dr. Alfons Kenkmann	Zeit: Di. 17.15-18.45 Uhr (2SWS) Ort: SG SR 228 Beginn: 15.10.2019
Titel: Historische Lehr-/Lernforschung Beschreibung: Das Modul zielt auf den Erwerb der Fähigkeit, historische Lehr- und Lernprozesse zu konzipieren und zu organisieren. Im Mittelpunkt steht die Pragmatik historischen Lernens unter besonderer Berücksichtigung von zeithistorischen Quellen im Geschichtsunterricht, wobei Fragen der Hermeneutik der Rückbindung an den aktuellen Stand der geschichtswissenschaftlichen Forschung bedürfen. Die Vermittlung von Sach-, Deutungs- und Reflexions- sowie Methoden- und Medienkompetenz wird in exemplarischen und sequentiellen Zugriffen entwickelt, diskutiert und auf ihre Bedeutung für die Entwicklung eines individuell reflektierten Geschichtsbewusstseins überprüft. Im Mittelpunkt des Seminars stehen inhaltliche Zukunftsfelder des Geschichtsunterrichts (Jugend, Gewalt, Migration, soziale Ungleichheit, Arbeit etc.). Ihm soll sich durch das Herausarbeiten historischer und transnationaler Aspekte genähert werden. In dem Seminar werden Quellen geschichtsdidaktisch analysiert, die die zentralen Dimensionen Politik, Wirtschaft, Kultur und soziale Ungleichheit entfalten. Literatur: Die Literatur wird in einem Reader zur Verfügung gestellt.	
Seminar 2 Prof. Dr. Alfons Kenkmann	Zeit: Mi. 9.15-10.45 Uhr (2 SWS) Ort: SG SR 228 Beginn: 16.10.2019
Titel: Historische Lehr-/Lernforschung Beschreibung: Das Modul zielt auf den Erwerb der Fähigkeit, historische Lehr- und Lernprozesse zu konzipieren und zu organisieren. Im Mittelpunkt steht die Pragmatik historischen Lernens unter besonderer Berücksichtigung von zeithistorischen Quellen im Geschichtsunterricht, wobei Fragen der Hermeneutik der Rückbindung an den aktuellen Stand der geschichtswissenschaftlichen Forschung bedürfen. Die Vermittlung von Sach-, Deutungs- und Reflexions- sowie Methoden- und Medienkompetenz wird in exemplarischen und sequentiellen Zugriffen entwickelt, diskutiert und auf ihre Bedeutung für die Entwicklung eines individuell reflektierten Geschichtsbewusstseins überprüft. In dem Seminar werden Quellen geschichtsdidaktisch analysiert, die die zentralen Dimensionen Politik, Wirtschaft, Kultur und soziale Ungleichheit entfalten. Literatur: Die Literatur wird in einem Reader zur Verfügung gestellt.	

Seminar 3 Dr. Frank Britsche	Zeit: Mi. 15.15-16.45 Uhr (2SWS) Ort: SG SR 410 Beginn: 16.10.2019
<p>Titel: Globalgeschichtliche Perspektiven im Geschichtsunterricht</p> <p>Beschreibung: Das Modul zielt auf den Erwerb der Fähigkeit, historische Lehr- und Lernprozesse zu konzipieren und zu organisieren. Im Mittelpunkt steht die Pragmatik historischen Lernens unter besonderer Berücksichtigung globalgeschichtlicher Themenfelder. Dies wird anhand konkreter Fallbeispiele mit historischen Quellen für den Geschichtsunterricht diskutiert, wobei Fragen der Hermeneutik der Rückbindung an den aktuellen Stand der geschichtswissenschaftlichen Forschung bedürfen. Die Vermittlung von Sach-, Deutungs- und Reflexions- sowie Methoden- und Medienkompetenz wird in exemplarischen und sequentiellen Zugriffen entwickelt, diskutiert und auf ihre Bedeutung für die Entwicklung eines individuell reflektierten Geschichtsbewusstseins überprüft.</p> <p>Literatur: Die Literatur wird in einem Reader zur Verfügung gestellt.</p>	
SPS IV/V Anja Neubert	2 SWS Ort: Praktikumschulen
<p>Titel: Schulpraktische Studien IV/V</p> <p>Beschreibung: Im Zentrum des Praktikums steht die selbstständige Planung und Durchführung von Geschichtsunterricht. Damit sollen die erworbenen geschichtsdidaktischen Kenntnisse und Fähigkeiten in der Schulpraxis erprobt werden. MentorInnen an den Schulen unterstützen die Studierenden vor Ort in allen Belangen, die Unterricht und Schulalltag betreffen.</p> <p>Das Praktikum kann nach dem Vorlesungsende des 6. Semesters bis zum Ende des 8. Semesters in der vorlesungsfreien Zeit absolviert werden.</p> <p>Das zum Modul zugehörige Seminar fand bzw. findet im Wintersemester statt. Die dazu gehörige Übung „Geschichtsdidaktische Vertiefung – unterrichtsspezifische Arbeitsformen“ wird sowohl im Wintersemester als auch im Sommersemester angeboten und kann im 6., 7. oder 8. Semester absolviert werden. Weitere Informationen sind in der Handreichung für die Schulpraktischen Studien IV/V auf der Internetseite der Geschichtsdidaktik zu finden. Zudem wird vor Praktikumsbeginn eine Informationsveranstaltung stattfinden. Der Termin wird ebenfalls auf der Homepage der Geschichtsdidaktik veröffentlicht. Die Anmeldung zum Praktikum erfolgt regulär über das Praktikumsportal des ZLS.</p>	
Übungen Anja Neubert Dr. Stefanie Wiehl Diana Paul-Pietsch Anja Neubert	2 SWS Beginn: 14.10.2019 Übung 1 – Di. 09.15-10.45 Uhr, SG SR 411 Übung 2 – Mi. 11.15-12.45 Uhr, GWZ 4216 Übung 3 – Mi. 17.15-18.45 Uhr, SG SR 223 Übung 4 – Do. 11.15-12.45 Uhr, SG SR 115
<p>Titel: Geschichtsdidaktische Vertiefung – unterrichtsspezifische Arbeitsformen</p> <p>Beschreibung: Die Übung versteht sich als Angebot, die im Zuge der SPS II/III erworbenen Fähigkeiten geschichtsdidaktischen Handelns zu vertiefen und trägt zudem dem Wunsch vieler Studierender nach zusätzlichen unterrichtspraktischen Inhalten während des Lehramtsstudiums Rechnung. Inhaltlich direkt an die SPS II/III anknüpfend, werden u.a. Fragen der Leistungsermittlung und -bewertung, des Einsatzes verschiedener Sozialformen und Medien sowie der Inszenierung offener Lernformen im Geschichtsunterricht thematisiert. Ziel der Arbeit in Kleingruppen ist die gemeinsame Erarbeitung konkreter Unterrichtsvorschläge und methodischer Zugriffe anhand ausgewählter Themenkomplexe des sächsischen Lehrplanes.</p>	

Teilnahmevoraussetzung: Die Übung ist geöffnet für alle Studierenden des Lehramtes Geschichte, die das Modul 03-HIS-0314 bzw. 03-HIS-0315 erfolgreich absolviert haben.
Teilnahmebeschränkung: Um effektives und zugleich praxisorientiertes Arbeiten in Kleingruppen zu ermöglichen, ist die TeilnehmerInnenzahl je Übung begrenzt.

Literatur: wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Prüfungsleistung: Prüfungsvorleistung: Quelleninterpretation im Seminar, Praktikumsbericht in den SPS IV/V, Erstellung von Unterrichtsmaterialien in der Übung, Modulprüfung: Hausarbeit

Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3

Geschichtsdidaktik	
Staatsexamen (Pflichtmodul) 03-HIS-0516	Historische Lehr-/Lernforschung und Praxisfeld Schule Ein Seminar aus den angebotenen 3 Seminaren muss gewählt werden.
Seminar 1 Prof. Dr. Alfons Kenkmann	Zeit: Di. 17.15-18.45 Uhr (2SWS) Ort: SG SR 228 Beginn: 15.10.2019
Titel: Historische Lehr-/Lernforschung Beschreibung: Das Modul zielt auf den Erwerb der Fähigkeit, historische Lehr- und Lernprozesse zu konzipieren und zu organisieren. Im Mittelpunkt steht die Pragmatik historischen Lernens unter besonderer Berücksichtigung von zeithistorischen Quellen im Geschichtsunterricht, wobei Fragen der Hermeneutik der Rückbindung an den aktuellen Stand der geschichtswissenschaftlichen Forschung bedürfen. Die Vermittlung von Sach-, Deutungs- und Reflexions- sowie Methoden- und Medienkompetenz wird in exemplarischen und sequentiellen Zugriffen entwickelt, diskutiert und auf ihre Bedeutung für die Entwicklung eines individuell reflektierten Geschichtsbewusstseins überprüft. Im Mittelpunkt des Seminars stehen inhaltliche Zukunftsfelder des Geschichtsunterrichts (Jugend, Gewalt, Migration, soziale Ungleichheit, Arbeit etc.). Ihm soll sich durch das Herausarbeiten historischer und transnationaler Aspekte genähert werden. In dem Seminar werden Quellen geschichtsdidaktisch analysiert, die die zentralen Dimensionen Politik, Wirtschaft, Kultur und soziale Ungleichheit entfalten. Literatur: Die Literatur wird in einem Reader zur Verfügung gestellt.	
Seminar 2 Prof. Dr. Alfons Kenkmann	Zeit: Mi. 9.15-10.45 Uhr (2SWS) Ort: SG SR 228 Beginn: 16.10.2019
Titel: Historische Lehr-/Lernforschung Beschreibung: Das Modul zielt auf den Erwerb der Fähigkeit, historische Lehr- und Lernprozesse zu konzipieren und zu organisieren. Im Mittelpunkt steht die Pragmatik historischen Lernens unter besonderer Berücksichtigung von zeithistorischen Quellen im Geschichtsunterricht, wobei Fragen der Hermeneutik der Rückbindung an den aktuellen Stand der geschichtswissenschaftlichen Forschung bedürfen. Die Vermittlung von Sach-, Deutungs- und Reflexions- sowie Methoden- und Medienkompetenz wird in exemplarischen und sequentiellen Zugriffen entwickelt, diskutiert und auf ihre Bedeutung für die Entwicklung eines individuell reflektierten Geschichtsbewusstseins überprüft. In dem Seminar werden Quellen geschichtsdidaktisch analysiert, die die zentralen Dimensionen Politik, Wirtschaft, Kultur und soziale Ungleichheit entfalten. Literatur: Die Literatur wird in einem Reader zur Verfügung gestellt.	

Seminar 3 Dr. Frank Britsche	Zeit: Mi. 15.15-16.45 Uhr (2SWS) Ort: SG SR 410 Beginn: 16.10.2019
Titel: Globalgeschichtliche Perspektiven im Geschichtsunterricht	
<p>Beschreibung: Das Modul zielt auf den Erwerb der Fähigkeit, historische Lehr- und Lernprozesse zu konzipieren und zu organisieren. Im Mittelpunkt steht die Pragmatik historischen Lernens unter besonderer Berücksichtigung globalgeschichtlicher Themenfelder. Dies wird anhand konkreter Fallbeispiele mit historischen Quellen für den Geschichtsunterricht diskutiert, wobei Fragen der Hermeneutik der Rückbindung an den aktuellen Stand der geschichtswissenschaftlichen Forschung bedürfen. Die Vermittlung von Sach-, Deutungs- und Reflexions- sowie Methoden- und Medienkompetenz wird in exemplarischen und sequentiellen Zugriffen entwickelt, diskutiert und auf ihre Bedeutung für die Entwicklung eines individuell reflektierten Geschichtsbewusstseins überprüft.</p> <p>Literatur: Die Literatur wird in einem Reader zur Verfügung gestellt.</p>	
<p>Prüfungsleistungen: Prüfungsvorleistung: Quelleninterpretation im Seminar, Modulprüfung: Hausarbeit</p> <p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3</p>	

Staatsexamen (Pflichtmodul) 03-HIS-0517	Geschichtsunterricht – Planung und Methodik
Übungen	2 SWS Beginn: 14.10.2019
Anja Neubert Dr. Stefanie Wiehl Diana Paul-Pietsch Anja Neubert	Übung 1 – Di. 09.15-10.45 Uhr, SG SR 411 Übung 2 – Mi. 11.15-12.45 Uhr, GWZ 4216 Übung 3 – Mi. 17.15-18.45 Uhr, SG SR 223 Übung 4 – Do. 11.15-12.45 Uhr, SG SR 115
Titel: Geschichtsdidaktische Vertiefung – unterrichtsspezifische Arbeitsformen	
<p>Beschreibung: Die Übung versteht sich als Angebot, die im Zuge der SPS II/III erworbenen Fähigkeiten geschichtsdidaktischen Handelns zu vertiefen und trägt zudem dem Wunsch vieler Studierender nach zusätzlichen unterrichtspraktischen Inhalten während des Lehramtsstudiums Rechnung. Inhaltlich direkt an die SPS II/III anknüpfend, werden u.a. Fragen der Leistungsermittlung und -bewertung, des Einsatzes verschiedener Sozialformen und Medien sowie der Inszenierung offener Lernformen im Geschichtsunterricht thematisiert. Ziel der Arbeit in Kleingruppen ist die gemeinsame Erarbeitung konkreter Unterrichtsvorschläge und methodischer Zugriffe anhand ausgewählter Themenkomplexe des sächsischen Lehrplanes.</p> <p>Teilnahmevoraussetzung: Die Übung ist geöffnet für alle Studierenden des Lehramtes Geschichte, die das Modul 03-HIS-0314 bzw. 03-HIS-0315 erfolgreich absolviert haben. Teilnahmebeschränkung: Um effektives und zugleich praxisorientiertes Arbeiten in Kleingruppen zu ermöglichen, ist die TeilnehmerInnenzahl je Übung begrenzt.</p> <p>Literatur: wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.</p>	
<p>Prüfungsleistung: Seminarbegleitende Erstellung von Unterrichtsmaterial, welches als Portfolio in Form einer Handreichung 8 Wochen nach Semesterende abzugeben ist.</p> <p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3</p>	

Staatsexamen (Pflichtmodul) 03-HIS-0518	Fachdidaktisches Blockpraktikum SPS IV/V
SPS IV/V Anja Neubert	2 SWS Ort: Praktikumsschulen
<p>Titel: Fachdidaktisches Blockpraktikum SPS IV/V</p> <p>Beschreibung: Im Zentrum des Praktikums steht die selbstständige Planung und Durchführung von Geschichtsunterricht. Damit sollen die erworbenen geschichtsdidaktischen Kenntnisse und Fähigkeiten in der Schulpraxis erprobt werden. MentorInnen an den Schulen unterstützen die Studierenden vor Ort in allen Belangen, die Unterricht und Schulalltag betreffen.</p> <p>Das Praktikum kann nach dem Vorlesungsende des 6. Semesters bis zum Ende des 8. Semesters in der vorlesungsfreien Zeit absolviert werden.</p> <p>Das zum Modul zugehörige Seminar fand bzw. findet im Wintersemester statt. Die dazu gehörige Übung „Geschichtsdidaktische Vertiefung – unterrichtsspezifische Arbeitsformen“ wird sowohl im Wintersemester als auch im Sommersemester angeboten und kann im 6., 7. oder 8. Semester absolviert werden. Weitere Informationen sind in der Handreichung für die Schulpraktischen Studien IV/V auf der Internetseite der Geschichtsdidaktik zu finden. Zudem wird vor Praktikumsbeginn eine Informationsveranstaltung stattfinden. Der Termin wird ebenfalls auf der Homepage der Geschichtsdidaktik veröffentlicht. Die Anmeldung zum Praktikum erfolgt regulär über das Praktikumsportal des ZLS.</p>	
<p>Prüfungsleistung: Praktikumsbericht</p> <p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3</p>	

Master Vertiefungsmodule

Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte	
M.A.-Studiengang Vertiefungsmodul 03-HIS-0501	Forschungsprobleme der mittelalterlichen Geschichte
Kolloquium/Oberseminar Prof. Dr. Wolfgang Huschner	Zeit: Di. 19.00-21.00 Uhr Termine werden noch bekannt gegeben Ort: GWZ H5 2.16
<p>Titel: Neue Forschungen zur mittelalterlichen Geschichte und zu den Historischen Hilfswissenschaften</p> <p>Beschreibung: Im Kolloquium/Oberseminar/Vertiefungsmodul werden vor allem laufende Forschungsvorhaben vorgestellt und diskutiert sowie neue Publikationen zur mittelalterlichen Geschichte und den Historischen Grundwissenschaften kritisch besprochen.</p> <p>Hauptsächliche Zielgruppe: Fortgeschrittene Studierende, B.A.- und Master-Abschlusskandidaten, Absolventen, Doktoranden.</p> <p>Einschreibemodalitäten: Persönliche Einladung/Persönliche Anmeldung in der Sprechstunde</p>	

Lehrstuhl für Sächsische und Vergleichende Landesgeschichte	
M.A.-Studiengang Vertiefungsmodul 03-HIS-0502	Forschungsprobleme der sächsischen und vergleichenden Landesgeschichte
Kolloquium/Oberseminar Prof. Dr. Enno Bünz	Zeit: Mi. 18.15-19.45 Uhr Termine werden noch bekannt gegeben Ort: GWZ H4 2.16
<p>Titel: Oberseminar zur sächsischen und vergleichenden Landesgeschichte</p> <p>Beschreibung: Das Oberseminar bietet den Rahmen, um laufende Forschungen, die am Lehrstuhl entstehen, vorzustellen und zu diskutieren. Daran beteiligen sich Lehramtsstudierende mit ihren Abschlussarbeiten ebenso wie Bachelor- und Masterstudenten, aber auch Doktoranden und Habilitanden. Darüber hinaus berichten auswärtige Referenten über ihre Arbeitsvorhaben. In jeder Oberseminarsitzung werden außerdem wichtige wissenschaftliche Neuerscheinungen vorgestellt.</p> <p>Zielgruppe: Lehramts-, B.A.- und Master-Absolventen, Examenskandidaten, Doktoranden und Fortgeschrittene, die an laufenden Abschlussarbeiten und Forschungsvorhaben arbeiten.</p> <p>Einschreibemodalitäten: Persönliche Einladung/Persönliche Anmeldung in der Sprechstunde</p>	

Geschichte der Frühen Neuzeit	
M.A.-Studiengang 03-HIS-0503	Grundprobleme der Frühen Neuzeit
Oberseminar Prof. Dr. Manfred Rudersdorf	Zeit: Mi. 18.00-21.00 Uhr (3 SWS) Ort: GWZ H5 2.16
<p>Titel: Oberseminar/Kolloquium zur Geschichte der Frühen Neuzeit (für Examenskandidaten, Doktoranden und Fortgeschrittene)</p> <p>Beschreibung: Das Oberseminar ist in erster Linie für fortgeschrittene Studenten, Examenskandidaten und Doktoranden bestimmt, die an laufenden Qualifikationsschriften und Forschungsvorhaben arbeiten. Zur Diskussion stehen aktuelle Tendenzen der deutschen und der europäischen Frühneuzeitforschung, aktuelle Neuerscheinungen sowie die Veröffentlichung wichtiger gedruckter Quellenbestände, die den Zeitraum der vorindustriellen alteuropäischen Geschichte umfassen.</p> <p>Literatur: Bekanntgabe erfolgt im Oberseminar</p> <p>Einschreibemodalitäten: persönliche Anmeldung ist erwünscht</p>	

Sozial- und Wirtschaftsgeschichte	
M.A.-Studiengang 03-HIS-0504 Vertiefungsmodul	Forschungsprobleme der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte
Kolloquium/Oberseminar Prof. Dr. Markus A. Denzel	Zeit: nach Vereinbarung Ort: wird bekannt gegeben Blockveranstaltung
<p>Titel: Kolloquium zu Forschungsfragen der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte</p> <p>Beschreibung: Kolloquium zu Forschungsfragen der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. Das Forschungskolloquium ist für fortgeschrittene Studierende, die Qualifikationsarbeiten erstellen, Examenskandidaten und Doktoranden bestimmt.</p> <p>Einschreibemodalitäten: Anmeldung zum Kolloquium werden per Email unter denzel@rz.uni-leipzig.de erbeten.</p>	

Lehrstuhl für Deutsche und Europäische Geschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts	
M.A.-Studiengang 03-HIS-0506	Forschungsprobleme der Deutschen und Europäischen Geschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts
Kolloquium Prof. Dr. Dirk van Laak	Zeit: Fr. 9.15-14.45 Uhr im Block: 18.10.2019, 15.11.2019, 13.12.2019, 17.1.2020 Ort: GWZ H4 2.16
<p>Titel: Kolloquium zur Deutschen und Europäischen Geschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts</p> <p>Beschreibung: Das Kolloquium richtet sich an alle, die im Bereich der Neueren, Neuesten und Zeitgeschichte (19. bis 21. Jahrhundert) ihre Abschlussarbeit (BA, MA oder Examen) schreiben. In vier Blockveranstaltungen sollen die geplanten oder laufenden Arbeiten kurz vorgestellt und anschließend im Kreis aller Anwesenden diskutiert werden. Voraussetzung für die Benotung ist eine regelmäßige Teilnahme sowie die Vorstellung der eigenen Arbeit. Ziel ist es, im Kreis von Abschlusskohorten möglichst nutzbringende Rückmeldungen zu geben und selbst zu erhalten.</p> <p>Einschreibung: siehe zentraler Termin des Historischen Seminars, S. 3</p>	

Professur für Iberoamerikanische Geschichte und Vergleichende Geschichtswissenschaft	
M.A. Studiengang Vertiefungsmodul 03-HIS-0508	Forschungsprobleme der Iberoamerikanischen Geschichte
Kolloquium Dr. Agustina Carrizo de Reiman Prof. Dr. Michael Riekenberg	Zeit: Mi. 17.15-18.45 Uhr Beginn: 16.10.2019 Ort: wird nach der Anmeldung (per mail) bekanntgegeben
<p>What is Latin America? And what are the social, historical, economic and political contexts that have constructed over time localities, countries, sub-regions and the region itself? What are the historical roots and developmental effects of socio-political processes in the region such as populism? These are some of the questions that the Colloquium for Latin American Studies at Leipzig University, or CEL-LE (its Spanish acronym) aims to answer.</p> <p>Based on the interests and needs of its participants, CEL-LE organizes regular activities where to discuss academic topics of current relevance as well as undergoing research on, or related to, Latin America (for example, chapters of master or doctoral thesis, research papers, conference presentations, etc). It is a space welcoming students and researchers of different disciplines like history, sociology, anthropology, political science, cultural studies and global studies (just to name a few).</p> <p>During the Winter Semester of 2019/2020, the colloquium will focus on the past, present, and future of populism in Latin America. During the first sessions, we will discuss seminal texts on the topic of populism. We invite interested participants to share their approach to the topic, as well as to forward their own works or suggested texts for discussions on any other phenomena related to Latin America.</p> <p>Up to two papers or presentations will be discussed per meeting. The presenters will have to circulate them a week beforehand, and a colloquium member will prepare a comment to kick off the discussion. All members of the Leipzig community researching on Latin America or interested in the region are welcome to attend.</p> <p>For registration, please send an email until 04.10.2019 to cel-le@uni-leipzig.de For further information please visit our website: https://research.uni-leipzig.de/~celle/en/what-is-latin-america/</p>	
Leibniz-Institut für jüdische Geschichte und Kultur – Simon Dubnow	

Master of Arts Mittlere und Neuere Geschichte 03-HIS-0511 <i>offen für Wahlbereich</i>	Grundprobleme der jüdischen und allgemeinen Geschichte der Neuzeit
Kolloquium Prof. Dr. Jörg Deventer Dr. Markus Kirchhoff	Zeit: Do. 17.15-18.45 Uhr (vierzehntägig) Ort: Dubnow-Institut, Goldschmidtstr. 28
<p>Titel: Umbrüche und Neuanfänge. Juden in Staatsgründungsprozessen des 20. Jahrhunderts</p> <p>Beschreibung: Die Entstehung zahlreicher unabhängiger neuer Staaten gehört zu den Vorgängen, die das 20. Jahrhundert in entscheidender Weise prägten. Das Forschungskolloquium widmet sich anhand von Fallbeispielen ausgewählten, mit Nationsbildungs- und Staatsgründungsprozessen in Zusammenhang stehenden jüdischen Aspekten und Fragen. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Bildung neuer Staatswesen im mittel- und osteuropäischen Raum bis hinein in den Vorderen Orient nach dem Ersten Weltkrieg. Von besonderem Interesse sind hierbei die Konsequenzen, die sich für die Juden und andere Minderheiten in den aus den Vielvölkerreichen der Habsburger, Romanovs und Osmanen hervorgegangenen neuen Staaten ergaben. Einen zweiten Schwerpunkt bilden Staatsgründungen nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs – und die Frage, inwiefern diese die Erfahrungen der Zwischenkriegszeit und des Holocausts reflektierten.</p> <p>Bitte informieren Sie sich über die Referenten und die Termine auf der Internetseite des Dubnow-Instituts: http://www.dubnow.de.</p>	
<p>Einschreibung: siehe zentraler Einschreibetermin des Historischen Seminars, S. 3</p> <p>Prüfungsleistungen: Referat, Klausur oder anderes</p>	

Geschichtsdidaktik	
Kernfachmaster Masterstudiengang Vertiefungsmodul 03-HIS-0512	Spezialprobleme der Geschichtskultur
Seminar/Kolloquium Prof. Dr. Alfons Kenkmann	Zeit: Di. 19.30-21.00 Uhr Ort: GWZ H4 2.16 Die genauen Termine werden zu Beginn des Semesters in Absprache mit den Teilnehmenden festgelegt.
<p>Titel: Spezialprobleme der Geschichtskultur</p> <p>Beschreibung: In diesem Modul arbeiten fortgeschrittene Studierende selbständig wissenschaftlich und werden methodisch und inhaltlich auf die Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit vorbereitet. Im Rahmen des Kolloquiums werden sie Hauptziele und Ergebnisse ihrer Recherchen zur Diskussion stellen und sich mit den Konzeptionen und Resultaten ihrer Kommilitoninnen und Kommilitonen kritisch auseinandersetzen. Das Modul knüpft an die Inhalte der Module „Geschichte und Kommunikation“ (03-HIS-0413), „Historische Lehr-Lernforschung und Praxisfeld Schule“ (03-HIS-0510/0513/0514/0516) an und dient dazu, die Fähigkeit zur selbständigen wissenschaftlichen Orientierung und zur eigenständigen Fragestellung weiter zu verstärken.</p>	
Einschreibemodalitäten: nur nach persönlicher Anmeldung in der Sprechstunde von Prof. Dr. Kenkmann	
Adressaten: Examenskandidaten, Doktoranden und fortgeschrittene Studierende	

Termine und Hinweise

Verwendete Abkürzungen

GWZ	Geisteswissenschaftliches Zentrum, Beethovenstraße 15
GWZO	Geisteswissenschaftliches Zentrum Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas e. V. Specks Hof, Reichsstraße 4, Eingang A, www.uni-leipzig.de/~gwzo
HSG	Hörsaalgebäude, Universitätsstraße 5
SG	Neues Seminargebäude, Universitätsstraße 5
SWS	Semesterwochenstunden

Wichtige Termine:

Wintersemester	1.10.2019-31.3.2020
Vorlesungsbeginn	14.10.2019 (Montag)
Vorlesungsende	8.2.2020 (Samstag)
Immatrikulationsfeier	16.10.2019 (Mittwoch), während der Feier keine Lehrveranstaltungen
Reformationstag	31.10.2019 (Donnerstag) veranstaltungsfrei
Buß- und Betttag	20.11.2019 (Mittwoch) veranstaltungsfrei
dies academicus	2.12.2019 (Montag) Projekttag
Jahreswechsel	23.12.2019-5.1.2020 veranstaltungsfrei
Tag der offenen Tür	9.1.2020 (Donnerstag)

Vorlesungszeit **15 Wochen**

Rückmeldung zum SS 2020	1.12.2019-15.2.2020
-------------------------	---------------------

Prüfungsangelegenheiten

Prüfungsausschuss Geschichte/Klassische Archäologie

Vorsitzender: Prof. Dr. Dirk van Laak

weitere Informationen siehe Homepage:

<http://www.gko.uni-leipzig.de/historisches-seminar/studium/pruefungsausschuss.html>

Prüfungsamt

Zuständigkeiten siehe Homepage:

<http://www.gko.uni-leipzig.de/historisches-seminar/studium/pruefungsamt.html>

Studienberatung

Dr. Katrin Gurt, Sprechzeit: dienstags, 13.00-14.30 Uhr (ohne Anmeldung)

GWZ H4 2.13, Tel. 9737064, Mail: gurt@uni-leipzig.de

Studienfachberater

Prof. Dr. Ulrich Veit für Ur- und Frühgeschichte/Klassische Archäologie, Ritterstr. 14, Zi. 304

Oliver Bräckel für Master Klassische Antike, GWZ H2 2.12

Prof. Dr. Wolfgang Huschner für Wahlfach Historische Hilfswissenschaften, GWZ H4 2.08

N.N. für Wahlfach Ost- und Südosteuropawissenschaften, GWZ H5 2.02

Studierendenberatung (StuBe)

Wir helfen euch gern! Schreibt uns am besten eine E-Mail an fsrgeschichte@uni-leipzig.de

Hinweis zur Überschreitung der Regelstudienzeit:

Die Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang Geschichte an der Universität Leipzig regelt in §§ 2 und 4 das Verfahren bei Überschreitung der Regelstudienzeit und bei Nichtbestehen von Modulprüfungen. Danach gelten alle Abschlussprüfungen, die nicht innerhalb der vier Semester nach Ablauf der Regelstudienzeit abgelegt wurden, als nicht bestanden. Die Regelstudienzeit beträgt sechs Semester. Sie umfasst die Modulprüfungen und die Bachelorarbeit.

Hinsichtlich nicht bestandener Modulprüfungen gilt, dass eine Wiederholung nur innerhalb eines Jahres nach Abschluss des ersten Prüfungsversuches erfolgen kann. Nach Ablauf dieser Frist gilt sie als endgültig nicht bestanden. Die erste Wiederholungsprüfung kann noch im gleichen Semester, frühestens jedoch 14 Tage nach Bekanntgabe des Ergebnisses stattfinden. Eine zweite Wiederholungsprüfung kann nur auf Antrag in besonders begründeten Ausnahmefällen zum nächstmöglichen Prüfungstermin durchgeführt werden.